



Man erkennt Gott
mit dem Verstand

اللَّهُ
رَسُولُ
مُحَمَّدٌ

HARUN YAHYA

Wie wissen wir, dass Gott existiert?

Wie ist es möglich, zu glauben, die Ausgewogenheit der Welt sei zufällig entstanden, wo doch die außergewöhnliche Harmonie in der Natur schon mit dem bloßen Auge erkennbar ist? Es ist höchst unvernünftig, zu behaupten, das Universum, dass mit jedem Detail auf die Existenz eines Verursachers hindeutet, sei von allein entstanden.

Aus diesem Grund muss es einen Verursacher dieser erkennbaren Balance geben, die sowohl überall an unserem eigenen Körper als auch in den unermesslichen Weiten des Universums sichtbar ist. Wer aber ist dieser Verursacher, Der alles Existierende erschaffen und so ingenieus angeordnet hat?

Es kann kein materielles, im Universum vorhandenes Wesen sein, denn es muss sich um eine spirituelle Entität handeln, die bereits vor dem Universum existierte, denn sonst hätte sie das Universum nicht erschaffen können. Es handelt sich um den allmächtigen Schöpfer, in dem alles und jedes Seine Existenz findet, Dessen Eigene Existenz aber keinen Beginn und kein Ende hat.

Die Religion lehrt uns die Identität unseres Schöpfers, Dessen Existenz wir durch unsere Vernunft erkennen. Durch Seine an uns gerichtete Offenbarung der Religion wissen wir, dass Er Gott ist, der Mitfühlende und Gnadenvolle, Der die Erde und die Himmel aus dem Nichts erschaffen hat.

Dieses Buch fordert dazu auf, über das Universum, über das Leben, das Gott erschaffen hat und über die erkennbare Perfektion ihrer Schöpfung nachzudenken.



DER AUTOR: Harun Yahya ist ein Pseudonym, das von Herrn Adnan Oktar verwendet wird. Adnan Oktar wurde 1956 in Ankara geboren und ist ein bekannter türkischer Intellektueller. Oktar begann seinen intellektuellen Kampf im Jahre 1979 während seiner Ausbildung an der Kunstakademie der Universität Mimar Sinan. Oktar hat inzwischen mehr als Zweihundert Bücher geschrieben. Die Bücher, die in viele Sprachen wie Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Urdu, Arabisch, Albanisch, Russisch,

Bosnisch, Uigurisch, Indonesisch, Malayalam, Malaiisch, Aserbaidshanisch und Kasachisch übersetzt wurden, werden von einer großen Anzahl von Lesern gelesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Sie sind nicht auf bestimmte Sprachen, Nationalitäten oder Rassen abgestimmt, sondern tragen vielmehr zur Überwindung der Unterschiede verschiedener sozialer Gruppen bei. Die gute Aufnahme, die die Bücher bei den Lesern fand, bezeugt, dass dieser Zweck zu einem großen Ausmaß erfüllt wird.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

اللَّهُ
رَسُولُ
مُحَمَّدٍ

An den Leser

Der Grund, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Gottes ablehnt, hat seit 140 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.

In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Quran erklärt, und die Menschen werden dazu ermutigt, Gottes Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Gottes Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantwortete Frage hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.

Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden. Leser, die von diesen Büchern profitieren möchten, werden Gespräche über deren Inhalte sehr aufschlussreich finden, denn so können sie ihre Überlegungen und Erfahrungen einander mitteilen.

Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Gottes verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.

Wir hoffen, der Leser wird die Rezensionen der anderen Werke des Autors zur Kenntnis nehmen. Sein reichhaltiges Quellenmaterial über glaubensbezogene Themen ist äußerst hilfreich und vergnüglich zu lesen.

In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist – die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder missachtet, noch hoffnungslos verfahrenere Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.

*Man erkennt Gott
mit dem Verstand*

HARUN YAHYA



Über den Autor

Der Autor, der unter dem Pseudonym HARUN YAHYA schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Nachdem er Grundschule und Gymnasium in Ankara absolviert hatte, studierte er Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Harun Yahya ist bekannt als Autor wichtiger Werke, die die Hochstapeleien der Evolutionisten aufdecken, ihre falschen Behauptungen und die dunklen Verbindungen zwischen Darwinismus und so blutigen Ideologien wie Faschismus und Kommunismus.

Harun Yahyas Werke, übersetzt in 57 Sprachen, umfassen mehr als 45000 Seiten mit 30000 Illustrationen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes), im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Das Siegel des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Gottes ist und dass der Prophet Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen. Er verwendet das Siegel des letzten Propheten, der endgültige Weisheit und moralische Perfektion erlangte (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) als Ausdruck seiner Absicht, ein abschließendes Wort zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubenthemen wie die Existenz Gottes, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die

Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, chinesisch, suaheli, haussa, divehi (gesprochen in Mauritius), russisch, bosnisch, serbisch, polnisch, malaisch, uigurisch, indonesisch, bengalisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft.

Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurück gewonnen und tiefere Einsichten in ihren Glauben gewonnen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrichtigen Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke. Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich dem Gesamtwerk von Harun Yahya ideologisch geschlagen geben.

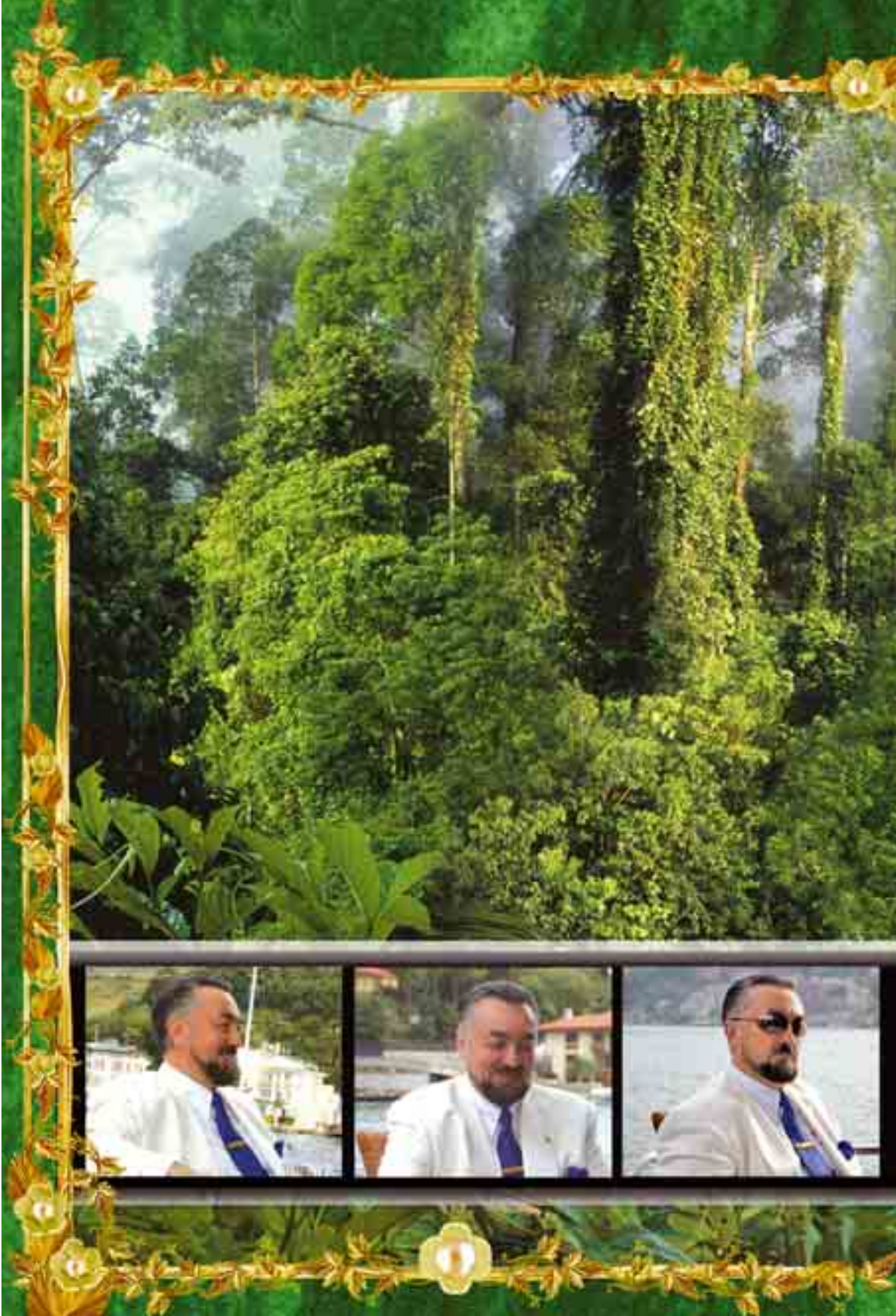
Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu finden. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Wer die Menschen ermutigt, diese Werke zu lesen, ihren Geist und ihre Herzen zu öffnen und sie anleitet, noch ergebenere Diener Gottes zu sein, leistet der Gemeinschaft einen unschätzbaren Dienst.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass es das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Quran zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und die Qualen, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideologischen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die Quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Gottes die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Fröhlichkeit führen.



*Man erkennt Gott
mit dem Verstand*

Harun Yahya







INHALT

Vorwort	10
Die Schöpfungsrealität im Lichte der wissenschaftlichen Beweise	13
Einleitung	14
Vom Nichtvorhandensein zum Vorhandensein	17
Die Zeichen in den Himmeln und auf der Erde	34
Wissenschaftler bestätigen die Zeichen von Gottes Existenz	84
Wissenschaftliche Tatsachen und Wunder des Quran	92
Gott ist der Grosse	120



VORWORT

Es gibt einen ganz bestimmten Grund, warum der Titel dieses Buches heißt: "Man erkennt Gott mit dem Verstand". Die meisten Menschen behaupten, dass sie an Gott glauben und dass sie Gott erkennen. Doch in Wirklichkeit haben sie ein falsches Bild von Gott. Denn man kann Gott nur mit dem Verstand erkennen.

Wenn wir hier davon sprechen, dass Verstand erforderlich ist, um Gott zu begreifen und zu erkennen, meinen wir nicht Intelligenz. Verstand und Intelligenz sind zwei sehr unterschiedliche Begriffe. Intelligenz ist die geistige Kapazität, die ein Mensch biologisch besitzt. Sie nimmt weder zu noch ab. Verstand jedoch ist eine Eigenschaft, die nur den Gläubigen eigen ist. Sie wird den Gottesfürchtigen Gläubigen von Gott als eine große Gnade gegeben. Der Verstand stattet den Menschen mit einem Begriffsvermögen und einem Licht aus, das Gott nur Seinen aufrichtigen Dienern gewährt. Je größer die Gottesfurcht eines Menschen ist, desto größer wird sein Begriffsvermögen sein, sein Verstandesniveau.

Die offensichtlichsten Eigenschaften eines vernünftigen Menschen sind, dass er Gott fürchtet, dass er immer seinem Gewissen folgt, dass er jedes Ereignis, alles was er sieht, gemäß dem Quran einschätzt und dass er in jedem Moment seines Daseins nach Gottes Wohlgefallen sucht.

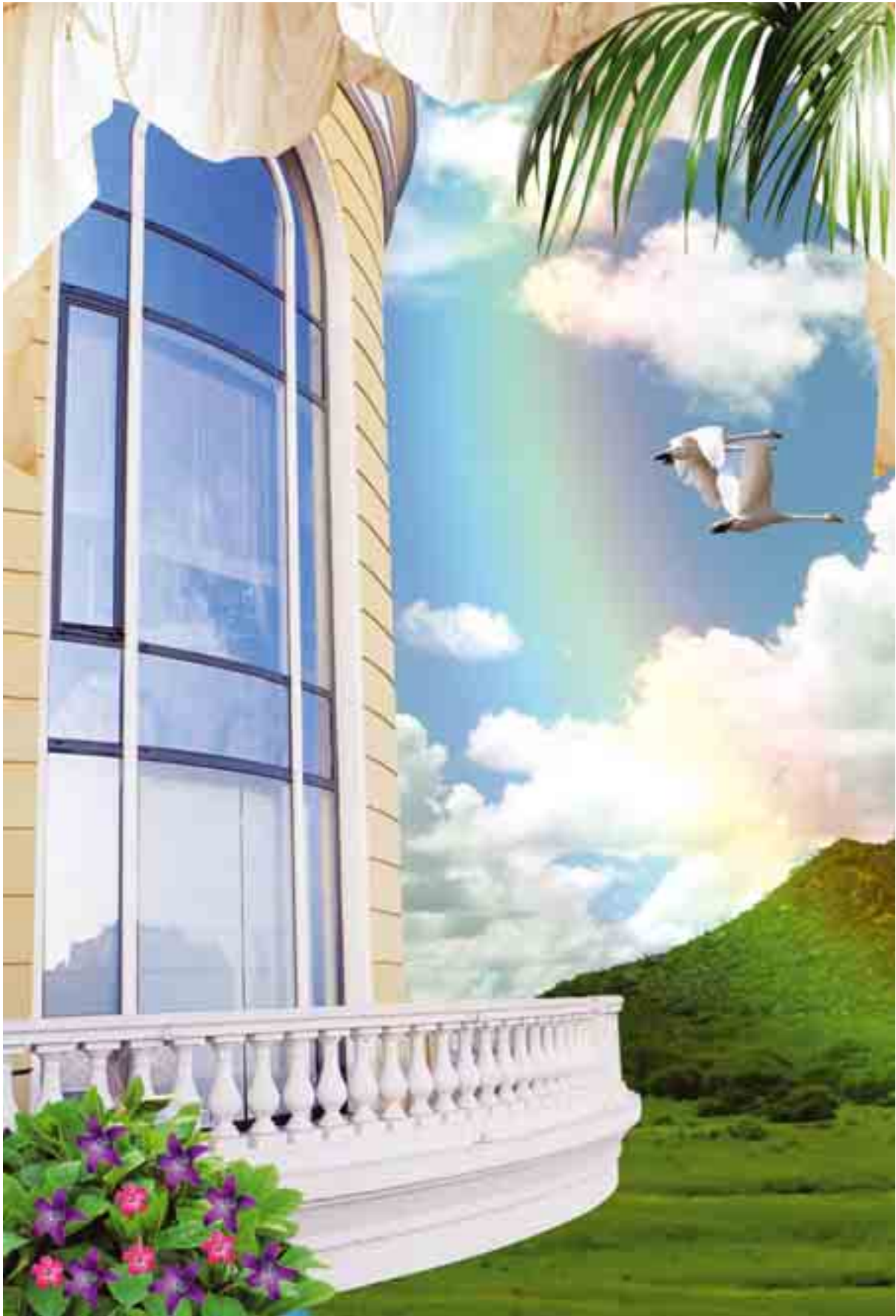
Auch wenn ein Mensch die intelligenteste, kenntnisreichste, kultivierteste Person der Welt sein mag, wird er viele Tatsachen nicht sehen und nicht begreifen können, wenn er die Eigenschaft der Vernunft nicht besitzt.

Wir können den Unterschied zwischen Intelligenz und Verstand anhand eines Beispiels klar machen: Ein Wissenschaftler mag – beispielsweise über das Nervensystem des Körpers – jahrelange, sehr ausführliche und detaillierte Forschungen durchgeführt haben. Er kann über die außergewöhnliche Kommunikation innerhalb des Nervensystems des menschlichen Körpers der kenntnisreichste Experte der Welt sein. Doch wenn er keinen Verstand besitzt, dann wird er nichts anderes als ein Mensch sein, der nur Kenntnisse über die Prozesse zwischen den Nervenzellen besitzt. Er wird eine wichtige Tatsache hinter diesen Kenntnissen nicht begreifen können. Ein Mensch mit Verstand versteht, wenn er die wunderbaren Eigenschaften im Nervensystem, die Vollkommenheit der Elemente dieses Systems sieht, dass solch eine vollkommene Struktur einen kunstvollen, erhabenen Schöpfer haben muss. Er sagt: "Die Kraft, welche das Nervensystem so vollkommen erschaffen hat, ist auch der Schöpfer aller anderen Lebewesen; und Er hat die Macht, nach dem Tod die Wohnstatt des Jenseits zu erschaffen."

Dieses Buch erklärt, warum der Verstand Gottes' Existenz bezeugt. Viele Menschen glauben nicht an Gott, andere sagen, dass sie nicht mit ihrem Verstand und ihrem Gewissen an Gottes Existenz denken, aber trotzdem an Gott glauben, weil man sie es so gelehrt hat. Doch da sie ihren Verstand nicht gebrauchen, erfüllen sie nicht die Bedingungen des Glaubens an Gott. Die wahren Gläubigen jedoch sehen die Zeichen von Gottes Existenz und Gottes Schöpfung durch Ihren Verstand, und sie fürchten Ihren allmächtigen Herrn.

Nachdem Gott im Quran die Zeichen Seiner Schöpfung erwähnt hat, teilt Er uns mit, dass darin nur Zeichen für Menschen zu sehen sind, die verstehen:

Zu Seinen Zeichen gehört auch, dass Er euch den Blitz zeigt - zu Furcht und Hoffen - und dass Er Wasser vom Himmel herabsendet und mit ihm die Erde aus ihrer Lebllosigkeit erweckt. Darin sind fürwahr Zeichen für einsichtige Leute. (Sure 30:24 – ar-Rum)



DIE SCHÖPFUNGSREALITÄT
IM LICHT DER BEWEISE DURCH DIE
WISSENSCHAFT



EINLEITUNG

Werfen Sie einen Blick in den Raum, in dem Sie gerade sitzen. Sie werden bemerken, dass alles in diesem Raum hergestellt worden ist: die Wände des Raumes, die Decke, der Stuhl, auf dem Sie sitzen, die Polstermöbel, das Buch, das Sie in der Hand halten, das Glas auf dem Tisch und zahlreiche andere Details. Keines dieser Dinge existiert von selbst. Sogar die Fransen des Teppichs wurden von jemandem hergestellt. Sie erschienen nicht spontan oder zufällig.

Jemand, der ein Buch liest, weiß, dass es von einem Autor zu einem spezifischen Zweck geschrieben worden ist. Es würde ihm nicht in den Sinn kommen, dass dieses Buch zufällig entstanden sein könnte. Genauso hat auch jemand, der eine Skulptur sieht, keinen Zweifel daran, dass diese von einem Bildhauer gestaltet wurde. Nicht nur Kunstwerke, bereits einige Ziegelsteine, die aufeinander liegen, bringen die Menschen auf den Gedanken, dass sie von jemandem nach einem bestimmten Plan in diese Lage gebracht worden sind. Folglich sollte es überall, wo es eine Ordnung gibt, einen Begründer und Beschützer dieser Ordnung geben. Würden Sie nicht an der Geistesgesundheit dieses Menschen zweifeln, wenn er eines Tages zu Ihnen käme und behauptete, dass Eisen und Kohle zusammengekommen sind, zufällig Stahl gebildet haben und dass dann aus diesem Stahl durch Zufall der Eiffelturm entstanden sei?

Die Evolutionstheorie, die die Existenz Gottes leugnet, unterscheidet sich in ihrer Dummheit nicht von dieser Behauptung. Entsprechend der Evolutionstheorie bilden anorganische Moleküle zufällig Aminosäuren, Aminosäuren zufällig die Proteine und schließlich entstehen aus den Proteinen zufällig Lebewesen. Jedoch ist die Wahrscheinlichkeit der Entstehung eines Lebewesens durch eine Reihe von Zufällen noch kleiner als die Wahrschein-

lichkeit der Entstehung des Eiffelturms durch Zufall, weil sogar die einfachste menschliche Zelle komplizierter als jede mögliche künstliche Struktur ist.

Wie ist es möglich, zu denken, das Gleichgewicht in der Natur sei durch Zufall entstanden, während die außerordentliche Harmonie in der Natur doch schon mit bloßem Auge so offensichtlich ist? Es ist die unvernünftigste Behauptung, die man sich denken kann, zu sagen, dass das Universum, dessen Erscheinung in jedem Punkt das Bestehen eines Schöpfers zeigt, von sich aus entstanden ist.

Folglich sollte es auch einen Erhalter des Gleichgewichts geben, das, angefangen bei unserem eigenen Körper, bis in die entlegenen Grenzen des unbegreiflich großen Universums sichtbar ist. Wer aber ist dieser Schöpfer, der alles so subtil erschaffen und eingerichtet hat?

Er kann kein materielles Wesen innerhalb des Universums sein. Er muss eine Wesenheit sein, die schon vor dem Universum existierte, die das Universum erschaffen hat. Der Allmächtige Schöpfer ist der, durch den jeder existiert und dessen Existenz ohne Beginn und Ende ist.

Es ist die Religion, die uns unseren Schöpfer bekannt macht, dessen Existenz wir mit unserem Verstand erkennen. Entsprechend der Kenntnis, die Er uns mittels der Religion übermittelt hat, wissen wir, dass es Gott, der Erbarmer und der Barmherzige ist, der Himmel und Erde aus dem Nichts erschaffen hat.

Ogleich die meisten Menschen die Fähigkeit haben, diese Tatsache zu begreifen, verbringen sie ihr Leben ahnungslos. Wenn sie ein Landschaftsgemälde betrachten, fragen sie sich, wer es gemalt hat. Dann loben sie den Künstler ausführlich wegen seines schönen Kunstwerks. Doch dabei missachten sie Gottes Existenz. Der einzige Besitzer aller dieser Schönheiten ist Gott. Wir benötigen keine langatmigen Forschungen, um Seine Existenz zu verstehen. Selbst wenn wir seit unserer Geburt in einem einzigen Raum hätten leben müssen, würden die zahlreichen Beweistücke in diesem Raum allein ausreichen, Gottes Existenz zu begreifen.

Der menschliche Körper quillt über von so vielen Schöpfungsbeweisen, dass alle Enzyklopädien nicht ausreichen, sie zu beschreiben. Es genügt aber schon, einige Minuten sorgfältig nachzudenken, um Gottes Existenz zu verstehen. Die anwesende Ordnung wird von Gott geschützt und Er lässt sie weiter existieren.

Der menschliche Körper ist nicht der einzige Stoff zum Nachdenken. In

jedem Kubikmillimeter Erde wimmelt es von Leben, das von den Menschen in der Regel jedoch nicht bemerkt wird. Die Welt ist von vielen Lebewesen, von einzelligen Organismen, von Pflanzen, von Insekten, von Wassertieren, von Vögeln und von Menschen bewohnt. Wenn Sie eine Handvoll Erde nehmen und sie betrachten, können Sie sogar darin vielfältige lebende Geschöpfe mit verschiedenen Eigenschaften entdecken. Dasselbe gilt auch für die Luft, die Sie atmen. Sogar auf Ihrer Haut gibt es viele lebende Geschöpfe, deren Namen Ihnen unbekannt sind. In den Därmen aller Lebewesen befinden sich Millionen von Bakterien oder einzellige Organismen, die der Verdauung helfen. Die Tierbevölkerung der Welt ist viel größer als die menschliche Bevölkerung. Wenn wir die Pflanzenwelt betrachten, sehen wir, dass es keinen einzelnen Punkt auf der Erde gibt, wo es kein Leben gibt. All diese Geschöpfe, haben unterschiedliche Körpersysteme, unterschiedliche Lebensarten, und sie leisten unterschiedliche Beiträge zum ökologischen Gleichgewicht. Es ist nichts anderes als lächerliches und sinnloses Gerede, zu behaupten, dass all dieses Leben zufällig, ohne Ziel und Zweck entstanden sein soll. Kein Lebewesen ist von selbst und durch seine eigene Bemühung entstanden. Kein Zufall kann solche komplizierten Systeme hervorrufen.

Alle diese Beweise führen uns zu dem Ergebnis, dass das Universum mit einem bestimmten Bewusstsein funktioniert. Was aber ist die Quelle dieses Bewusstseins? Sicher sind es weder lebendige Wesen noch ist es unbelebte Materie. Gottes Existenz und Seine Größe treten in unzähligen Beweisen im Universum in Erscheinung. Tatsächlich gibt es keinen einzigen Menschen auf der Erde, der diese offensichtliche Wirklichkeit nicht von Herzen annehmen könnte. Dennoch verweigern viele diese Tatsache, indem "sie sie in Böswilligkeit und Hochmut leugnen, obwohl sie innerlich davon überzeugt sind" (Sure 27:14 – an-Naml), wie es im Quran beschrieben wird.

Dieses Buch wurde geschrieben, um diese Wirklichkeit zu unterstreichen, und deshalb werden viele verschiedene Themen in diesem Buch behandelt.

Wer dieses Buch liest, werden die unbestreitbaren Zeichen von Gottes Existenz noch einmal sehen und bezeugen, dass Gottes Bestehen alle Dinge umgibt, und dass der Verstand diese Wirklichkeit erkennen kann.

Es ist Er, Der diese Ordnung, die überall vorhanden ist, erschaffen hat und diese ständig aufrechterhält.

In jedem Zeitalter haben sich die Menschen gewundert, wie fehlerlos dieses

VOM NICHTVORHANDENSEIN ZUM VORHANDENSEIN



Universum ist, wohin es führt, wie die Gesetze arbeiten, die seine Ordnung und sein Gleichgewicht bewahren. Seit Jahrhunderten haben Wissenschaftler und Denker zahlreiche Forschungen zu diesem Thema angestellt und etliche Theorien wurden aufgestellt.

Der am weitesten verbreitete Gedanke im 19. Jahrhundert war, dass das Universum eine Ansammlung von Materie unbegrenzter Größe sei, welche seit aller Ewigkeit existiert habe und für immer existieren würde. Dieser Anschauung zufolge, die man das Statische Modell des Universums nennt, hat das Universum weder einen Anfang noch ein Ende.

Indem diese grundlegende Anschauung der materialistischen Philosophie das Universum als eine unbewegliche, unveränderliche Ansammlung von Materie erklärte, verweigerte sie die Existenz eines Schöpfers.

Der Materialismus ist ein Gedankengebäude, das Materie für das einzig absolut Existierende hält und jegliche metaphysische Existenz verneint. Als Philosophie, deren Wurzeln im antiken Griechenland liegen, die aber eine ständig wachsende Akzeptanz erst im 19. Jahrhundert gewann, wurde sie in Form des dialektischen Materialismus, begründet von Karl Marx, bekannt.

Die Materialisten hielten das Modell des unendlichen Universums für die Hauptstütze ihrer atheistischen Philosophie. In seinem Buch *Principes Fondamentaux de Philosophie* behauptete der materialistische Philosoph Georges Politzer zum Beispiel, dass das Universum kein geschaffenes Objekt sei, und fügte hinzu:

"Das Universum ist nicht etwas Geschaffenes. Wäre es erschaffen, wäre es in einem bestimmten Moment und aus dem Nichts von Gott erschaffen. Um die Schöpfung annehmen zu können, sollen wir vor allem die Existenz eines Moments annehmen, an dem das Univer-

sum nicht existierte, und dann annehmen, dass aus einem Nichts (Nichtvorhandensein) etwas entstanden ist. Das ist etwas, was die Wissenschaft nicht akzeptieren kann."1

Als Politzer behauptete, dass das Universum nicht aus dem Nichts heraus erschaffen wurde, verließ er sich auf das statische Modell des Universums aus dem 19. Jahrhundert, und er glaubte, er habe eine wissenschaftlichen These aufgestellt.

Wie auch immer, Wissenschaft und Technologie, die im 20. Jahrhundert entwickelt wurden, akzeptierten die primitive Idee des Materialismus nicht. Es wurde herausgefunden, dass das Universum nicht statisch ist, wie die Materialisten annahmen, sondern dass es sich ausdehnt. Überdies war anhand vieler Beobachtungen und Berechnungen der modernen Physik bewiesen worden, dass das Universum einen Anfang hatte, dass es aus dem Nichts heraus durch eine große "Explosion" geschaffen wurde.

Dass das Universum einen Anfang hat, bedeutet, dass der Kosmos aus dem Nichts hervorgebracht worden ist, dass er erschaffen worden ist. Wenn aber ein geschaffener Gegenstand existiert, der vorher nicht existierte, dann muss er einen Schöpfer gehabt haben. Vorhandensein aus dem Nichtvorhandensein ist etwas, dass dem menschlichen Verstand unbegreiflich ist. Folglich ist Vorhandensein aus dem Nichtvorhandensein etwas völlig anderes, als Objekte zusammen zu bringen, um ein neues Objekt zu formen, beispielsweise Kunstwerke oder technische Erfindungen. Es ist ein Zeichen von Gottes Schöpfung, dass etwas in einem einzigen Moment hervorgebracht wurde, ohne dass es zuvor Zeit und Raum gab.

Die Entstehung des Universums aus dem Nichts ist der größte Beweis dafür, dass es erschaffen worden ist. Wenn man über diese Tatsache gründlich nachdenkt, ändert sich vieles. Die Erkenntnis dieser Wirklichkeit hilft den Menschen, die Bedeutung des Lebens zu verstehen und ihre Ziele und Lebensauffassungen zu bestimmen. Trotzdem haben einige Menschen im Lauf der Geschichte immer wieder versucht, die Tatsache der Schöpfung zu ignorieren, da sie sie nicht völlig begreifen konnten. Die Tatsache, dass alle wissenschaftlichen Beweise auf die Existenz eines Schöpfers hinweisen, hat sie verleitet, sich alternative Ursprungstheorien auszudenken, um im Verstand der Menschen Verwirrung zu stiften. Doch setzen die Beweise der Wissenschaft diesen Theorien definitiv ein Ende.

Lassen Sie uns nun einen kurzen Blick auf den Entwicklungsprozess des Universums werfen, wie ihn die Wissenschaft heute sieht.

DIE EXPANSION DES UNIVERSUMS

Im Jahre 1929 machte der amerikanische Astronom Edwin Hubble am Mount Wilson Observatorium in Kalifornien eine der größten Entdeckungen der Astronomiegeschichte. Als Hubble mit dem riesigen Spiegelteleskop des Observatoriums den Himmel untersuchte, stellte er fest, dass die Fixsterne in Abhängigkeit von ihrer Entfernung ein mehr oder weniger intensives rotes Licht ausstrahlen.

Diese Entdeckung rief in der Welt der Astronomie große Aufregung hervor; denn nach den Gesetzen der Physik verschiebt sich die Farbe des Lichts, das von einem sich vom Beobachter entfernenden Objekt ausgestrahlt wird, in den roten Bereich des Farbspektrums. Das Licht hingegen, das von einem sich auf den Beobachter zu bewegendem Objekt ausgesendet wird, nehmen wir im violetten Bereich wahr. Da Hubble jedoch ausschließlich "rote" Sterne beobachten konnte, hieß das: Die Sterne bewegen sich von uns weg.

Hubble hat entdeckt später noch etwas Wichtigeres: Die Sterne entfernen sich nicht nur von uns, sondern auch voneinander. Wenn sich aber im Universum alles voneinander entfernt, bedeutet das, dass sich das Universum ausdehnt.

Wenn man sich das Universum als einen Luftballon vorstellt, auf dem dicht an dicht schwarze Punkte aufgemalt sind, ist dies einfach zu verstehen: Während das Universum sich ausdehnt, entfernen sich die Sterne voneinander, wie die Punkte auf der Ballonoberfläche, die sich voneinander entfernen, wenn der Ballon aufgeblasen wird. Eigentlich war dies sogar schon früher theoretisch entdeckt worden. Albert Einstein, der als der größte Wissenschaftler des 20. Jahrhunderts angesehen wird, hatte durch seine Berechnungen festgestellt, dass das Universum nicht statisch sein konnte. Er hat jedoch diese Entdeckung nie veröffentlicht, um zu dem statischen Modell des Universums, das in diesem Zeitabschnitt generell akzeptiert wurde, nicht im Widerspruch zu stehen. Einstein sollte dieses Verhalten später als den größten Fehler seiner Karriere bezeichnen.



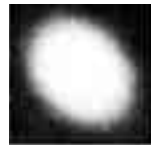
Edwin Hubble neben seinem gigantischen Teleskop

Was aber bedeutet es, wenn sich das Universum ständig ausbreitet?

Ginge man in der Zeit zurück, so würde man aufgrund der Expansion des Universums sehen, dass das Universum aus einem einzigen "Punkt" entstanden ist. Alle Berechnungen zeigen, dass dieser "Ausgangspunkt", der die gesamte Materie des Universums in sich birgt, keine Ausdehnung haben konnte, aber trotzdem unendliche Dichte besitzen musste. Das Universum ist durch die "Explosion" dieses Punktes entstanden. Diese Explosion wird als "Big Bang"- oder Urknalltheorie bezeichnet.

Der Begriff "Null-Volumen" ist ein theoretischer, ein abstrakter Ausdruck. Die Wissenschaft kann den Begriff "Nichts" nur mit der Aussage "ein Punkt mit Null-Volumen" definieren. Ein Punkt mit Null-Volumen bedeutet

H + K



VIRGO



1.200 km/sek



URSA MAJOR



15.000 km/sek



CORONA BOREALIS



22.000 km/sek



BOOTES



39.000 km/sek



HYDRA



61.000 km/sek

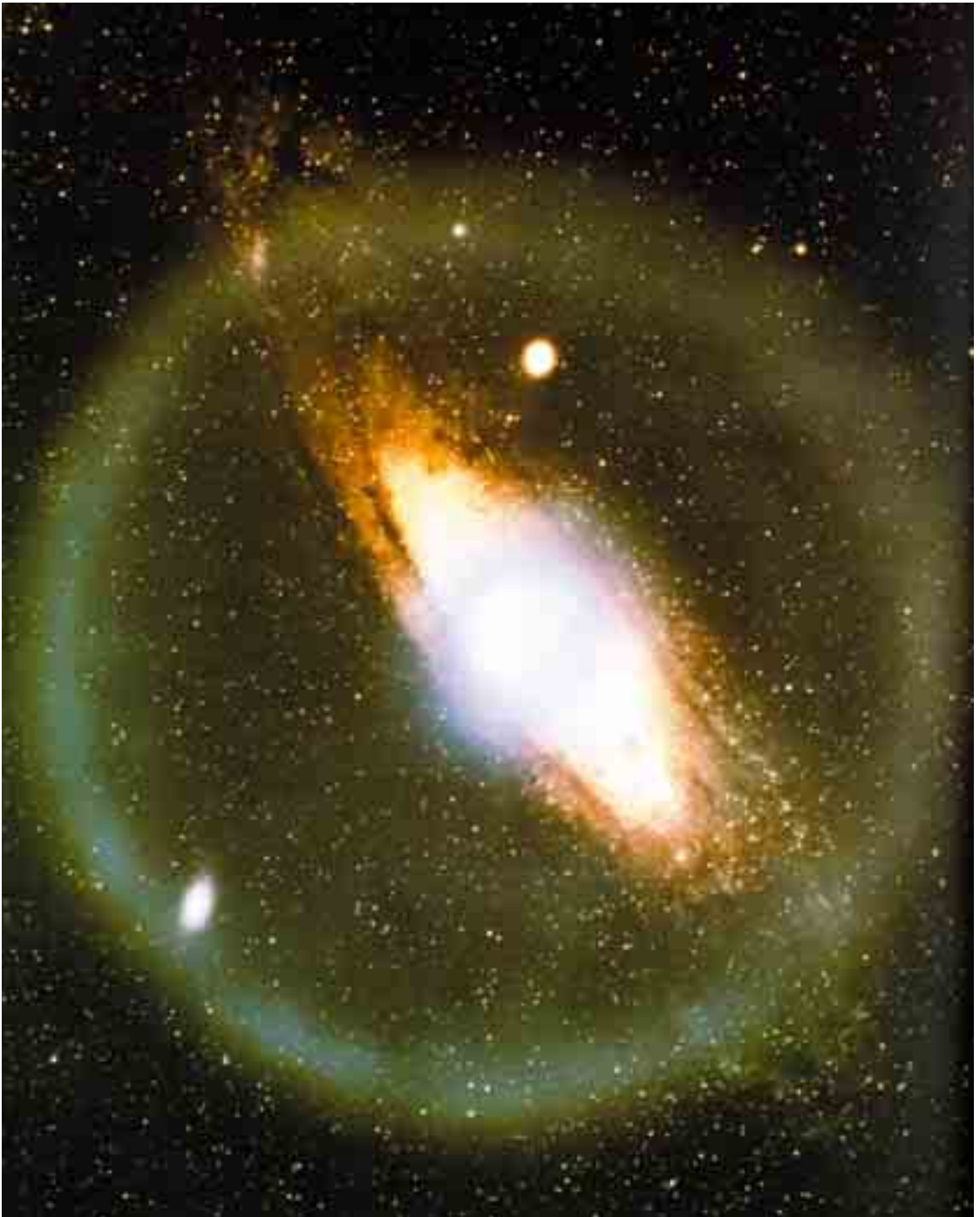
Hier werden die unterschiedlichen Entfernungen der verschiedenen Galaxien und der Grad ihrer Rotverschiebung dargestellt. Die obere Spalte zeigt einen bestimmten Punkt des Farbspektrums an. Die Intensität der Rotverschiebung wird umso größer, je schneller sich eine Galaxie von uns entfernt.

das Nichts. Das Universum ist aus dem Nichts hervorgebracht worden. Mit anderen Worten, es ist erschaffen worden.

Die Urknalltheorie hat gezeigt, dass die Materie am Anfang des Universums in einem Punkt konzentriert war und sich später im All verteilte. Auch diese Tatsache ist schon vor 14 Jahrhunderten, als die Menschen über das Universum nur sehr wenig wussten, im Quran so wiedergegeben worden:

Sehen die Ungläubigen denn nicht, dass die Himmel und die Erde eine einzige dichte Masse waren, die Wir spalteten, und dass Wir dann aus dem Wasser alles Lebendige entstehen ließen? Wollen sie denn nicht glauben? (Sure 21:30 – al-Anbiya)

Wenn wir die Aussagen dieses Verses mit der Urknalltheorie vergleichen, sehen wir, dass sie sich in vollkommener Harmonie befinden. Jedoch ist der



Die Ordnung, die in der Struktur des Atoms herrscht, gilt im ganzen Universum. Da das Atom und seine Partikeln sich in einer bestimmten Ordnung bewegen, stürzen die Berge nicht zusammen, birst die Erde nicht auseinander, zerreißen die Himmel nicht, kurz, die Materie bleibt zusammen und konstant in ihrer Ordnung.

Urknall erst im 20. Jahrhundert als wissenschaftliche Theorie vorgebracht worden.

Die Expansion des Universums ist einer der wichtigsten Beweise der Urknalltheorie. Gott hat sie im Quran vor 14 Jahrhunderten so mitgeteilt:

Den Himmel erbauten Wir mit (Unserer) Kraft und seht, wie Wir ihn (ständig) ausdehnen! (Sure 51:47 – adh-Dhariyat)

DIE SUCHE NACH ALTERNATIVEN FÜR DIE URKNALLTHEORIE

Die Urknall-Theorie ist ein klarer Hinweis, dass das Universum aus dem Nichts erschaffen wurde, dass es von Gott erschaffen wurde. Einige Astronomen legten sich jedoch auf die materialistische Philosophie fest, bestritten die Urknall-Theorie und hielten an der Idee des unendlichen Universums fest. Der Grund für dieses Bemühen wurde in den Worten von Arthur Eddington offenbart, einem materialistischen Physiker, der sagte "... philosophisch gesehen, die Vorstellung von einem abrupten Anfang dieser bestehenden Ordnung der Natur ist für mich unvereinbar." ²

Ein anderer Materialist, der prominente englische Astronom Sir Fred Hoyle, war einer der ersten, den die Urknall-Theorie störte. Mitte des 20. Jahrhunderts entwickelte er eine Theorie, genannt stationäres Weltmodell (Steady-State-Theory), die fast identisch war mit der des konstanten Universums aus dem 19. Jahrhundert. Dieses stationäre Weltmodell argumentiert, dass das Universum sowohl unendlich in seiner Größe als auch ewig in seiner zeitlichen Existenz sei. Diese Theorie, deren wahre Absicht es war, die materialistische Theorie zu bestätigen, lief der Urknall-Theorie, die die Existenz eines Anfangs des Universums postuliert, vollkommen zuwider.

Diejenigen, die die Steady-State-Theory verteidigten, standen der Urknalltheorie lange Zeit ablehnend gegenüber. Die Wissenschaft jedoch arbeitete gegen sie.

Im Jahre 1948 fügte George Gamow der Urknalltheorie eine neue Behauptung hinzu. Er ging davon aus, dass der Urknall Unmengen radioaktiver Strahlung freigesetzt haben musste, die heute überall im Universum gleichmäßig verteilt sein müsste.

Der Beweis für die Richtigkeit dieser Annahme wurde bald gefunden

EIN ANDERER BEWEIS: DIE KOSMISCHE HINTERGRUNDAUSSTRAHLUNG

1965 haben zwei Forscher, Arno Penzias und Robert Wilson, die Reste dieser Strahlung zufällig entdeckt. Diese "kosmische Hintergrundstrahlung" ist nicht lokal begrenzt, sondern tatsächlich im gesamten Universum vorhanden. So wurde verstanden, dass die Hitzewellen, die überall im Universum gleichmäßig vorhanden sind, von den Ausgangsstadien des Urknalls (Big Bang) übriggeblieben sind. Penzias und Wilson erhielten auf Grund dieser Entdeckung den Nobelpreis.

Im Jahre 1989 hat die NASA den Satelliten COBE in den Weltraum geschickt, um die kosmische Hintergrundstrahlung zu erforschen. Es dauerte nur 8 Minuten, bis die empfindlichen Detektoren dieses Satelliten die Messungen von Penzias und Wilson bestätigten. COBE hatte die Spuren des Urknalls gefunden.

Ein anderer Beweis des Urknalls waren die Menge des Wasserstoffs und des Heliums im Weltraum. Man fand heraus, dass die Mengen des Wasserstoffs und des Heliums mit den theoretischen Berechnungen der Mengen dieser Elemente, die vom Urknall übriggeblieben sein mussten, übereinstimmten. Hätte das Universum keinen Anfang gehabt, sondern schon immer existiert, dann hätte sich der im Universum befindliche Wasserstoff inzwischen vollständig in Helium umgewandelt haben müssen.

Diese offenbaren Beweise hatten zur Folge, dass die Urknalltheorie von der wissenschaftlichen Gemeinschaft angenommen wurde. Das Big Bang Modell beschreibt den aktuellen Stand der Wissenschaft hinsichtlich der Entstehung und des Anfangs des Universums. Dennis Sciama, der jahrelang die Steady-State Theory verteidigte, beschreibt wie folgt, wie er sich in Anbetracht der Beweisfülle, die die Urknalltheorie bestätigte, fühlte:

"Es gab in vergangenen Zeiten eine heftige Debatte zwischen den Anhängern der Steady-State Theory und den Beobachtern, die diese Theorie prüften und hofften, sie widerlegen zu können. In dieser Periode hatte auch ich an dieser Debatte teilgenommen. Ich hatte die "Steady-State Theory" verteidigt, nicht weil sie wahr war, sondern weil ich wollte, dass sie wahr sei. Als die Beweise aufkamen, die

bestätigten, dass diese Theorie ungültig war, hatte Fred Hoyle in Anbetracht dieser Beweise eine Führerrolle eingenommen. Auch ich war an seiner Seite, und ich brachte Gedanken vor, wie man auf diese "feindlichen" Beweise antworten könnte. Aber die Beweise sammelten sich an und der Zustand stellte sich ein, dass das Spiel aufhörte und dass die Steady-State Theory aufgegeben werden musste."³

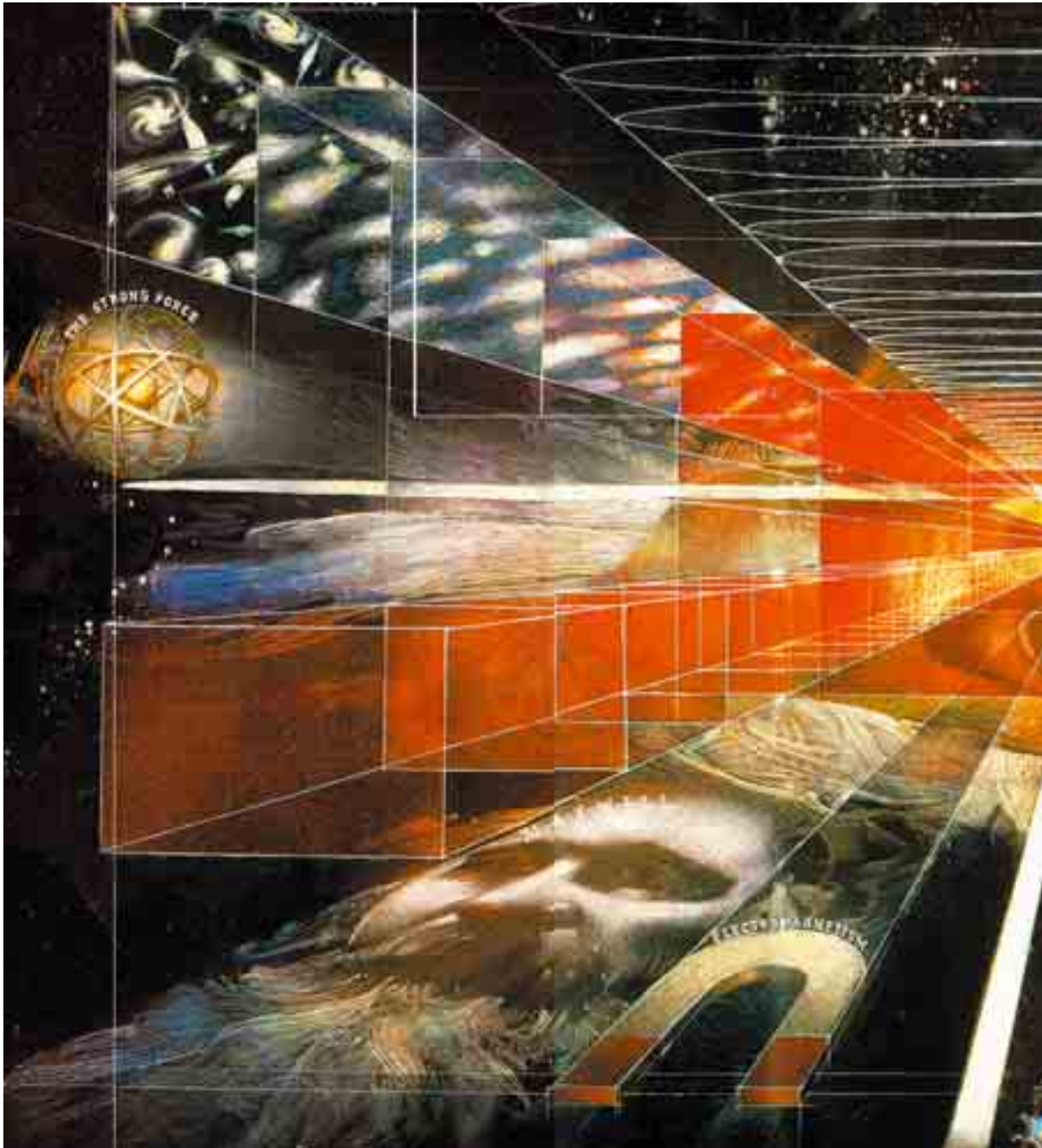
Prof. George Abell an der Universität von Kalifornien (UCLA) sagte dazu: "Die heute vorliegenden Beweise zeigen uns, dass das Universum vor Milliarden von Jahren durch den Big Bang entstanden ist. Wir haben keine andere Möglichkeit als die Annahme der Urknalltheorie."

Mit diesem Sieg der Urknalltheorie ist der Begriff "Urmasse", der die Stütze der materialistischen Philosophie ist, zur historischen Reminiszenz herabgesunken. Was gab es denn vor dem Urknall und welche Energie war es, durch die das Universum aus dem "Nichts" hervorgebracht worden ist? Laut A. S. Eddington zeigt diese Frage die den Materialisten philosophisch lästige Tatsache der Existenz eines Schöpfers. Der bekannte atheistische Philosoph Antony Flew interpretiert dieses Thema wie folgt:

Manche sagen, dass Eingeständnisse die Seele der Menschen positiv beeinflussen. Ich werde auch etwas eingestehen: Das Urknallmodell ist für einen Atheisten ziemlich unbehaglich. Denn die Wissenschaft hat eine Behauptung bewiesen, die von den religiösen Quellen verteidigt wird: Die Behauptung, dass das Universum einen Anfang hat. Solange wir annehmen, dass das Universum kein Ende und keinen Anfang hat, können wir behaupten, dass das jetzige Bestehen des Universums eine absolute Erklärung ist. Ich glaube noch immer an diese Erklärung, aber ich sollte eingestehen, dass es nicht leicht und behaglich ist, sie in Anbetracht des Big Bangs zu verteidigen.⁴

Viele Wissenschaftler, die sich nicht darin verrannt haben, Atheisten zu sein, nehmen die Rolle eines allmächtigen Schöpfers bei der Erschaffung des Universums an.

Dieser Schöpfer, der sowohl die Materie als auch die Zeit erschaffen hat, soll selbst von beidem unabhängig sein. Der bekannte amerikanische Astrophysiker Hugh Ross erklärt dies so:



Wenn Zeit und Materie durch eine "Explosion" hervorgebracht worden sind, dann muss die Ursache, die das Universum geschaffen hat, von Zeit und Ort unabhängig sein. Dies zeigt uns, dass der Schöpfer über allen Dimensionen steht. Außerdem beweist es, dass der Schöpfer nicht das Universum selbst ist und dass Er keine Energie inner-



halb des Universums ist, wie einige Menschen behaupteten, sondern dass dieser Schöpfer das Universum umfasst.⁵

Materie und Zeit sind vom allmächtigen Schöpfer geschaffen, der unabhängig von all diesen Vorstellungen ist. Dieser Schöpfer ist Gott, der Herr der Himmel und der Erde ist.

DIE PHÄNOMENALEN GLEICHGEWICHTE IM UNIVERSUM

Der Urknall hat den Materialisten noch viel größere Sorgen, als das vorhergehende Bekenntnis des atheistischen Philosophen Antony Flew bereitet, und zwar aus dem Grund, dass der Urknall nicht nur beweist, dass das Universum aus dem Nichts heraus erschaffen wurde, sondern dass es auch in einer geplanten, systematischen und kontrollierten Weise zum Entstehen gebracht wurde.

Der Urknall fand mit der "Explosion" des Punktes statt, der alle Materie und Energie des Universums beinhaltete und verteilte diese mit enorm hoher Geschwindigkeit im Raum. Aus Materie und Energie entstand ein Gleichgewicht, welches Galaxien, Sterne, die Sonne, die Erde und alle anderen Himmelskörper beinhaltet. Überdies wurden die Gesetze der Physik geformt, die im gesamten Kosmos gelten und sich nicht verändern. All dies zeigt, dass nach dem Urknall eine perfekte Ordnung entstand.

Indessen bringen Explosionen normalerweise keine Ordnung hervor. Die gesamten wahrnehmbaren Explosionen tendieren dazu, allem Gegenwärtigen zu schaden, es zu zerstören. Atom- und Wasserstoffbombenexplosionen, Grubengasexplosionen, vulkanische Explosionen, Erdgasexplosionen, Solarexplosionen, sie alle haben zerstörerische Effekte.

Würden wir nach einer Explosion eine detaillierte Ordnung erkennen, dann könnten wir daraus schließen, dass dort eine "intelligente" Einmischung im Spiel gewesen ist und dass all die Teile, die durch die Explosion verteilt wurden, in einer sehr kontrollierten Weise bewegt wurden. Sir Fred Hoyle, der nach vielen Jahren der Opposition die Urknall-Theorie akzeptieren musste, drückt diese Situation sehr gut aus:

Die Urknall-Theorie behauptet, dass das Universum mit einer einzigen Explosion begann. Ferner wirft eine Explosion, wie gesehen werden kann, lediglich Materie auseinander, während der Urknall mysteriöserweise den entgegengesetzten Effekt produzierte — mit zusammengeballter Materie in Form der Galaxien.⁶

Indem Hoyle ausdrückt, dass es widersprüchlich ist, wenn der Urknall Ordnung hervorbringt, interpretiert er den Urknall mit einem materialisti-

schen Vorurteil und nimmt an, dass er eine "unkontrollierte Explosion" war. Kein Zweifel, falls eine große Ordnung mit einer Explosion auftauchte, dann sollte akzeptiert werden, dass dies das Eingreifen eines Schöpfers in jedem Moment dieser Explosion beinhaltet.

Ein anderer Aspekt dieser außergewöhnlichen, im Universum geformten Ordnung, die auf den Urknall folgte, ist die Kreation eines bewohnbaren Planeten. Die Voraussetzungen für die Formung eines bewohnbaren Planeten sind so vielfältig und komplex, dass es unmöglich ist, darüber nachzudenken, ob diese Formung zufällig sei.

Paul Davies, ein bekannter Professor der theoretischen Physik, erklärt, dass seine Berechnungen, die er zur Ausdehnungsrate des Universums machte, ein delikates Ergebnis liefern. Davis sagt:

Sorgfältige Messung bringt die Expansionsrate sehr nahe an einen kritischen Wert, an dem das Universum sich gerade noch seiner eigenen Anziehungskraft entziehen kann und für immer expandiert. Ein bisschen langsamer, und der Kosmos würde in sich einstürzen, ein bisschen schneller, und das kosmische Material wäre schon seit langem homogen verteilt. Der Urknall war eine Explosion von vorzüglich angeordneter Vielfalt.⁷

Die Gesetze der Physik, die zusammen mit dem Urknall auftauchten, haben sich über eine Periode von 15 Milliarden Jahren hinweg nicht geändert. Eine nur geringe Abweichung von ihren jetzigen Werten könnte in der Zerstörung des gesamten Universums resultieren.

Der berühmte Physiker Stephen Hawking macht in seinem Buch "Eine kurze Geschichte der Zeit" klar, dass das Universum auf Gleichgewichten beruht, die feiner abgestimmt sind, als wir begreifen können. Hawking erklärt in Bezug auf die Expansionsrate des Universums:

Wenn die Expansionsrate eine Sekunde nach dem Urknall nur in einem Verhältnis von eins zu hunderttausend Millionen mal Millionen kleiner gewesen wäre, dann wäre das Universum wieder zusammengebrochen bevor es je seine jetzige Größe erreicht hätte.⁸

Paul Davies erklärt ebenfalls die unvermeidliche Konsequenz, die aus diesen unglaublich sensiblen Gleichgewichten abzuleiten ist:

Es ist schwer, sich des Eindrucks zu erwehren, dass die gegenwärtige Struktur des Universums, die offenbar so sensibel gegenüber kleineren numerischen Veränderungen ist, sehr sorgfältig erdacht war... Die offensichtlich phänomenale Übereinstimmung von numerischen Werten die die Natur ihren grundlegenden Konstanten zugeordnet hat, muss weiterhin als der zwingendste Beweis für ein Element des kosmischen Designs gelten.⁹

Die gleiche Realität veranlasst den amerikanischen Astronomieprofessor George Greenstein dazu, diese Aussage zu machen:

Wenn wir alle erwiesenen Fakten betrachten, erhebt sich beständig der Gedanke, dass ein übernatürlicher Agent – oder besser gesagt, der übernatürliche Agent – beteiligt sein muss.¹⁰

DIE SCHÖPFUNG DER MATERIE

Das Atom, das der grundlegende Bestandteil der Materie ist, ist nach dem Urknall entstanden. Dann sind diese Atome zusammengekommen, um das Universum mit seinen Sternen, und Planeten zu bilden. Später haben dieselben Atome das Leben auf der Erde gebildet. Alles, was Sie um sich herum sehen; Ihr Körper, der Stuhl, auf dem Sie sitzen, das Buch, das Sie in Ihrer Hand halten, der Himmel, den Sie durch das Fenster sehen, die Erde, der Beton, die Früchte, Pflanzen, Tiere und alles, was Sie sich vorstellen können, sind entstanden, indem die Atome, die nach dem Urknall vorhanden waren, zusammenkamen.

Woraus besteht dann das Atom, das der hauptsächliche Bestandteil von allem ist, und was für eine Struktur besitzt es?

Wenn wir die Struktur des Atoms untersuchen, sehen wir, dass alle Atome ein ausgezeichnetes Design und eine vollkommene Ordnung haben. Jedes Atom hat einen Kern, in dem es eine bestimmte Anzahl von Protonen und Neutronen gibt. Außerdem enthält es Elektronen, die sich um den Kern in einer Umlaufbahn mit einer Geschwindigkeit von 1000 Kilometern pro Sekunde drehen.¹¹ Die Anzahl der Elektronen und Protonen in einem Atom ist immer gleich, weil die Potentiale der positiv geladenen Protonen und der negativ geladenen Elektronen einander ausgleichen. Der Kern eines Atoms,

die Protonen und Neutronen im Kern und die Elektronen in ihm befinden sich immer in Bewegung. Sie drehen sich sowohl um sich selbst als auch umeinander mit einer bestimmten Geschwindigkeit. Diese Geschwindigkeiten stehen zueinander immer im richtigen Verhältnis und ermöglichen, dass die Atome existieren.

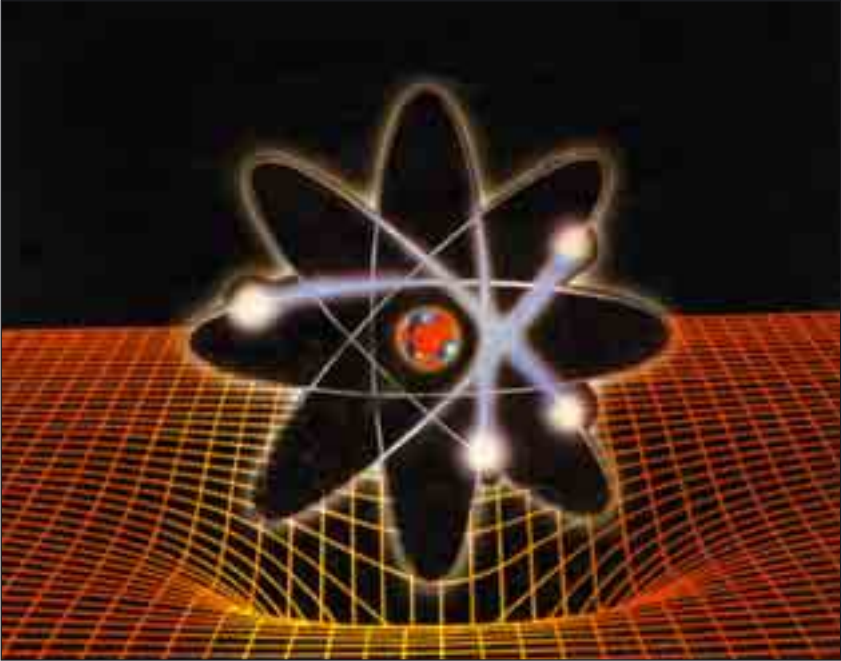
In jedem Punkt des Universums herrscht eine tadellose Ordnung seit dem Beginn seiner Existenz. Obwohl die Atome an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Zeiten entstehen, tauchen sie so geordnet auf, als ob sie von einer einzigen Fabrik hergestellt wurden und als ob sie von ihrer gegenseitigen Existenz "wissen". Zuerst finden die Elektronen einen Kern und beginnen, sich um diesen Kern zu drehen. Dann kommen die Atome zusammen, um Materie zu bilden, und sie bringen sinnvolle, zielstrebige und vernünftige Objekte zustande. Chaotische, nutzlose, abnormale und zwecklose Dinge entstehen nie. Alles – vom kleinsten Element bis zum größten Bestandteil hin – ist organisiert und hat vielfältige Zwecke.

All dies sind Beweise für Gottes Existenz und sie zeigen uns die Tatsache, dass alles nur dann entsteht, wann Er und wie Er es will. Im Quran weist Gott auf seine Schöpfung folgendermaßen hin:

Und Er ist es, der die Himmel und die Erde in Wahrheit erschuf. Und am Tage, da Er spricht: "Sei!", ist es. Sein Wort ist die Wahrheit... (Sure 6:73 – al-An'am)

NACH DEM URKNALL

Wie Roger Penrose, ein Physiker, der umfangreiche Forschungen über den Ursprung des Universums betrieben hat, ausführt, gibt es etwas, das uns zeigt, dass das Universum definitiv einen Zweck erfüllt. Dieses ist, dass es dort nicht rein zufälligerweise stillsteht. Für einige Menschen ist 'das Universum genau dort' und es fährt fort, dort zu sein. Und wir haben uns mitten in diesem vollständigen Ding gefunden. Diese Veranschaulichung würde uns wahrscheinlich nicht helfen, das Universum zu verstehen. Entsprechend Penroses Ansicht stecken im Universum viele tiefe Geheimnisse, die wir heutzutage noch nicht wahrnehmen können.¹² Die Gedanken von Roger Penrose bieten in der Tat Stoff zum Nachdenken. Wie diese Wörter andeu-



Die Ordnung, die in der Struktur des Atoms herrscht, gilt im ganzen Universum. Da das Atom und seine Partikeln sich in einer bestimmten Ordnung bewegen, stürzen die Berge nicht zusammen, birst die Erde nicht auseinander, zerreißen die Himmel nicht, kurz, die Materie bleibt zusammen und konstant in ihrer Ordnung.

ten, tragen sich viele Menschen mit dem falschen Gedanken, das Universum mit seiner ganzen vollkommenen Harmonie existiere ohne irgendeinen Sinn und dass sie in diesem Universum entsprechend sinnlos leben.

Jedoch kann es auf keinen Fall als „normal“ betrachtet werden, dass nach dem Urknall, der heute als Ursache des Universums angesehen wird, eine vollkommene, erstaunliche Ordnung entstanden ist.

Wenn wir das System des Universums betrachten, sehen wir, dass seine Existenz und seine Funktionen auf einer komplizierten Ordnung und auf extrem empfindlichen Gleichgewichten beruhen, die nicht durch Zufälle erklärt werden können. Es ist unmöglich, dass diese empfindlichen Gleichgewichte und diese Ordnung nach einer großen Explosion selbständig und zufällig entstehen. Die Entstehung einer solchen Ordnung als Folge des Urknalls kann nur das Ergebnis einer übernatürlichen Schöpfung sein.

Der unvergleichliche Plan und die Ordnung im Universum beweisen die Existenz eines Schöpfers mit unendlichem Wissen und unendlicher Macht und Weisheit, der die Materie aus dem Nichts hervorgebracht hat und sie unter seiner Kontrolle und Herrschaft hält. Dieser Schöpfer ist Gott, der Herr der Himmel und der Erde und all dessen, was zwischen beiden liegt.

So werden die Behauptungen der materialistischen Philosophie, die nichts als ein Dogma aus dem 19. Jahrhundert ist, durch die Wissenschaft des 20. Jahrhunderts widerlegt werden.

Die moderne Wissenschaft hat Gottes Existenz bewiesen, Der alle Wesen erschaffen hat und diese unter Seiner Kontrolle hält.

Der Materialismus, der annimmt, dass alles aus Materie besteht, ist, eine atheistische Philosophie, die jahrhundertlang viele Menschen beeinflusst hat und sich sogar zeitweilig unter einer pseudowissenschaftlichen Maske verbergen konnte. Gleichwohl ist er einem großen Irrtum verfallen, wenn er Gottes Existenz verneint. Eines Tages wird der Materialismus in der Geschichte nur noch als ein ursprüngliches, abergläubisches Gedankensystem erinnert werden, das sich dem Verstand und der Wissenschaft widersetzt hat.

DIE ZEICHEN IN DEN HIMMELN UND AUF DER ERDE

Nehmen Sie an, dass Sie eine große Stadt aufbauen, indem Sie Millionen von Ziegelsteinen zusammen bringen. Stellen Sie sich vor, dass es in dieser Stadt Wolkenkratzer, Strassen, Bahnhöfe, Flughäfen, Einkaufszentren, U-Bahnen, auch Flüsse, Seen, Wälder und einen Strand gibt. Lassen Sie dort auch Tausende Menschen leben, die auf diesen Strassen gehen, in ihren Häusern wohnen und in ihren Büros arbeiten. Ziehen Sie jedes Detail in Betracht. Berücksichtigen Sie auch solche Details wie Verkehrsampeln, Kassen, und die Schilder an der Busstation.

Was würden Sie von jemandes Geisteszustand denken, wenn er zu Ihnen käme und sagte, dass alle Ziegelsteine, von denen jeder von Ihnen ganz sorgfältig ausgewählt worden ist und aus denen diese Stadt besteht, die Sie durch eine akkurate Planung bis ins kleinste Detail aufgebaut haben, durch eine Abfolge von Zufällen zusammengekommen sind?

Denken Sie daran, dass die ganze Stadt dem Erdboden gleichgemacht werden würde, wenn Sie vergessen hätten, auch nur einen einzelnen Ziegelstein zu setzen, oder wenn sie seinen Platz geändert hätten. Können Sie sich vorstellen, was für ein empfindliches Gleichgewicht und eine vollkommene Ordnung Sie schaffen müssen?

Das Leben in der Welt, in der wir leben, wird auch durch die Ansammlung vieler Details ermöglicht, die für den menschlichen Verstand unverständlich sind. Das Fehlen nur eines dieser Details könnte das Ende des Lebens auf der Erde bedeuten.

Alles, von jedem Teilchen im Atom, der kleinsten Einheit der Materie, bis zu den Galaxien, die aus Milliarden von Sternen bestehen, vom Mond, dem untrennbaren Satelliten der Erde, bis zum Sonnensystem, befindet sich in vollkommener Harmonie. Dieses ausgezeichnet organisierte System funk-

tioniert tadellos, wie ein Uhrwerk. Die Menschen sind so sicher, dass dieses Milliarden Jahre alte System fortfahren wird, zu funktionieren, ohne dass das kleinste Detail vergessen wird, dass sie Pläne über etwas, was sie in den folgenden 10 Jahren verwirklichen wollen, machen können. Niemand macht sich Sorgen darüber, ob am nächsten Tag die Sonne aufgehen wird oder nicht. Eine große Majorität der Menschen denkt nie daran, ob die Erde sich eines Tages aus dem Gravitationsfeld der Sonne befreien und beginnen könnte, sich im finsternen Raum ins Unbekannte zu bewegen, oder was eine solche Katastrophe verhindert.

Auf die gleiche Weise sind die Menschen sicher, dass ihre Herzen oder ihr Atmungssystem während des Schlafs ihre Funktion nicht einstellen, wie es das Gehirn partiell tut. Schon einige wenige Sekunden Stillstand dieser zwei lebenswichtigen Systeme würde Sie das Leben kosten.

Wenn man das Gefühl der Selbstverständlichkeit, mit der wir die Funktion und das Zusammenwirken solch komplexer Systeme unterstellen, einmal hinter sich lässt, kann man ganz offenbar sehen, dass in der Tat alles aus voneinander abhängigen, genau geplanten Systemen besteht, die auf einer sehr empfindlichen Grundlage stehen. Wenn Sie ihren Blick wenden, bemerken Sie, dass sich in jedem Detail eine ausgezeichnete Ordnung ausdrückt. Zweifellos gibt es eine Kraft, die eine solche Ordnung und Harmonie bewirkt. Diese Kraft ist Gott, Der alles aus dem Nichts erschaffen hat. In einem Vers sagt Gott folgendes:

**Der sieben Himmel erschaffen hat, einen über dem anderen.
Du erblickst in der Schöpfung des Erbarmers kein Missverhältnis.
So schau dich von neuem um, ob du Mängel siehst!
Dann lass den Blick ein weiteres Mal schweifen – jedes Mal
wird dein Blick stumpf und matt zu dir zurückkehren. (Sure
67:3-4 – al-Mulk)**

Wenn wir die Lebewesen auf der Erde betrachten, sehen wir, dass sie alle die Existenz ihres Schöpfers beweisen.

In diesem Kapitel werden wir bei den Naturereignissen und Lebewesen verweilen, die jeder Mensch sehen kann, über die er aber nur selten nachdenkt, wie sie entstanden sind und wie sie fortbestehen. Wenn wir alle Zeichen Gottes im Universum notieren wollten, würden wir Tausende von Bänden einer riesigen Enzyklopädie füllen. Aus diesem Grund werden wir

in diesem Kapitel nur einige Themen, über die man sorgfältig nachdenken sollte, kurz erwähnen.

Weil Gott existiert...

Er ist der Schöpfer der Himmel und der Erde, und man erkennt Gott mit dem Verstand.

DIE WUNDER IN UNSEREM KÖRPER

Unbemerkt von uns werden innerhalb unseres Körpers Millionen von Vorgängen durchgeführt. Wenn diese Vorgänge nur einige Minuten unterbrochen werden würden, so würde dies für den Menschen schwere Krankheiten zur Folge haben, ihn sogar das Leben kosten können.

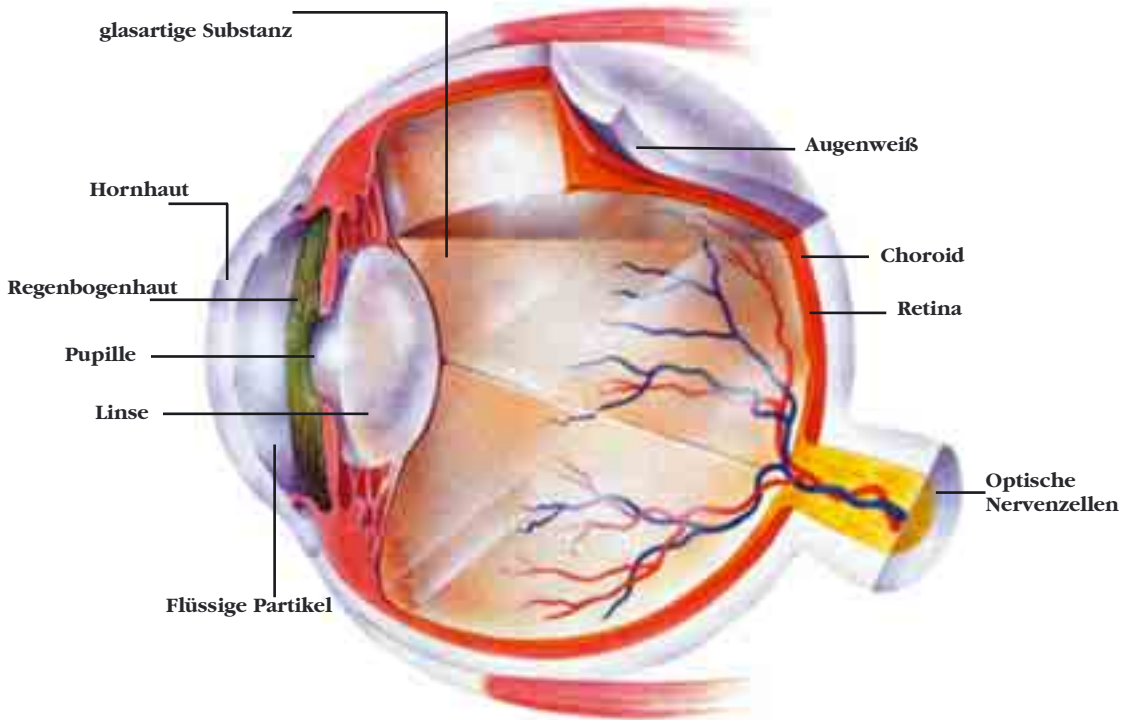
So wie der Mensch nie darüber nachdenkt, wie er aus einer einzigen Zelle ein erwachsener Mensch geworden ist, forscht er auch nicht nach, warum sein Körper perfekt funktioniert. Aus diesem Grund weiß er nicht, dass er sein Leben nur dank von Ereignissen, die auf einer sehr sensiblen Grundlage stehen, führen kann. Er beginnt nur dann an seinen Körper zu denken, wenn er mit einer Krankheit oder einem physischen Problem konfrontiert ist. Aber auch das hält nicht lange an, denn wenn er wieder gesund wird, vergisst er alles.

Gott zeigt dem Menschen sowohl innerhalb seines Körpers als auch in seinem Aussehen zahlreiche Beweise für Seine Schöpfung. Wenn man nur das Aussehen des menschlichen Körpers betrachtet, bemerkt man sofort Gottes ausgezeichnete Kunst. Die Symmetrie, die in jedem menschlichen Körper existiert; das Vorhandensein von zwei Armen und Beinen, das Verhältnis des Körpers zu den Armen, Beinen und dem Kopf sind so vollkommen, dass diese auf den ersten Blick Aufmerksamkeit erregen. Jedes dieser Verhältnisse wurde von Gott in voller Harmonie geschaffen. Zum Beispiel:

- Die Körpergröße jedes Menschen ist die 8-fache der Kopfgröße,
- Sein Gesicht besteht aus dem 3-fachen der Nasengröße,
- Zwischen beiden Augen gibt es eine Entfernung von einer Augenlänge,
- Die Verhältnisse der Arme und Beine und ihre Längen entsprechen

sowohl der Ästhetik als auch dem Bedürfnis.

Um die obenerwähnten Details über die Symmetrie sehen zu können, betrachten Sie die Menschen ihrer Umgebung. Diese Eigenschaften sind in jedem Menschen zu sehen. Milliarden Menschen, die bis heute gelebt haben, besaßen diese Eigenschaften, und mit Gottes Erlaubnis werden auch die



Das extrem kompliziert strukturierte Auge könnte nichts sehen, wenn auch nur ein einziges seiner Bestandteile, beispielsweise die Tränendrüse, fehlen würde.

Menschen, die in der Zukunft leben werden, diese Eigenschaften haben.

Viele Wunder entstehen innerhalb des menschlichen Körpers, ohne dass der Mensch sie bemerkt. Vom Gehirn bis zur Leber, von der Gallenblase bis zu den Nieren funktioniert jedes Organ ganz vollkommen.

Um diese Ordnung, Harmonie und Feinheit innerhalb unseres Körpers zu erklären, können wir Hunderte von Beispielen geben. Das Wissen des Schöpfers ist unendlich und geht über den menschlichen Verstand hinaus. Aber einige der zahlreichen Beispiele im menschlichen Körper hier zu erwähnen, wird uns helfen, damit wir Gottes Existenz, Seine Größe, Sein Wissen und Seine Kunst erkennen können.

"Ein halbentwickeltes Auge kann nicht sehen"

Das Auge ist einer der offensichtlichsten Beweise dafür, dass die Lebewesen erschaffen worden sind. Sehorgane, einschließlich der von Tieren, sind auffallende Beispiele eines vollkommenen Designs. Diese eindrucksvollen Organe sind so ausgezeichnet, dass sie sogar die hoch entwickeltesten optischen Geräte der Welt übertreffen.

Das Auge ist ein sehr kompliziertes System, welches aus der Kombination von 40 verschiedenen empfindlichen Teilen besteht. Lassen Sie uns jetzt an nur eines dieser Teile denken. An die Augenlinse... Wir bemerken es meistens nicht, aber was es uns ermöglicht, dass wir unsere Umgebung ganz klar erkennen können, ist, dass die Augenlinse sich ständig automatisch scharf einstellt. Wenn Sie wollen, können Sie ein kleines Experiment dazu machen: Heben Sie ihren Zeigefinger in Augenhöhe. Schauen Sie zuerst auf Ihre Fingerspitze und dann auf die Wand dahinter. Immer wenn Sie Ihren Blick von Ihrem Finger auf die Wand und zurück richten, werden Sie fühlen, wie sich das Auge auf die geänderte Entfernung einstellt.

Diese Einstellung wird von den kleinen Muskeln um die Augenlinse herum durchgeführt. Bei jeder Änderung der Blickrichtung haben diese Muskeln eine wichtige Funktion und veranlassen, dass das Licht im richtigen Winkel gebrochen wird und dass Sie den Gegenstand, den Sie betrachten, ganz klar sehen können. Die Augenlinse führt diese Einstellung Ihr ganzes Leben lang durch, ohne einen Fehler zu machen. Fotografen nehmen an ihren Fotoapparaten die gleiche Einstellung mit ihren Händen vor, und sie bemühen sich sehr darum, die richtige Scharfeinstellung zu erhalten. Heute werden viele Kameras hergestellt, die die Scharfeinstellung automatisch vornehmen, aber keine Kamera kann eine solch schnelle und vollkommene Scharfeinstellung wie das Auge durchführen.

Damit das Auge sehen kann, müssen die ungefähr 40 Hauptbestandteile, die dieses Organ bilden, gleichzeitig existieren, und sie müssen in Harmonie funktionieren. Die Linse ist nur eins von diesen Teilen. Obgleich alle anderen Teile wie die Hornhaut, Bindehaut, Regenbogenhaut, Pupille, Retina, Augenmuskeln und Tränendrüsen existieren, wird das Auge in kurzer Zeit zerstört und seine Sehfunktion verlieren.

Gegenüber dieser komplizierten Struktur des Auges verliert die Behauptung der "Kette der Zufälle", die von den Evolutionisten aufgestellt wird, ihre Bedeutung. Denn damit das Auge funktionieren kann, muss es mit allen seinen Teilen zur gleichen Zeit existieren. Ein evolutionistischer Wissenschaftler gesteht diese Tatsache folgendermaßen zu:

Eine Eigenschaft, die Augen und Flügel gemeinsam haben ist, dass beide nur dann funktionsfähig sind, wenn sie voll entwickelt sind. Einfach ausgedrückt: *ein halbentwickeltes Auge kann nicht sehen.*¹³

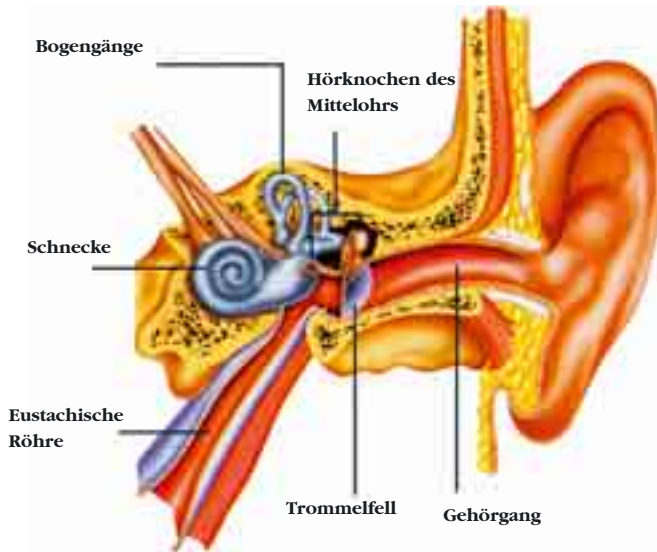
Dies zeigt jedoch, dass das Auge mit allen seinen Teilen gleichzeitig und vollkommen entstanden sein muss. Das heißt, das Auge ist wie unsere anderen Organe in einer ausgezeichneten Weise von Gott erschaffen worden.

Das hervorragende Design im Ohr

Am Anfang des Hörprozesses stehen Schallschwingungen, die durch Ohrmuschel und äußeren Gehörgang durch eine Art "Megaphoneffekt" verstärkt werden. Hierdurch steigt die Lautstärke des wahrgenommenen Schalls beträchtlich an. Eine besondere Eigenschaft des etwa dreieinhalb Zentimeter langen äußeren Gehörgangs ist die konstante Absonderung eines Sekrets. Dieses "Ohrenschmalz" enthält ein natürliches Antiseptikum, das Bakterien und Insekten aus dem Gehörgang fernhält. Die Zellen an der Oberfläche des Gehörgangs sind spiralförmig ausgerichtet, damit das Sekret nach aussen abfließen kann.

Die Schallwellen erreichen durch den Gehörgang das Trommelfell. Diese Membrane ist so empfindlich, dass sie sogar Schwingungen auf molekularer Ebene wahrnehmen kann. Dank der außerordentlichen Empfindlichkeit des Trommelfells können wir auch aus großer Entfernung jemanden flüstern hören. Eine weitere außerordentliche Eigenschaft des Trommelfells ist, dass es nach Anregung durch eine Schallwelle sofort wieder in seinen normalen Zustand fällt. Berechnungen haben gezeigt, dass das Trommelfell nach Empfang der allergeringsten Vibration innerhalb von weniger als einer viertausendstel Sekunde in seinen Ruhezustand zurückkehrt. Würde dies nicht so sein, würde jeder gehörte Ton in unseren Ohren nachhallen.

Das Trommelfell verstärkt die ankommenden Schwingungen noch einmal und leitet sie an das Mittelohr weiter. Hier befinden sich drei sehr filigrane, miteinander verbundene Knöchelchen, die die eintreffenden Schwingungen ein letztes Mal verstärken, Hammer, Amboss und Steigbügel. Doch das Mittelohr verfügt auch über eine Art "Schalldämpfer", der sehr große Lautstärken reduziert, bevor sie das Innenohr erreichen. Er wird gebildet durch die kleinsten Muskeln des Körpers, die Hammer, Amboss und Steigbügel steuern. Sie sind durch unseren Willen nicht beeinflussbar, sondern treten automatisch selbst im Schlaf in Aktion. Sobald ein extrem lautes Geräusch in unserer Nähe auftritt, kontrahieren diese Muskeln und verringern die Intensität der Schwingung, die das innere Ohr erreicht.



Das tadelloso designte Mittelohr muss ein wichtiges Gleichgewicht aufrechterhalten. Der Luftdruck innerhalb des Mittelohrs muss derselbe sein wie der atmosphärische Aussendruck. Dies wird gewährleistet durch einen dünnen, druckausgleichenden Luftkanal zwischen Mittelohr und Mundhöhle, der Eustach'schen Röhre.

Das Innenohr

Was wir bisher untersucht haben, betraf die Schallwellungen im Außen- und Mittelohr. Die Schwingungen werden verstärkt und weitergegeben, doch alles geschieht bisher mechanisch. Anders ausgedrückt, noch hören wir keinen Ton.

Der Prozess, durch den die mechanische Bewegung in Töne umgewandelt wird, findet im Innenohr statt. Dort befindet sich ein mit einer Flüssigkeit gefülltes, spiralförmiges Organ, die Cochlea.

Der innerste Teil des Mittelohrs ist der Steigbügelknochen, der durch eine Membran mit der Cochlea verbunden ist. Die mechanischen Schwingungen aus dem Mittelohr werden durch diese Verbindung auf die Flüssigkeit des Innenohrs übertragen.

In ihr erzeugen sie Wellen. Die Innenwände der Cochlea sind mit Flimmerhärchen bedeckt, den Stereociliae, die durch diese Wellen in Bewegung geraten. Sie bewegen sich exakt im Rhythmus der Wellen in der Flüssigkeit. Wird ein lauter Ton empfangen, entsteht eine stärkere Welle, und eine

größere Zahl Flimmerhaare beugt sich unter ihrem Einfluss. Jede Frequenz aus der Außenwelt ruft andere Bewegungen der Flimmerhaare hervor.

Doch was bedeutet diese Bewegung der Flimmerhaare? Was kann die Bewegung kleiner Haare in der Cochlea des Innenohres zu tun haben mit dem Anhören eines Konzerts klassischer Musik, dem Erkennen der Stimme eines Freundes, des Motorengeräuschs eines Autos oder dem Unterscheiden von Millionen anderer Geräuschquellen?

Die Antwort ist höchst interessant und enthüllt einmal mehr die Komplexität im Design des Ohres. Jedes der die innere Wand bedeckenden Flimmerhaare der Cochlea ist ein Mechanismus, der mit einer von 16000 Haarzellen verbunden ist. Sind diese Haare einer Schwingung ausgesetzt, bewegen sie sich und stoßen aneinander. Die Bewegung öffnet Kanäle in den Membranen der unter den Haaren befindlichen Zellen. Dies erlaubt den Eintritt von Ionen in diese Zellen. Bewegen sich die Haare in Gegenrichtung, schließen sich diese Kanäle wieder. Die permanente Bewegung der Haare bewirkt permanente Veränderungen der chemischen Balance der darunter liegenden Zellen, wodurch sie elektrische Signale produzieren. Diese werden durch Nerven zum Gehirn geleitet, dort verarbeitet und es entstehen Töne.

Noch sind nicht alle technischen Details des Systems erforscht. Während die elektrischen Signale erzeugt und durch Nerven zum Hirn gesendet werden, übertragen die Zellen des Innenohres auch die Frequenzen, Intensitäten und Rhythmen aus der Außenwelt. Der Prozess ist so kompliziert, dass man bis heute nicht herausgefunden hat, ob das System der Frequenzerkennung im Innenohr liegt oder ob der Vorgang sich erst im Gehirn abspielt. Betrachten wir eine weitere interessante Eigenheit der Flimmerhaarbewegung auf den Zellen des Innenohrs. Die Haare bewegen sich vor und zurück und berühren einander. Doch gewöhnlich ist die Bewegung der Haare sehr gering. Forschungen haben ergeben, dass die Bewegung eines Haars nur um die "Breite" eines Atoms ausreichen kann, die Zellreaktion auszulösen. Experten geben folgendes Beispiel, um die Empfindlichkeit der Flimmerhaare zu verdeutlichen: Stellen wir uns eines dieser Haare so groß vor wie den Eiffelturm, dann würde die unten befindliche Zelle bereits auf eine Seitwärtsbewegung der Turmspitze von 3 Zentimetern reagieren.¹⁶

All diese erstaunlichen Vorgänge machen uns das hervorragende Design unserer Ohren klar. Das Ohr ist ein vollkommenes System, das funk-

tioniert, indem viele komplexe Mechanismen in Harmonie arbeiten. Der modernen Wissenschaft und Technologie jedoch gelang es bis heute nicht, dieses System nachzuahmen, und die Arbeitsprinzipien dieses Systems mit all seinen Einzelheiten zu verstehen.

Es ist unmöglich, dass solch ein komplexes System durch Zufall entstanden sein kann, wie die Evolutionstheorie behauptet. Das überlegene Design im Ohr beweist Gottes Existenz und Gottes Herrschaft über die Natur.

Was der Mensch angesichts dieser Tatsache tun soll, ist, Gott dankbar zu sein, Der ihm den Hörsinn gegeben hat. Tatsächlich ruft Gott im Quran den Menschen zu:

**Sprich: "Er ist es, Der euch erschaffen und euch Gehör, Augenlicht, Gemüt und Verstand gegeben hat. Wie wenig dankt ihr!"
(Sure 67:23 – al-Mulk)**

Die "Armee" innerhalb des menschlichen Körpers

Vielen Menschen ist die Tatsache nicht bewusst, dass der menschliche Körper eine überlegende Armee, ein Verteidigungssystem besitzt. Es handelt sich dabei tatsächlich um eine regelrechte Armee mit speziell ausgebildeten "Offizieren" und "Soldaten", die mit physischen und chemischen Waffen kämpfen und höchste Technologien anwenden.

Zwischen dieser Armee und den feindlichen Kräften herrscht jeden Tag, sogar jede Minute ohne unser Wissen ein ständiger Kampf. Ebenso, wie dieser Krieg an vielen kleinen Orten geführt wird, können auch durch Mobilmachung die gesamten Regionen des Körpers in Verteidigungsstellung treten. Den Zustand des Kampfes an allen Fronten bezeichnen wir als "Krankheit".

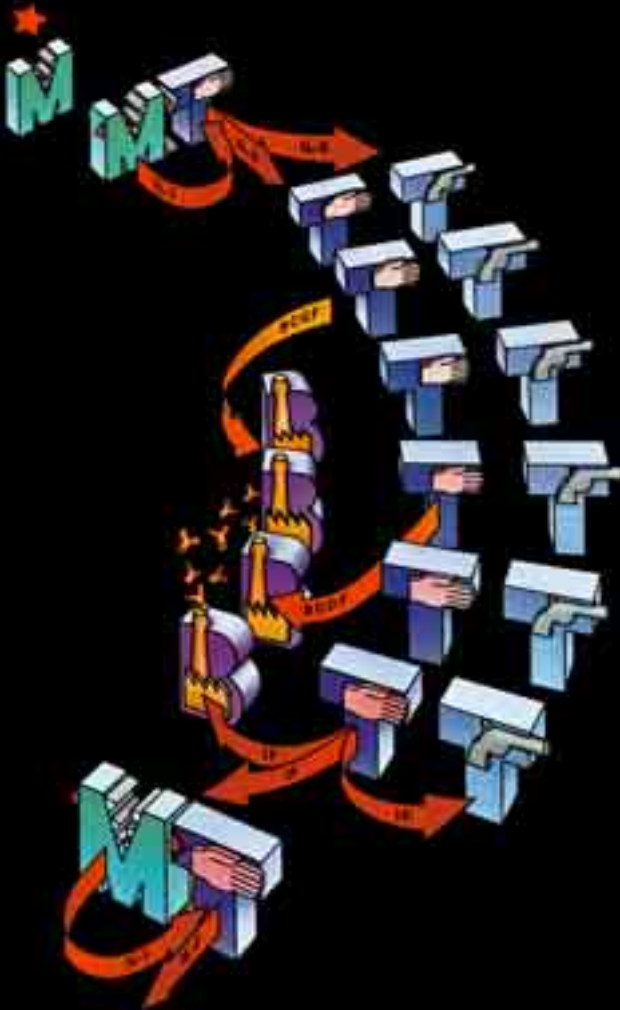
Die Strategie unseres Abwehrsystems besteht aus vier wichtigen Schritten;

1. Die Bestimmung des Feindes und der erste Gegenschlag;
2. Die Verstärkung der Abwehrkräfte und die Vorbereitung der Angriffswaffen
3. Der Angriff und das Gefecht
4. Die Normalisierung der Lage

Die ersten Zellen, welche den feindlichen Truppen entgegentreten, sind die "Phagozyten" produzierenden "Makrophagen", die den Feind fressen. Diese Fresszellen kämpfen an vorderster Front.

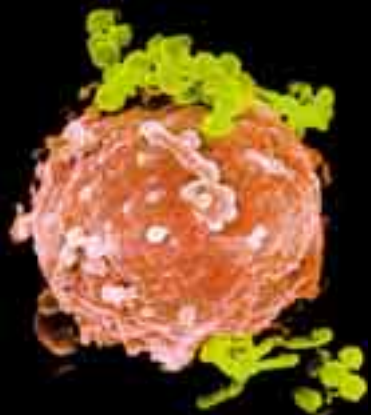


Eine B-Zelle teilt sich.



Die Immunzellen haben ein überaus diszipliniertes Befehlssystem. Keine dieser Zellen wird ungehorsam.

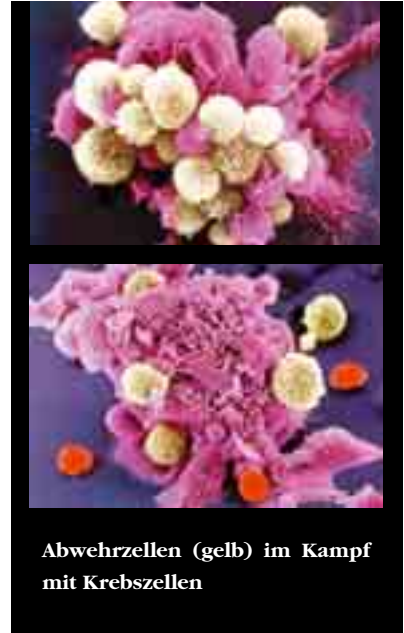
Eine mit Bakterien bedeckte B-Zelle



Diese „Soldaten“ sind mit der lokalen Bevölkerung sehr vertraut. Sie unterscheiden ihre eigene Armee genau von der des Feindes. Sie aktivieren sofort die Soldaten, die mit der Waffenproduktion befasst sind, die B-Zellen. Diese Soldaten haben außerordentliche Fähigkeiten. Obgleich sie nie den Feind gesehen haben, können sie Waffen produzieren, die den Feind wirkungslos machen. Außerdem tragen sie die Waffen, die sie produzieren, bis an ihren Einsatzort. Während dieser Reise gelingt es ihnen, sowohl sich selbst als auch ihren Anhängern keinen Schaden zu verursachen. Später treten die Kampftruppen auf (tödliche-T-Helfer-Zellen). Diese entladen das giftige Material, das sie auf selbst tragen, am lebenswichtigsten Punkt des Feindes, und so gelingt es ihnen, sich vor diesem Feind zu retten. Nach dem Sieg kommt eine andere Gruppe Soldaten auf das Schlachtfeld (unterdrückende T-Zellen) an und alle Krieger werden zurück zu ihrem Lager geschickt. Die Soldaten, die zuletzt zum Schlachtfeld kommen, bewahren alle Informationen über die Feinde in ihrem Gedächtnis auf, um diese wieder verwenden zu können, wenn sie wieder mit einem ähnlichen Fall konfrontiert werden.

Die vollkommene Armee, von der hier besprochen wird, ist das Immunsystem im menschlichen Körper. Alles, was hier erklärt worden ist, wurde von winzigen Zellen verwirklicht, die mit bloßem Auge nicht zu sehen sind.

Was denken Sie, wie viele Menschen wissen, dass sie in ihrem Körper eine so ordentliche, disziplinierte und ausgezeichnete Armee besitzen? Wie viele Menschen merken, dass sie von allen Seiten mit Mikroben bedeckt sind, welche ernsthafte Krankheiten und sogar den Tod verursachen können? In der Luft, die wir einatmen, im Wasser, das wir trinken, in der Nahrung, die wir essen und überall gibt es Mikroben, die für die Menschen sehr gefährlich sein können. Während der Mensch selbst davon überhaupt nichts merkt, kämpfen die Zellen in seinem Körper mit ihrer ganzen Kraft, um den Menschen vor einer Krankheit zu retten, die ihm den Tod bringen kann.



Abwehrzellen (gelb) im Kampf mit Krebszellen

Dass die Immunzellen imstande sind, die Körperzellen und die feindlichen Zellen voneinander zu unterscheiden, dass die B-Zellen eine Waffe vorbereiten können, die den Feind, den sie nicht sehen, unwirksam machen kann, dass sie diese zu einer bestimmten Stelle tragen können, ohne ihren eigenen Körper zu schädigen, dass die Zellen, welche Signale empfangen, ihre Aufgaben ganz genau durchführen, ohne zu protestieren, dass sie alle wissen, was sie tun sollen, dass sie wieder zurück zu ihrem Platz gehen, wenn sie mit ihrer Aufgabe aufhören, ohne ein Problem zu verursachen, dass das Gedächtnis der Speicherzellen so stark ist, sind nur einige der Eigenschaften, durch welche dieses System das Adjektiv "außerordentlich" verdient.

Aus diesen Gründen konnte die Entwicklungsgeschichte des Immunsystems bis heute von keinem evolutionistischen Autor geschrieben werden.

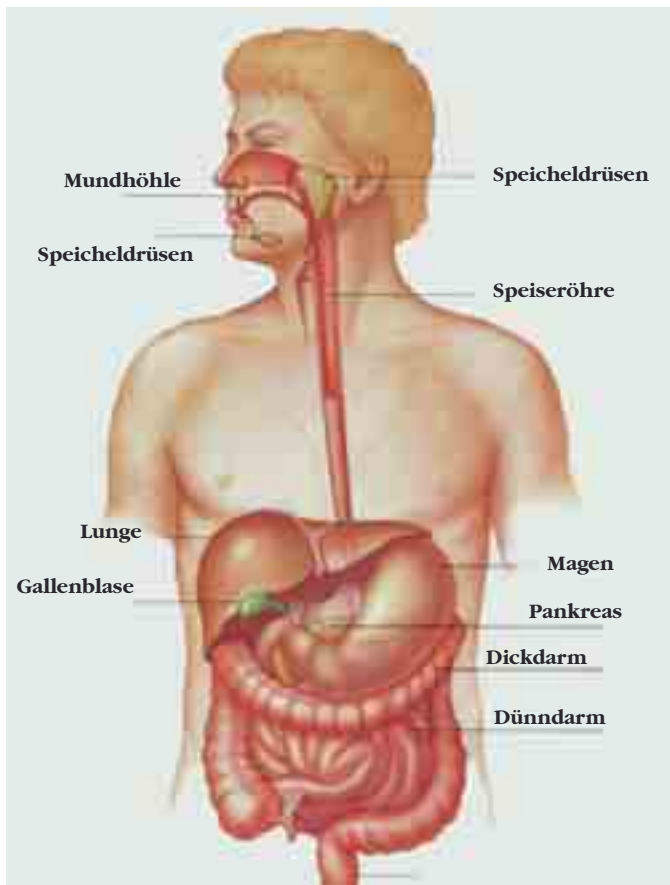
Ohne Immunsystem wäre der Körper gegenüber den Mikroben und Viren der Außenwelt wehrlos. Heutzutage können solche Menschen nur in einem speziellen Zelt für eine bestimmte Zeit überleben. Tatsache ist, dass ein so kompliziertes System wie das Immunsystem mit seinen allen Bestandteilen nur in einem einzigen Schöpfungsakt erschaffen worden sein kann.

Ein System, dessen jede Einzelheit geplant wurde

Atmen, Essen, Trinken und Schlafen sind natürliche Vorgänge für die Menschen. Die meisten jedoch denken nie daran, wie diese lebenswichtigen Vorgänge ablaufen. Wenn Sie eine Frucht essen, denken Sie höchstwahrscheinlich nicht daran, wie eine Frucht in Ihrem Körper verarbeitet wird. Während Sie denken, dass Sie eine gesunde Nahrung gegessen haben, führt Ihr Körper viele detaillierte Prozesse durch, um diese Nahrung in etwas Nützliches umwandeln zu können.

Das Verdauungssystem, das diese detaillierten Arbeiten durchführt, beginnt zu arbeiten, sobald eine Nahrung in den Mund genommen wird. Der Speichel in der Mundhöhle bewirkt eine Aufweichung der Nahrung, so dass der Verdauungsvorgang bereits im Mund beginnt und die Nahrung die Speiseröhre leicht passieren kann.

Die Speiseröhre hat die Funktion, die Nahrung dem Magen zuzuführen. Die Verdauung der Nahrung wird durch die Magensäure bewirkt. Diese Säure ist so stark, dass sie imstande ist, nicht nur die Nahrung, sondern auch die Magenwände zu zersetzen. Doch ein besonderer Schutz, die Magenschleimhaut, bedeckt die Magenwände und bietet so einen wirksamen



Schutz gegen die zersetzende Wirkung der Magensäure. Auf diese Weise wird verhindert, dass der Magen sich selbst zerstört.

Der gesamte Verdauungsvorgang ist genau so exakt geplant. Die nutzlosen und vom Verdauungssystem zerlegten Teile der Nahrung werden von den Membranen des Dünndarmes aufgesaugt und dann mischen sie sich ins Blut. Die innere Fläche des Dünndarms ist mit kleinen Krümmungen, den Zotten, bedeckt. In den oberen Teilen der Zellen auf den Zotten befinden sich mikroskopische Verlängerungen, die "Mikrovilli" genannt werden. Diese Verlängerungen absorbieren die Nahrung, indem sie wie eine Pumpe arbeiten. Auf diese Weise gelangt die von diesen Pumpen absorbierte Nahrung mit Hilfe des Kreislaufs in jeden Teil des Körpers.

Die Evolution kann das Verdauungssystem, dessen Funktion wir oben kurz zusammengefasst haben, in keiner Weise erklären. Denn die Evolutionstheorie nimmt an, dass die heutigen komplexen Organismen von den ursprünglichen Lebewesen abstammen, indem kleine, strukturelle Änderungen stufenweise hinzugefügt wurden. Aber wie ersichtlich ist, kann ein voll-

kommenes System nicht stufenweise entstehen. Schon das Fehlen eines einzigen Faktors bedeutete das Ende des Lebewesens.

Die Magensäure hat die Eigenschaft, die Nahrung zu zerlegen. Dies geschieht als Folge chemischer Reaktionen. Stellen Sie sich jetzt ein Lebewesen vor, in dessen Magen eine solche geplante chemische Umwandlung nicht durchgeführt werden könnte. Das Lebewesen, dessen Magen die Nahrung nicht zerlegen könnte, würde seine Nahrung nicht verdauen können, und es würde an Nahrungsmangel sterben, obwohl es in seinem Magen genug unverdaute Nahrung gäbe.

Außerdem produzieren die Magenwände gleichzeitig die Magenschleimhaut und die Magensäure. Dies zeigt uns, dass es keine stufenweise, zufällige Entstehung geben kann, wie die Evolutionisten behaupten, sondern dass es eine plötzliche, bewusste Schöpfung geben muss.

Das Skelett

Auch das Skelett ist ein Beispiel für wunderbare Ingenieurkunst. Es ist das statische Gerüst zur Stützung unseres Körpers. Gleichzeitig bildet es den Schutz für lebenswichtige Organe wie Gehirn, Herz und Lunge und unterstützt die inneren Organe. Es gibt dem Menschen eine hohe Bewegungsfreiheit, die von keiner Maschine imitiert werden kann. Außerdem ist das Knochengewebe nicht leblos. Es ist die Bank für viele lebenswichtige Mineralstoffe wie Kalzium und Phosphor. Je nach Bedarf des Körpers lagert und verteilt es die vorher gespeicherten Mineralstoffe. Neben all diesen Besonderheiten geschieht auch die Herstellung der roten Blutkörperchen in den Knochen.

Das Skelett hat nicht nur eine perfekte Funktion als Ganzes, sondern auch die einzelnen Knochen besitzen eine unübertreffliche Konstruktion.

Die Knochen sind mit einer Kapazität und Stabilität erschaffen, die es ihnen ermöglicht, den Körper problemlos zu tragen und zu schützen. Auch extreme Belastungssituationen des Körpers sind vorgesehen. Der Oberschenkelknochen kann eine Druckbelastung von einer Tonne aushalten. Tatsächlich erreicht das Gewicht, mit dem wir diesen Knochen bei jedem Schritt belasten, das Dreifache unseres Körpergewichts. Bei der Landung eines Stabhochspringers wird jeder Quadratzentimeter seines Hüftknochens mit einem Druck von 1400 kg belastet. Was ist es, das die Knochenstruktur so stark macht?

Um dies zu verstehen, ist ein Beispiel aus der modernen Technologie angebracht. Beim Bau von großen Gebäuden werden käfigartige Konstruktionen aus Stahlbeton verwendet. Hierbei bestehen die tragenden Säulen nicht aus einem einzigen Teil, sondern aus ineinander gesteckten, käfigartigen Bewehrungen. Nur mittels komplizierter Computer-Berechnungen können große Brücken und Industrie-Gebäude günstig und stabil gebaut werden.

Auch das Innere der Knochen besteht aus einer Struktur, die der käfigartigen Struktur der von Menschen errichteten Gebäude und Brücken ähnlich ist. Mit einem bedeutenden Unterschied: Das in den Knochen vorhandene System ist viel komplizierter und hochwertiger als jene, die von Menschen gemacht sind. Daraus folgt, dass die Knochen sowohl sehr stabil, als auch sehr leicht sind. Wenn es nicht so wäre, die Knochen also innen nicht hohl wären, sondern wie das Äußere fest und massiv, hätten sie ein Gewicht, welches wir gar nicht tragen könnten.

Diese perfekte Konstruktion unseres Knochenbaus ermöglicht uns ein sehr komfortables Leben, sie gibt uns die Möglichkeit, schwierige Bewegungen mühelos und schmerzlos zu bewältigen. Eine andere Eigenschaft der Knochenstruktur ist, dass sie dort, wo es notwendig ist, elastisch ist wie beispielsweise der Brustkorb: Während er die Lunge, das Herz und andere lebenswichtige Organe schützt, dehnt er sich aus und zieht sich zusammen, so dass die Lunge mit Sauerstoff gefüllt und wieder entleert werden kann.

Die Elastizität der Knochen kann sich mit der Zeit ändern. Zum Beispiel dehnen sich die Beckenknochen bei Frauen in den letzten Monaten der Schwangerschaft und sie gehen sogar ein wenig auseinander. Das ist ein sehr wichtiges Detail, denn durch diese Lockerung kann der Kopf des Kindes, ohne zerquetscht zu werden, geboren werden.

Das sind nicht die einzigen Wunder der Knochen. Die Knochen besitzen neben ihrer Leichtigkeit, Elastizität und Stabilität auch die Eigenschaft, sich selbst zu reparieren. Dies funktioniert, wie bei all den anderen Vorgängen im Körper, durch das Zusammenspiel von Millionen von Zellen.

Auch die Beweglichkeit des Skeletts ist ein wichtiges Detail, dem wir uns noch eingehender widmen wollen. Bei jedem Schritt, den wir gehen, bewegen sich die Wirbelkörper, die unsere Wirbelsäule bilden, aufeinander hin und her. Diese ständige Bewegung und Reibung müsste eigentlich zu einer schnellen Abnutzung führen, aber auch hier wurde wieder vorgesorgt: Zwischen jedem Wirbel befindet sich ein widerstandsfähiger Knorpel, die

Bandscheibe. Die Bandscheiben erfüllen die Aufgabe von Stossdämpfern. Bei jedem Schritt den wir gehen, entsteht aufgrund unseres Körpergewichts ein Druck auf die Wirbelsäule. Jedoch schadet dieser Druck wegen der die Kraft verteilenden, leicht s-förmig gebogenen Wirbelsäule und ihres Federungssystems dem Körper nicht. Wenn diese druckreduzierende Elastizität und spezielle Struktur der Wirbelsäule nicht existieren würden, würde der Druck direkt den Schädelknochen belasten und der Halswirbel würde die Schädeldecke zerschmettern, und das Gehirn durchdringen.

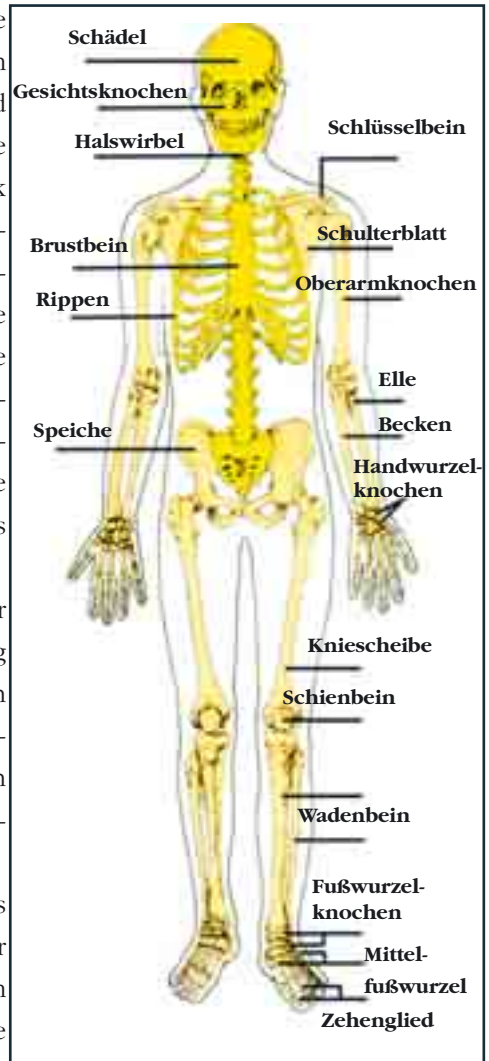
Auch an den Verbindungsstellen der Knochen kann man Beweise der Schöpfung erkennen. Obwohl die Gelenke ein Leben lang benutzt werden, brauchen sie nicht einmal geölt zu werden. Die Biologen haben den Grund dafür erforscht: Wie wird die Reibung der Gelenke verhindert?

Die Wissenschaftler haben erkannt, dass dieses Problem mit einem nur als ein Wunder der Schöpfung zu bezeichnenden System gelöst ist: Die Reibungsflächen der Gelenke sind mit einer dünnen, porigen Knorpelschicht überzogen. Unter dieser Schicht befindet sich, ein zähflüssiges Gleitmittel. Wenn der Knochen in dem Gelenk Druck ausübt, spritzt dieses Gleitmittel aus den Poren und sorgt dafür, dass die Oberflächen der Gelenke "wie geschmiert" gleiten.

Das alles zeigt, dass der menschliche Körper ein Werk ausgezeichneter Planung ist, das Ergebnis einer besonderen Schöpfung. Der Mensch kann durch diese mustergültige Planung die unterschiedlichsten Bewegungen zügig und ganz bequem verwirklichen.

Das alles zeigt, dass der menschliche Körper ein Werk ausgezeichneter Planung ist, das Ergebnis einer besonderen Schöpfung. Der Mensch kann durch diese mustergültige Planung die unterschiedlichsten Bewegungen zügig und ganz bequem verwirklichen.

Bedenken wir einmal, wie es wäre, wenn nicht alles so perfekt wäre, zum Beispiel, wenn unser Bein aus einem einzigen langen Knochen beste-



hen würde. Gehen wäre dann für uns ein riesiges Problem, wir hätten sehr plumpe und unbewegliche Körper. Sogar das Hinsetzen wäre sehr anstrengend. Wegen der Beanspruchung bei solchen nur leichten Bewegungen könnte unser Beckenknochen schnell brechen. Das Skelett ist jedoch so gebaut, dass es dem Körper jede Bewegung einwandfrei erlaubt.

Alle Eigenschaften des Skeletts sind von Gott erschaffen worden, und Er erschafft sie immer noch. Gott fordert die Menschen, die Er schuf, mit diesen Worten dazu auf, über diese Wahrheit nachzudenken:

... Und betrachte die Knochen, wie Wir sie zusammensetzen und alsdann mit Fleisch bekleiden... (Sure 2:259 – al-Baqara)

Die Verantwortung des Menschen ist, sich darüber Gedanken zu machen, die Macht seines Schöpfers anzuerkennen und ihm zu danken. Gott, Der die Knochen einmal schuf und mit Fleisch bekleidet hat, ist in der Lage, dies noch einmal zu tun. Diese Tatsache ist im Quran folgendermaßen beschrieben:

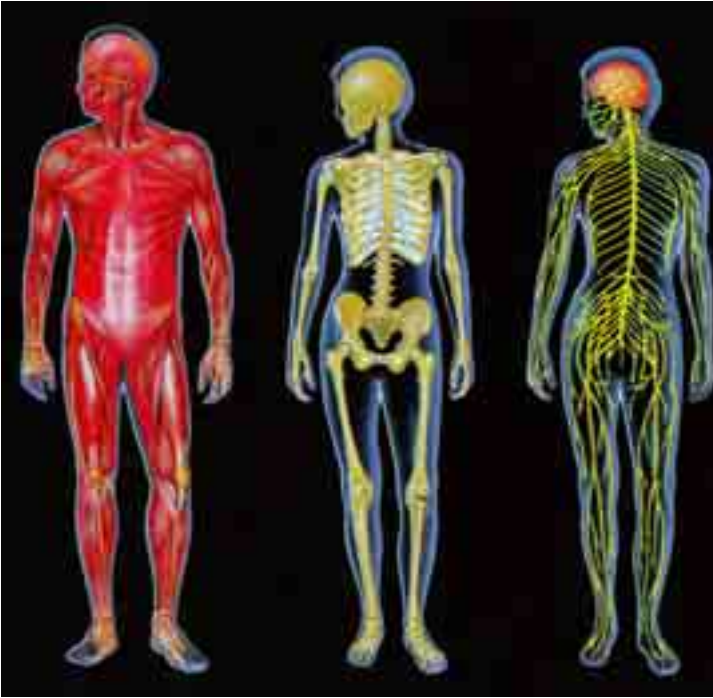
Will der Mensch denn nicht wahrhaben, dass Wir ihn aus einem Samentropfen erschufen? Und siehe da, er hält sich für Unseren (kompetenten) Widersacher. Und er stellt mit Uns Vergleiche an und vergisst dabei, dass er selbst eine Schöpfung ist. Er spricht: "Wer belebt die Gebeine, wenn sie zerfallen sind?" Sprich: "Leben wird ihnen Der wiedergeben, Welcher sie zum ersten Mal erschuf, denn Er kennt jegliche Schöpfung." (Sure 36:77-79 – Ya Sin)

Koordination im menschlichen Körper

Die Systeme des Menschen arbeiten miteinander in Einklang und Harmonie, zu einem bestimmten Zweck, nämlich, um die Lebendigkeit des Körpers zu gewährleisten. Die alltäglichen kleinen Bewegungen, wie das Atmen und sogar das Lachen, sind ein Resultat perfekter Koordination.

In uns steckt ein großes, unglaublich komplexes Netzwerk, das ständig in Bewegung ist. Sein Ziel ist es, den Körper am Leben zu erhalten. Das kann man am besten im Bewegungsapparat des Körpers erkennen. Denn für die einfachsten Bewegungen müssen Skelett, Muskeln und Nervensystem perfekt zusammenwirken.

Die erste Voraussetzung für eine gute Koordination im Körper ist ein



Nicht einmal ein einziges der auf dem Bild dargestellten Systeme könnte durch Zufall entstanden sein. Da macht es erst recht keinen Sinn, zu behaupten, sie seien nacheinander entstanden. Es ist zwingend erforderlich, dass sie alle gleichzeitig, in absolutem Einklang entstehen.

funktionierender Informationsaustausch. Nur mit den richtigen Informationen kann man neue Vergleiche ziehen und dafür gibt es in unserem Körper ein hochentwickeltes Informationsnetz. Um eine koordinierte Bewegung zu machen, müssen vor allem die Lage und der Zusammenhang der mitwirkenden Komponenten erkannt werden. Diese Informationen gelangen in das Gehirn über die Augen, das im Innenohr befindliche Gleichgewichtsorgan, die Muskeln, die Gelenke und über die Haut. Jede Sekunde werden Milliarden von Nachrichten übermittelt, ausgewertet und entsprechende, neue Entscheidungen getroffen. Der Mensch selbst ist sich dieser außerordentlich schnellen Vorgänge nicht bewusst. Er bewegt sich, lacht, spricht, läuft, isst und denkt nach. Damit diese Abläufe vonstatten gehen, bedarf es keiner Anstrengung. Zum Beispiel müssen für ein kleines Lächeln siebzehn verschiedene Muskeln gleichzeitig angespannt werden. Das Versagen einer dieser Muskeln kann den gesamten Gesichtsausdruck verändern. Beim Gehen müssen an den Füßen, den Beinen, der Hüfte, der Leiste und dem Rücken vierundfünfzig verschiedene Muskeln in Einklang arbeiten.

In den Muskeln und Gelenken befinden sich Millionen mikroskopisch kleine Sinneszellen, die ihre Wahrnehmungen, in welcher Stellung sie sich

befinden, dem zentralen Nervensystem mitteilen. Diese Informationen werden ständig aktualisiert. Die außerordentliche Perfektion der Koordination des menschlichen Körpers wird mit diesem Beispiel noch verständlicher: Nur um die Hand hochzuheben, müssen die Schulter gebeugt, nacheinander die vorderen und hinteren Armmuskeln, der "Bizeps" und der "Trizeps" angespannt und wieder entspannt werden, wonach die Muskeln zwischen Ellbogen und Handgelenk das Handgelenk drehen. Während jeder Stufe dieser Bewegung informieren die Milliarden von Sinneszellen das zentrale Nervensystem über die Position der Muskeln. Von hier aus werden sofort die weiteren Befehle an die Muskeln übermittelt. Ohne Zweifel ist sich der Mensch dessen in keiner Weise bewusst, er möchte seine Hand hochheben und tut es einfach. Beim Aufrechtstehen werden die Informationen von den Sinneszellen in den Beinmuskeln, Füßen, Rücken, Bauch, Brust und Hals bewertet, und diese Informationen werden in Echtzeit an die Muskeln weitergeleitet.

Zum Beispiel müssen wir uns nicht extra bemühen, um zu sprechen. Damit die gewünschten Wörter aus unserem Mund sprudeln können, müssen wir auch keine großen Rechenaufgaben lösen, wie stark unsere Stimmbänder vibrieren müssen; welche von den Hunderten von Muskeln im Mund, in der Zunge oder im Hals in welcher Reihenfolge wie oft, wie stark angespannt und wieder gelockert werden müssen oder wie viel Kubikzentimeter Luft wir einatmen und mit welcher Geschwindigkeit wir diese wieder durch den Kehlkopf pressen müssen. Auch wenn wir wollten, könnten wir das gar nicht tun! Denn das Sprechen eines einzigen Wortes ist bereits das Resultat der Koordination von Systemen, angefangen vom Atmungsapparat bis hin zum Nervensystem und von den Muskeln bis zu den Knochen.

Welche Folgen hätte es, wenn eines dieser Systeme versagen würde? Wenn wir lachen wollten, würde vielleicht ein anderer Gesichtsausdruck entstehen oder wir könnten währenddessen nichts aussprechen oder nicht mehr gehen. Dennoch lachen wir, wenn wir es wünschen und sprechen und gehen, wann wir wollen, ohne Verzögerung. Denn das alles geschieht durch eine Schöpfung, die eine unendliche Macht voraussetzt.

Daher muss der Mensch sich bewusst sein, dass er sein Leben und sein Dasein auf ewig Gott zu verdanken hat. Der Mensch besitzt nichts, womit er prahlen oder sich rühmen könnte. Schönheit, Gesundheit und Kraft, die er besitzt, sind nicht sein Werk, und diese Attribute sind ihm nicht für die

Ewigkeit gegeben. Er wird altern, seine Schönheit und Gesundheit verlieren. Im Quran wird auf diese Tatsache wie folgt aufmerksam gemacht:

Und was immer euch gewährt wird, ist nur für den Genuss des irdischen Lebens und seine Ausschmückung. Was aber bei Gott ist, ist besser und bleibender. Wollt ihr denn nicht begreifen? (Sure 28:60 – al-Qasas)

Wenn er diese Eigenschaften in besserem Masse und für die Ewigkeit erlangen möchte, so muss er Gott dankbar sein für die Gaben, die er von Ihm bekommen hat und sein Leben in der von Ihm vorgegebenen Weise ausrichten.

Wie an diesen Beispielen zu erkennen ist, besitzen alle Systeme und Organe die wir haben, wunderbare Eigenschaften. Betrachtet man diese Eigenschaften genauer, erkennt man, mit welcher Präzision sie aufgebaut sind, welche Wunder in ihrer Schöpfung stecken. Man erkennt ein weiteres Mal die grenzenlose Weisheit und die perfekte Kunst, die Er am Menschen angewandt hat.

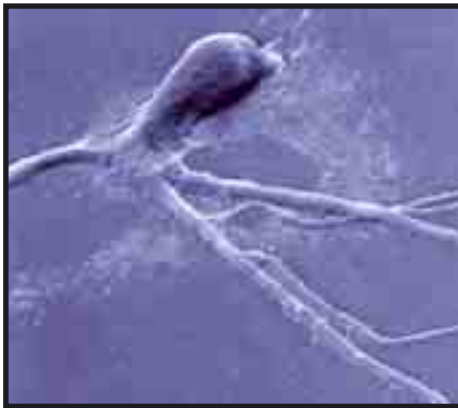
Das Gehirn

Das Gehirn enthält in jedem Kubikzentimeter 10 Millionen und insgesamt 10-15 Milliarden Nervenzellen. Gleichzeitig besitzt es ungefähr 15 Trillionen Nervenzellenverbindungen. Die Zahl der Zellen, die die Nervenzellen ernähren und unterstützen, ist fast 90 Milliarden groß.

Die Mitteilungen, die durch die Nerven zum Gehirn übermittelt werden, bewegen sich mit einer Geschwindigkeit von 320 Km/h.

Alle Vorgänge, die in Ihrem Körper geschehen, beispielsweise
dass Sie jetzt Ihre Augen benutzen, um dieses Buch lesen zu können,
dass Sie die Seiten mit Ihrer Hand umblättern,
dass Sie auf Ihrem Stuhl sitzen,
dass Sie verstehen, was Sie lesen,
dass Ihr Herz schlägt,
dass Sie atmen,
dass Ihr Haar länger wird,
dass Sie Gerüche wahrnehmen,
dass Ihre Ohren die Umgebungsgeräusche hören,
jede Funktion erreicht mittels der Impulse, die Gehirn gehen, und der

Das Gehirn führt seine Funktionen dank der Nervenbahnen aus Nervenzellen durch, die Neuronen genannt werden und auf dem nebenstehenden Bild zu sehen sind. Diese Nervenbahnen erreichen jedes Körperteil und leiten Impulse zu ihm hin und an das Gehirn zurück.



Auf dem obigen Bild ist der komplizierte Weg, den der Bewegungsimpuls vom Gehirnzentrum bis zu den Strukturen in den Wurzeln zurücklegt, zu sehen.

Befehle fort, die das Gehirn in jeden Teil des Körpers getrennt sendet. Heute weiß man, dass in nur einer Minute im Gehirn zwischen 100.000 und 1.000.000 chemische Reaktionen ablaufen können.

Vorzubringen, dass solch ein kompliziertes System zufälligerweise entstanden ist, ist vollkommen unsinnig. Es ist nicht möglich, dass ein Lebewesen ohne Gehirn an einem bestimmten Tag als Ergebnis eines Zufalls ein Gehirn bekommen hat, und dass dann dieses halb entwickelte Gehirn sich so weiter entwickelt hat, dass es die wunderbaren Funktionen, die wir oben aufgezählt haben, durchführen kann.

Die einzige Kraft, die all die außergewöhnlichen Fähigkeiten des Gehirns erschafft und diese unter Kontrolle hält, ist Gottes Macht. Gott hat den Menschen mit vollkommenen Mechanismen ausgestattet, und Er bewirkt, dass der Mensch unter Seiner Kontrolle sein Leben führen kann.

TIERE UND PFLANZEN

Das Millionen von Pflanzen und Tierarten auf der Erde auftauchen, ist Beweis für die Existenz und Macht des Schöpfers.

Jedes dieser Lebewesen, von denen wir hier nur einige Beispiele erwähnen werden, ist der Forschung wert. Jedes Lebewesen hat ein unterschiedliches Körpersystem, unterschiedliche Verteidigungsmethoden, unterschiedliche Ernährungsweisen, erstaunliche Fortpflanzungsmethoden. Es ist nicht möglich, alle Lebewesen mit ihren Eigenschaften in einem einzigen Buch zu erklären.

Doch einige besondere Beispiele, die wir hier erwähnen werden, werden beweisen, dass es unmöglich ist, das Leben auf der Erde mit dem Zufall zu erklären.

Von der Raupe zum Schmetterling

Was würden sie tun, wenn sie 450-500 Eier hätten und wenn sie diese Eier draußen aufbewahren sollten? Sicherlich würde es am vernünftigsten sein, wenn sie eine Maßnahme treffen, die verhindert wird, dass die Eier durch Natureinflüsse wie dem Wind überall verstreut werden.

Die Seidenraupe, eines der Lebewesen, die mit einem einzigen Mal 450-500 Eier legen, benutzt eine sehr vernünftige Methode, um ihre Eier zu bewahren: Sie verhindert, dass die Eier verstreut werden, indem sie sie mit einem Faden, der aus einer klebrigen Substanz besteht, die sie absondert, zusammenbindet.

Die Larven, die aus dem Ei schlüpfen, suchen sich als erstes einen Ast und binden sich dann mit diesem Faden an dem Ast fest. Dann beginnen sie einen Kokon zu spinnen, um sich entwickeln zu können. Eine Larve, die neu zur Welt gekommen ist, braucht 3-4 Tage, ohne sich auszuruhen, um diese Arbeit durchzuführen. Innerhalb dieser Zeit sondert die Larve einen Faden mit einer Länge von 900-1500 Metern ab, indem sie sich



Die Larve einer Seidenraupe im Kokon, den sie mit dem selbstproduzierten Seidenfaden gesponnen hat.



Die Larve wickelt sich selbst in den Kokon ein, später zerreißt sie ihn und kommt als Schmetterling hervor, der hervorragende Muster und Farben hat.

**Ist nun Der, Welcher erschafft,
etwa gleich dem, der nichts erschafft?
Bedenkt ihr es denn nicht?
(Sure an-Nahl – 16:17)**

tausendmal dreht.¹⁷ Wenn sie damit aufhört, beginnt sie eine Metamorphose durchzumachen, um sich in einen schönen Schmetterling umzuwandeln.

Weder die Maßnahme, die die Mutter der Seidenraupe getroffen hat, um ihre Jungen zu schützen, noch die Verhaltensweisen, die die Raupe zeigt, können mit einer evolutionistischen Begründung erklärt werden. Es ist wunderbar, dass die Mutter den Faden produzieren kann, mit dem sie die Eier zusammenklebt. Es geht über den menschlichen Verstand hinaus, dass eine neu geborene Larve die für sie passende Umgebung kennt und einen passenden Kokon spinnt, dann eine Verwandlung durchmacht und diese Verwandlung problemlos vollendet. In diesem Fall können wir ganz klar sagen, dass jede Larve in einer bewussten Weise auf die Welt gekommen ist, dass sie weiß, was sie zu tun hat; dies bedeutet, dass dieser Larve all das gelehrt worden ist, bevor sie zur Welt gekommen ist.

Lassen Sie uns dies anhand eines Beispiels erklären. Was würden sie denken, wenn sie ein neu geborenes Baby sehen würden, das einige Stunden nach seiner Geburt aufsteht, Steppdecke, Kissen usw. sucht, um sich ein Bett zu machen und sich dann selbständig in dieses Bett legt? Nachdem sich ihre Verwirrung gelegt hätte, würden sie sicherlich zu dem Schluss gelangen, dass das Baby im Mutterleib in einer außergewöhnlichen Weise erzogen worden sei, um so etwas tun zu können. Der Zustand der Larven ist genau derselbe wie der des Babys in diesem Beispiel.

Dies jedoch bringt uns zum demselben Schluss: Lebewesen kommen zur Welt, verhalten sich und leben in einer Weise, die Gott, Der sie erschaffen hat, bestimmt hat. Gott hat uns im Quran ein Beispiel des großen Geheimnisses der Welt der Lebewesen gegeben, indem Er uns mitteilt, dass Er der Honigbiene eingegeben und befohlen hat, Honig zu produzieren. (Sure 16:68-69 – an-Nahl) Dieses Geheimnis ist, dass alle Lebewesen sich Gottes Willen gefügt haben und dem Schicksal folgen, das Gott bestimmt hat. Aus diesem Grund produziert die Biene Honig, und aus diesem Grund produziert die Seidenraupe Seide.

Die Symmetrie in den Flügeln

Wenn wir die Flügel der Schmetterlinge, die auf diesen Bildern zu sehen sind, genauer betrachten, sehen wir, dass zwischen ihnen eine voll-



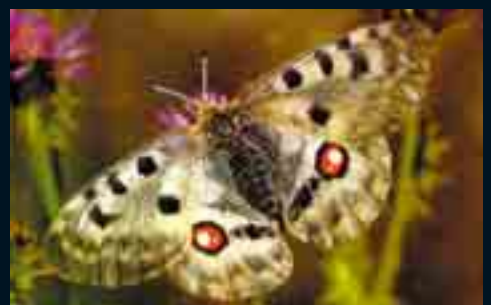
kommene Symmetrie herrscht. Die Flügel wurden mit den Figuren, Tupfen und Farben so geschmückt, dass sie wie Kunstwerke aussehen.

Wenn Sie die Flügel dieser Schmetterlinge betrachten, werden Sie bemerken, dass die Figuren und Farben auf beiden Seiten völlig identisch sind, egal wie komplex sie aussehen.

Sogar ein kleiner Punkt befindet sich auf beiden Flügeln, es herrschen eine vollkommene Ordnung und Symmetrie.

Keine dieser Farben vermischt sich auf den dünnen Flügeln mit den anderen Farben, alle Farben sind durch scharfe Linien voneinander getrennt. Die Farben entstehen, indem die übereinander aufgestellten Schuppen zusammenkommen. Wie können diese Schuppen, die sich sofort zerstreuen, wenn Sie sie mit Ihrer Hand berühren, auf beiden Flügeln dieselbe Figur anordnen, ohne ihre Reihen zu verwechseln? Schon die Änderung der Stelle einer einzigen Schuppe kann verursachen, dass die Symmetrie in den Flügeln zerstört wird und die Ästhetik verschwindet.

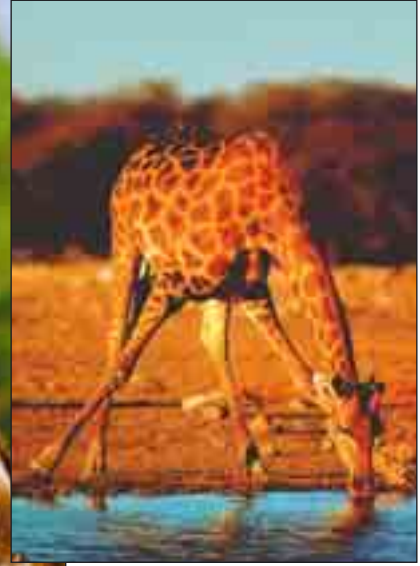
Doch Sie werden in den Flügeln keines Schmetterlings auf der Erde eine Unordnung sehen. Sie sehen so ästhetisch aus, als ob jeder von ihnen von einem Künstler geschaffen worden sei.



Diese Ästhetik und die ausgezeichneten Figuren in den Flügeln der Schmetterlinge zeigen uns, dass diese Lebewesen nicht durch Zufälle sondern als Ergebnis einer einzigartigen Schöpfung entstanden sind.



Wie alle Lebewesen sind auch Giraffen mit einem vollendeten Design erschaffen worden.



Das langhalsigste Tier der Erde: die Giraffe

Eine Eigenschaft der Giraffe ist, dass ihr langer Hals wie bei allen anderen Säugetieren von nur 7 Wirbeln getragen wird. Eine andere erstaunliche Eigenschaft der Giraffen ist, dass es für ihren Körper nicht schwierig ist, das Blut zu ihrem Gehirn zu transportieren, das sich über ihrem langen Hals befindet. Wenn man ein bisschen darüber nachdenkt, kann man sofort bemerken, wie schwierig es ist, das Blut zu einer so entfernten Stelle zu pumpen. Doch die Giraffen haben gar keine Schwierigkeiten damit, denn ihre Herzen besitzen Eigenschaften dafür, das Blut so weit zu pumpen, wie es erforderlich ist. Dies ermöglicht es ihnen, ihr Leben mühelos zu führen.

Doch in einer bestimmten Situation werden sie mit einem schwierigen Problem konfrontiert. Das ist der Moment, in dem sie Wasser trinken wollen. Wenn die Giraffen sich hinunterbeugen, um Wasser zu trinken, müssten sie eigentlich an Gehirnblutung sterben, da das Gehirn dem gestiegenen Blutdruck nicht standhalten kann. Doch dank eines ausgezeichneten Ventilsystems in ihren Hälsen besteht diese Gefahr nicht. Wenn der Hals sich hinuntersenkt, schließen sich Klappen, die sich in ihren Halsadern befinden, und dadurch wird verhindert, dass das Gehirn dem extremen Blutdruck ausgesetzt wird.

Es ist unmöglich, dass die Giraffen diese Eigenschaften entsprechend ihren Bedürfnissen geplant und dann bekommen haben. Es ist auch äußerst unvernünftig zu behaupten, dass diese wichtigen Eigenschaften mit der Zeit innerhalb eines evolutionären Prozesses entstanden sind. Es ist für die Giraffen erforderlich, ein Pumpensystem, das das Blut zum Gehirn trägt und ein Klappensystem, das plötzlichen Blutdruck verhindert, zu besitzen, um ihr Leben führen zu können. Wenn eines von beiden nicht existieren oder nicht vollständig funktionieren würde, würde es für die Giraffe unmöglich sein, ihr Leben zu führen.

Was wir aus all diesen Informationen lernen können ist, dass die Giraffe mit all ihren notwendigen Eigenschaften, die für ihr Leben erforderlich sind, komplett zur Welt gekommen ist. Zweifellos ist es unmöglich, dass ein Lebewesen, das noch nicht existiert, über seinen eigenen Körper herrscht und dass es erforderliche Eigenschaften in einer bewussten Weise besitzt. So beweisen die Giraffen, dass sie durch eine bewusste Schöpfung, nämlich von Gott erschaffen worden sind.

Wasserschildkröten

Wenn es für die Wasserschildkröten in den Ozeanen Zeit für die Fortpflanzung ist, schwimmen sie zur Küste, doch nicht zu irgendeiner Küste. Es ist dieselbe Küste, an der sie zur Welt gekommen sind.¹⁸ Deswegen müssen sie manchmal eine Entfernung von 800 Kilometern zurücklegen. Aber diese lange und schwierige Reise stört sie nicht; egal was geschieht, sie erreichen immer die Küste, an der sie zur Welt gekommen sind, um zu gebären.

Es ist schwer zu erklären, wie ein Lebewesen, das sich von diesem Ort mit seiner eigenen Geburt entfernt hat, nach 20-25 Jahren wieder denselben Ort finden kann.¹⁹ Es ist außergewöhnlich, wie es in den Tiefen des Ozeans in dem alles gleich aussieht und unter einander ähnlichen Küsten ihren Geburtsort wieder findet.

Tausende von Seeschildkröten versammeln sich zur gleichen Zeit an derselben Küste. Die Schildkröten graben ihre Eier in den Sand an der Küste ein, weil sie wissen, dass ihre Jungen im kalten Meer nicht am Leben bleiben würden. Warum aber versammeln sie sich alle zur selben Zeit an derselben Küste? Könnten die Jungen nicht am Leben bleiben, wenn sie daselbe zu verschiedenen Zeiten und an unterschiedlichen Küsten tun wür-

**In der Erschaffung von euch und
in den Tieren, die Er verbreitet hat,
finden sich Beweise für Leute, die
ihres Glaubens gewiss sind.
(Sure al-Dschathiya – 45:4)**



**(oben) Der jungen Wasser-
schildkröte gelingt es fast,
das Meer zu erreichen,
bevor die Sonne aufgeht.**



den? Man ist in diesem Zusammenhang auf eine weitere interessante Tatsache gestoßen. Tausende von Jungen unter dem Sand müssen eine ganze Reihe von Schwierigkeiten überwinden, nachdem sie dank der harten Beule an ihren Köpfen ihr Ei zerbrochen haben. Die Jungen von durchschnittlich 31g. Gewicht können sich nicht selbständig aus dem Sand über ihnen ausgraben; aus diesem Grund helfen die Jungen einander. Tausende von Jungen an der Küste beginnen gleichzeitig zu graben und nach einigen Tagen gelingt es ihnen, aus dem Sand herauszukommen. Doch bevor sie an die Oberfläche kriechen, halten sie inne und warten darauf, dass es Nacht wird. Denn tagsüber würden sie das Opfer der hungrigen Möwen werden. Außerdem wäre es für sie sehr schwierig, über den Sand zu kriechen, der mittags wegen der Sonneneinstrahlung extreme Temperaturen erreicht. Bei Nacht vollenden sie das Graben und erreichen die Sandoberfläche. Trotz der Dunkelheit finden sie die Richtung zum Meer, und sie schwimmen davon, um nach 20-25 Jahren zu diesem Ort zurückzukehren.

Es ist nicht möglich, dass diese neugeborenen Jungen die Erde graben, nachdem sie aus dem Ei ausgeschlüpft sind und dass sie wissen, dass sie bis zum Einbruch der Dunkelheit warten müssen. Sicherlich ist es unmöglich, dass sie wissen können, ob es Tag oder Nacht ist, während sie unter der Erde sind, dass es wilde Vögel dort oben gibt und dass sie diesen Vögeln zum Opfer fallen könnten, dass der Sand wegen der Sonne heiß ist und dass sie sich zum Meer hin bewegen müssen. Wie also entsteht dieses Verhalten?

Die Antwort ist, dass diese Jungen "programmiert" worden sind, um dieses Verhalten zu zeigen. Das heißt, ihr Schöpfer hat ihnen einen Instinkt gegeben, der bewirkt, dass sie am Leben bleiben können.

Bombardierkäfer

Die Eigenschaft, die den Bombardierkäfer so populär macht ist, dass er sich gegen seine Feinde mit chemischen Waffen verteidigt.

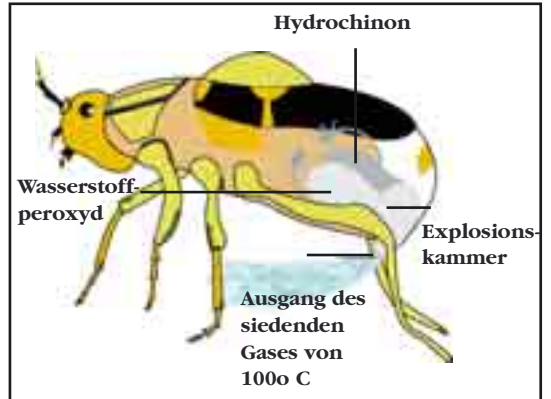
Bei Gefahr spritzt das Insekt die beiden Chemikalien Hydrochinin und Wasserstoffperoxyd, die es in seinem Körper produziert, auf seinen Feind, um sich zu verteidigen. Diese beiden Chemikalien werden von zwei verschiedenen Drüsen im Körper des Insektes abgesondert. Die abgesonderten Stoffe werden in zwei speziellen Drüsenkammern gesammelt. Diese zwei Kammern sind mit einer dritten Kammer, der Explosionskammer verbunden. Die zwei Drüsenkammern sind voneinander durch einen Schließmuskel

getrennt. Wenn das Insekt von Feinden bedroht wird, drückt es heftig auf diesen Schließmuskel und die beiden Chemikalien aus den Drüsenkammern gelangen in die Explosionskammer. Mit Hilfe der dort befindlichen Enzyme entsteht explosionsartig Wärme, was die Verdampfung der nunmehr vermischten Chemikalien bewirkt. Diese Dampfwolke wird nun auf den Feind gesprüht.²⁰

Die Forschung hat bnoch nicht herausgefunden, wie ein Insekt solch ein System in seinem Körper beinhalten kann, das so starke und auch für sich selbst schädliche chemische Reaktionen bilden kann und wie es sich selbst vor dem Schaden dieses Systems

isoliert. Ohne Zweifel sind Existenz und Funktion dieses Systems so ausgezeichnet, dass dessen Entwicklung nicht einem Insekt zugeschrieben werden kann. Es wird noch immer diskutiert, wie der Bombardierkäfer diese Funktionen in seinem Körper, der eine Länge von nur 2 cm hat, ausführen kann, Funktionen, die sonst nur von Experten in Laboratorien ausgelöst werden können.

Die einzige offensichtliche Tatsache ist, dass dieses Insekt ein konkreter Beweis ist, der die Evolutionstheorie widerlegt. Denn es ist nicht möglich, dass dieses komplexe chemische System als Folge zufälliger Änderungen entsteht und dass es auf die nachkommenden Generationen vererbt wird. Schon das Fehlen des kleinsten Elements in diesem System oder ein Fehler in einem einzigen Teil des Systems würde das Insekt schutzlos lassen. Aus diesem Grund ist die einzige Erklärung, dass das chemische Waffensystem im Körper des Insekts mit allen seinen Bestandteilen gleichzeitig und vollkommen entstanden ist.





Termiten, die eine Größe von einigen Zentimetern haben, erbauen Wolkenkratzer, deren Höhe 5-6 m erreicht, ohne irgendein Werkzeug zu verwenden. Dieses prächtige Nest schützt die Kolonie, die aus Millionen von Termiten besteht und die in diesem Nest lebt, vor ihren Feinden und vor Einflüssen von Außen auf hervorragende Weise.

Die Wolkenkratzer der Termiten

Ein Nest von Termiten ist ein architektonisches Wunder, das eine Höhe von 5-6 Metern erreicht.

Wenn Sie die Größe einer Termiten und die Größe ihres Nestes miteinander vergleichen, sehen Sie, dass sie ein architektonisches Projekt vom 300-fachen ihrer eigenen Größe verwirklicht hat. Das Interessanteste daran ist aber, dass diese Tiere blind sind.²¹

Jemand, der diese großen Nester vorher nicht gesehen hat, nimmt wahrscheinlich an, dass diese entstanden sind, indem man Sand aufeinander gehäuft hat. Aber ein Termitennest taucht als ein hervorragendes Design

auf, das für den menschlichen Verstand schwer zu begreifen ist: Im Inneren des Nestes gibt es Tunnel, Gänge, Lüftungssysteme, spezielle Höfe für Pilzproduktion und Sicherheitsausgänge.

Wenn sie Tausende von blinden Menschen versammeln und ihnen alle erforderlichen technischen Geräte geben würden, können Sie nicht erwarten, dass sie ein Nest erbauen, das dem Nest ähnelt, das eine Termitenkolonie bildet. Denken Sie bitte darüber nach:

- Wie konnte eine Termiten, die eine Größe von 1-2 Zentimetern hat, alle Informationen bezüglich der Architektur und Ingenieurwissenschaften gelernt haben, die sie benötigt, um ein so raffiniertes Design zu schaffen?

- Wie konnten Tausende von blinden Termiten es schaffen, zusammen in Harmonie zu arbeiten, um diese Bauten zu errichten, die ein künstlerisches Wunder sind?

- Wenn Sie ein sich im Bau befindliches Nest in zwei Hälften spalten, und verhindern, dass die zwei Termitengruppen miteinander in Kontakt stehen und dann diese Stücke zusammensetzen, würden Sie sehen, dass alle Kanäle und Flure aufeinander passen. Wie kann das erklärt werden?

Der Schluss, den wir aus diesem Beispiel ziehen, ist folgender: Gott hat alle Lebewesen einzigartig und unvergleichlich erschaffen; ein einziges Termitennest ist für den Menschen genug, um Gott zu begreifen und daran zu glauben, dass Der Eine, Der alles erschaffen hat, Gott ist.

Spechte

Es ist allgemein bekannt, dass der Specht Baumstämme aushöhlt, um sein Nest zu bauen. Was die meisten Leute nicht bedenken ist, wie es möglich ist, dass Spechte keine Gehirnblutungen erleiden, wenn sie so stark mit ihren Köpfen hämmern. Was der Specht tut ist etwa so, als wenn ein Mensch versuchte, mit seinem Kopf einen Nagel in eine Wand zu treiben. Wenn ein Mensch das täte, würde er höchstwahrscheinlich eine Gehirnblutung erleiden, ein Specht jedoch kann in Intervallen von 2,1–2,7 Sekunden 38–43 mal in einen harten Baumstamm hacken, ohne dabei zu Schaden zu kommen.²²

Es passiert ihm deshalb nichts, weil die Kopfstruktur des Spechts für solch eine Aufgabe geeignet geschaffen wurde. Der Schädel des Spechts ist mit einem Stossdämpfungssystem ausgestattet, welches die Wucht der Stöße absorbiert. Er hat spezielles weiches Gewebe zwischen seinen Schädelkno-



chen. Seine Stirn und einige Schädelmuskeln, die mit seinem Schnabel und dem Kiefergelenk verbunden sind, haben eine so kräftige Struktur, dass sie die starken Erschütterungen während des Hackens vermindern.²³

Spechte, die besonders die Kiefern bevorzugen, um ein Nest zu bauen, überprüfen vor allem das Alter der Bäume, bevor sie eine Bohrung in ihnen vornehmen, und sie wählen die Bäume aus, die älter als 100 Jahre sind. Denn Kiefern, die älter als 100 Jahre alt sind, erleiden eine

Krankheit, die verursacht, dass die harte, dicke Baumrinde weich wird. Dies wurde erst vor kurzem entdeckt, aber die Spechte haben diese Information seit Jahrmillionen.

Dies ist nicht der einzige Grund, warum die Spechte Kiefern bevorzugen. Spechte graben Löcher, um ihre Nester, deren Funktion früher nicht verstanden wurde. Man fand heraus, dass diese Löcher sie vor einer großen Gefahr schützen. Das klebrige Harz, das mit der Zeit von den Kiefern tropft, füllt diese Löcher. Auf diese Weise werden ihre Nester mit einem Teich umgeben, durch den sie vor ihren größten Feinden, den Schlangen geschützt sind.

Eine andere interessante Eigenschaft der Spechte ist, dass ihre Zungen dünn und klebrig sind, damit sie sie leicht in Ameisennester in den Bäumen stecken können und so die Ameisen, die in diesen Nestern leben, einsammeln können. Die Vollkommenheit ihrer Schöpfung wird weiter durch die Tatsache aufgedeckt, dass ihre Zungen eine Struktur haben, die verhindert, dass die Säure in den Körpern der Ameisen sie schädigt.²⁴

Alle diese Eigenschaften der Spechte beweisen uns, dass diese Tiere erschaffen worden sind. Wenn Spechte sich zufälligerweise entwickelt hätten, wie die Evolutionstheorie behauptet, wären sie ausgestorben, bevor sie solche außerordentlich passenden Merkmale hätten erwerben können. Da sie jedoch von Gott mit einem speziellen Design erschaffen wurden, das ihrem Leben angepasst ist, kamen sie zur Welt, indem sie alle lebenswichtigen Eigenschaften bereits besaßen.

Falsche Augen

Es gibt kaum glaubliche Verteidigungsmethoden in der Tierwelt. Eine davon sind falsche Augen. Mit falschen Augen überzeugen verschiedene Schmetterlings-, Raupen- und Fischarten ihre Feinde, dass sie gefährlich sind.

Die Schmetterlinge, die auf den nebenstehenden Bildern zu sehen sind, öffnen ihre Flügel, wenn sie eine Gefahr wahrnehmen und auf den Flügeln erscheint ein Paar Augen, die für ihre Feinde bedrohlich aussehen. Der Vogel, der versucht, einen dieser Schmetterlinge zu fressen, fliegt sofort davon, weil er sich wegen dieser Augen fürchtet.

Lassen Sie uns nachdenken: Können diese extrem überzeugenden Augenfiguren das Resultat eines Zufalls sein? Woher weiß der Schmetterling, dass ein Paar furchteinflössende Augen erscheint, wenn er seine Flügel öffnet und dass dies für seinen Feind abschreckend ist? Ist es möglich, dass der Schmetterling dieses Muster auf seinen Flügeln gesehen und dann entschieden hat, dass dieses Muster abschreckend ist und dass er es in einer Gefahrensituation benutzen könnte? Sicherlich kann ein so überzeugendes Muster nicht das Resultat von Zufällen, sondern nur das Produkt eines bewussten Designs sein. Außerdem ist es auf nicht möglich, dass der Schmetterling selbst die Muster auf seinen Flügeln berücksichtigte und diese als eine Verteidigungstaktik entdeckte. Es ist offensichtlich, dass es Gott ist, der sowohl den Schmetterling und ein solches Muster auf seinem Körper erschaffen hat, als auch dem Tier den Instinkt gegeben hat, dass es dieses Muster in einer Gefahrensituation benutzt.



Links oben sehen wir den Kopf eines Rochen. Der Rochen schwimmt zum Schlafen in sein Nest und lässt seinen Schwanz draußen, der falsche Augen trägt. Andere Fische halten den Rochen für wach und nähern sich ihm nicht.

Das Geheimnis im Samen

Lassen Sie uns unter Tausenden unterschiedlicher Pflanzenarten den Orangenbaum behandeln. Er entsteht aus einem Samen, der auf den Boden fällt. Der Samen ist eine winzige Substanz, kleiner als 1 Kubikzentimeter. Aber wir wissen nicht, wie aus



diesem Samen in kurzer Zeit ein riesiger Baum entsteht, der eine Länge von 4-5 Metern hat und mehrere hundert Kilo wiegt. Das einzige Material, das der Samen verwenden kann, wenn er diesen riesigen Baum hervorbringt, ist die Erde, in der er sich befindet.

Woher weiß der Samen, wie er einen Baum hervorzurufen hat? Wie kann er die Materialien in der Erde zerlegen und die nehmen, die er benötigt und wie kann er daran "denken", diese zu benutzen, um einen Baum wachsen zu lassen? Wie kann er abschätzen, was für eine Form und Struktur dieser Baum haben soll? Diese letzte Frage ist besonders wichtig. Denn aus dem Samen kommt nicht irgendein Holzstück heraus. Der Samen produziert einen überaus gut geplanten lebendigen Stoff, der in sich Adern hat, erforderliche Wurzeln besitzt, um die Materialien in der Erde zu absorbieren und dessen oberer Teil in Zweige aufgeteilt ist. Für den Menschen ist es schwierig, das Bild eines Baums zu zeichnen, denn die Wurzeln und Zweige eines Baums sind sehr detailliert erschaffen worden. Der Samen jedoch ruft den Baum aus dem Nichts hervor, indem er die Materialien in der Erde verwendet.

Wir gelangen also zu dem Schluss, dass der Samen ein intelligentes Wesen ist. Wir begreifen, dass innerhalb des Samens einen eindrucksvoller Verstand verborgen ist. Doch woher und wie haben dieser Verstand und die Informationen, die für die Entstehung eines Baums erforderlich sind, den Samen erreicht? Wie kann ein winziger Samen diese Information speichern? Computerdisketten werden von Menschen produziert, die Informationen, die diese Disketten enthalten, werden auch von Menschen vorbereitet und

auf diese Disketten übertragen. Für den Samen gilt dasselbe, er ist mit der Fähigkeit, einen Baum zu schaffen, von Gott erschaffen und programmiert worden. Jeder Samen, der auf die Erde fällt, wurde mit Gottes Wissen inspiriert, und er wächst mit Seinem Wissen. In einem Vers wird diese Tatsache folgendermaßen beschrieben:

Und bei Ihm sind die Schlüssel des Verborgenen; Er allein kennt es. Er weiß, was zu Land und im Meer ist, und kein Blatt fällt nieder, ohne dass Er es weiß. Und kein Körnchen gibt es in den Finsternissen der Erde und nichts Grünes und nichts Dürres, das nicht in einem deutlichen Buch stünde. (Sure 6:59 – al-An'am)

Es ist Gott, Der den Samen erschafft, ihn keimen lässt und aus ihm eine neue Pflanze hervorbringt. In einem anderen Vers sagt Gott folgendes über dieses Thema:

Siehe, Gott lässt das Korn und den Dattelkern keimen. Er bringt das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen. Derart ist Gott! Doch wie leicht lasst ihr euch abwenden! (Sure 6:95 – al-An'am)

Es gibt einen bekannten Versuch, den fast alle Schüler in Grundschulen machen: Das Kind füllt einen Teller mit Baumwolle, feuchtet diese Baumwolle an und setzt ein paar Bohnen- und Erbsensamen hinein. Nach einigen Tagen sieht es, dass die Samen in der Baumwolle zu keimen beginnen. Das ist ein sehr erstaunlicher Vorgang, und die meisten Kinder sind sehr überrascht, wenn sie diesen Vorgang sehen. Denn die Bohnen und Erbsen, die in die Baumwolle gesetzt werden, sind unbelebte Stoffe, die monate- oder jahrelange in einem Sack trocken bleiben. Doch wenn wir diese harten Stoffe in nasse Baumwolle legen, leben sie plötzlich auf, und frische, grüne Knospen kommen hervor. Es ist offensichtlich, dass diese Samen dafür programmiert worden sind, in entsprechender Umgebung zu keimen und bei erster Gelegenheit führen sie diese Aufgabe aus. Der Vers "Gott lässt das Korn und den Dattelkern keimen" erklärt uns das Geheimnis dieses wunderbaren Ereignisses. In anderen einem Vers teilt Gott uns folgendes mit:

Und Er ist es, der vom Himmel Wasser hinabsendet. Wir bringen dadurch die Keime aller Dinge heraus, und aus ihnen bringen Wir Grünes

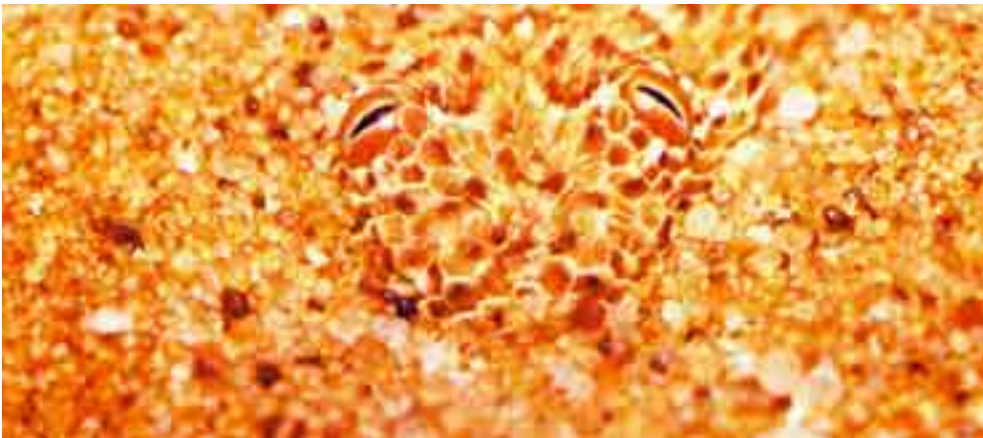
hervor, aus dem Wir dichtgeschichtetes Korn sprießen lassen und aus den Palmen, aus ihrer Blütenscheide, niederhängende Fruchtbüschel; und Gärten mit Reben und Oliven und Granatäpfeln, einander ähnlich und unähnlich. Beobachtet ihre Frucht, wenn sie sich bildet und reift. Siehe, darin sind wahrlich Zeichen für gläubige Leute. (Sure 6:99 – al-An'am)

In diesem Vers befiehlt Gott uns, die Früchte und ihr Reifen zu betrachten. Tatsächlich sind die Entstehung der Frucht wie das Herauskommen des Samens aus der Erde ein ganz außergewöhnlicher Vorgang.

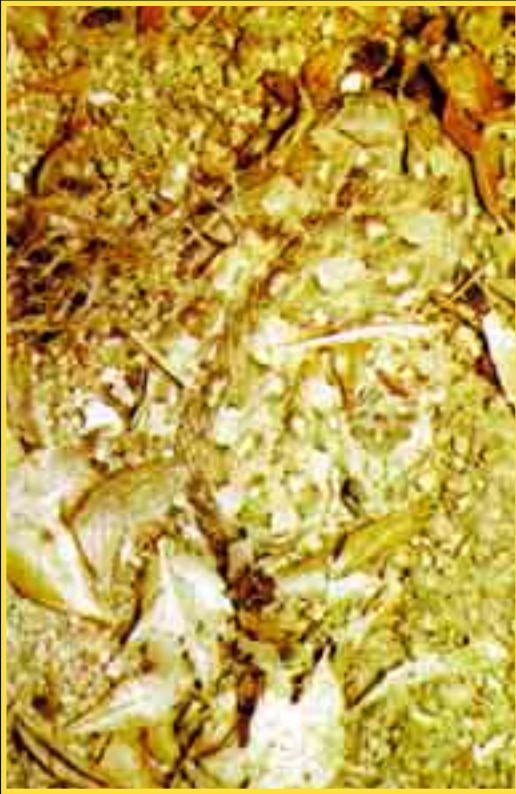
Die Tarnung

Ein Element in der Verteidigungstechnik der Tiere ist die Tarnung. Einige Tiere werden dank ihrer speziellen Körperstruktur, die für die Umgebung, in der sie leben, überaus geeignet ist, geschützt. Die Körper dieser Lebewesen harmonisieren derart mit ihrer Umgebung, dass es für uns schwierig ist, zu erkennen, ob sie Pflanzen oder Tiere sind, oder sie von ihrer Umgebung zu unterscheiden.

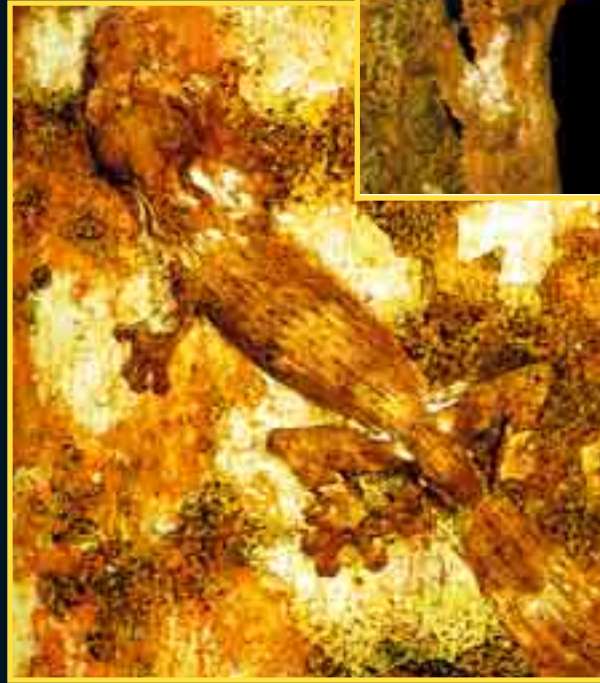
Wie auf den folgenden Seiten zu sehen ist, verhindert die unglaubliche Ähnlichkeit eines Insektes mit einem Blatt, dass seine Feinde es erkennen. Es liegt klar auf der Hand, dass dieses kleine Tier seinen Körper nicht wie ein Blatt aussehen lassen kann. Jedoch ist die Tarnung so geschickt, dass es ganz offensichtlich ist, dass sie eine speziell geplante und erschaffene Verteidigungstechnik ist.



Die getarnte Schlange versteckt sich unter dem Sand vor ihren Feinden. Kann diese Schlange es selbst bewirken, dass die Farbe und das Muster ihrer Haut sich im völligen Einklang mit ihrer Umgebung befinden?



Die Schlange auf dem Foto kann sich auf dem Waldboden, der mit Blättern bedeckt ist, hervorragend tarnen.



Es ist nicht einfach das Insekt mit seinem zweigähnlichen Aussehen von der Umgebung zu unterscheiden.



Dieser Vogel, der Western Sandpiper, besitzt die gleiche Farbe wie seine Umgebung, um seine Eier vor seinen Feinden zu schützen.



Die Raupe, die in den Regenwäldern von Panama lebt, hat Flecken auf ihrem Körper, die den Augen einer Schlange ähneln. Auf diese Weise schreckt sie ihre Feinde ab.

Dieser Gecko, ein Chamäleon, nimmt innerhalb von 20 Minuten die Farbe seiner Umgebung an.



Können Sie den Ameisenfresser bemerken, der sich unter den Blättern versteckt hat?

Die Raupe, die in den Regenwäldern von Panama lebt, hat Flecken auf ihrem Körper, die den Augen einer Schlange ähneln. Auf diese Weise schreckt sie ihre Feinde ab.



Das Insekt oben schützt sich mit seinem blattähnlichen Aussehen vor seinen Feinden.



Es ist sehr schwer, die Fangheuschrecke von der Orchidee zu unterscheiden, auf der sie sitzt.

Im Körper des Blattkäfers finden sich alle Einzelheiten eines Blattes.

Die gepanzerten Chamäleons nehmen nicht die Farben ihrer Umgebung an, denn ihre Farben wurden für alle Umgebungen geeignet erschaffen.





Da die Raupe genau in der Mitte des Blattes liegt, bleibt sie von ihren Feinden unbemerkt.



Es ist schwer, diese Schlangen zwischen den Blättern wahrzunehmen.



Die Blattläuse auf dem nebenstehenden Bild sehen wie Dornen des Baums aus.



FALSCHER AUGEN VERWIRREN!

Wenn manche Schmetterlinge ihre Flügel öffnen, sehen wir zwei Augen vor uns. Dies sind mit all ihren Details und ihrer Spiegelgleichheit vollkommene Augen. Um den Feind davon zu überzeugen, dass es sich hier um keinen Schmetterling handelt, reichen diese Augen bereits aus. Manche Schmetterlingsarten, wie der Schönlingsschmetterling, besitzen ein komplett gefälschtes Gesicht, glänzende Augen, Augenbrauen, Mund und Nase, so dass ihr Aussehen potentielle Angreifer abschreckt. Es ist nicht möglich, dass dieses Aussehen durch Zufall entstanden ist. An diesen Fotos sieht man sofort, dass solch eine Gesichtsform nicht zufällig entstehen konnte. Können Zufälle Symmetrie erzeugen? Können Zufälle die gleichen Farben und das gleiche Design auf zwei verschiedenen Stellen hervorbringen? Natürlich können sie dies nicht. Eine solche Behauptung ist vollkommen abwegig und unwissenschaftlich. Kann der Schmetterling selbstständig solch ein System entwickeln, weil er es für nützlich hält? Natürlich nicht. Denn eine solche Behauptung steht im vollständigen Widerspruch zur Vernunft und zum gesunden Menschenverstand.

Aus der Erde kommt der Geschmack hervor

Der Samen besitzt jedoch auch die Informationen über die Früchte, die der Baum einmal tragen wird. Die Frucht allein ist schon ein Wunder.

Die entscheidendste Eigenschaft der Frucht ist, dass sie dem Geschmack und der Gesundheit des Menschen genau angepasst ist. Jede Frucht besitzt einen speziellen Geschmack und Geruch. Außerdem sind die Farben aller Früchte überaus ästhetisch und attraktiv. Überdies wurde jede Frucht in einem hervorragenden "Paket" verpackt; die Mandarine, Orange oder Banane, alle haben sehr schöne Schalen, die leicht zu schälen sind.

Die Früchte könnten anders sein. Die Orange könnte zum Beispiel sehr bitter sein. Oder sie könnte den schönen Geschmack haben, den wir kennen aber sie könnte einen sehr unangenehmen Geruch haben. Ihre Farbe könnte die schmutzig sein. Aber jede Frucht besitzt den schönsten Geschmack und Geruch. Noch interessanter ist, dass sie diese Geschmäcker und Gerüche, die sie besitzen, mit Hilfe der Materialien produzieren, die sie aus der Erde erhalten. Die Erde aber riecht nicht angenehm und ihr Geschmack ist schlecht. Doch der Baum absorbiert aus diesem Schmutzhaufen die für ihn selbst erforderlichen Stoffe und durch chemische Prozesse produziert er hervorragende Geschmäcker und Gerüche.

Hier gibt es einen zweiten beachtenswerten Punkt: Wir sagen, dass der Baum einen schönen Geschmack und einen schönen Geruch produziert, aber der Fall ist komplizierter. Denn Begriffe wie "schöner Geruch" oder "schöner Geschmack" sind menschliche Begriffe und der Baum selbst kann nicht wissen, ob ein Geschmack oder ein Geruch gut oder schlecht ist. Er müsste ästhetische Konzepte haben, die der Mensch besitzt, um eine solche Interpretation machen zu können. Er müsste lernen, woran ein Mensch Geschmack findet, welchen Geschmack er mag, was für eine Zungenstruktur er hat. Nachdem er alle diese Informationen gelernt hat, würde er mit den Stoffen, die er aus der Erde erhalten hat, einen vollständigen chemischen Vorgang bewirken.

Die unglaubliche Fähigkeiten des Baums sind nicht auf Geruch, Geschmack oder Farbe begrenzt. Dieses Holzstück weiß auch, welche Vitamine der menschliche Körper benötigt und es setzt diese Vitamine in die Frucht, die es hervorgebracht hat. Wir sehen sogar, dass diese Vitaminverstärkung entsprechend den Jahreszeiten reguliert wird: Fruchtarten wie Orangen,

Mandarinen, Pampelmusen, die es in den Wintermonaten gibt, enthalten im Vergleich zu den Sommerfrüchten noch mehr Vitamin C. Der Zweck ist, in der Kälte des Winters den Mangel des Menschen an Vitamin C zu beseitigen.

Lassen Sie uns jetzt über all dies nachdenken. Wie kann der Baum, ein Holzstück, guten Geschmack und Geruch produzieren? Wie kann er die Freuden, die ästhetischen Konzepte und die Vitaminbedürfnisse des Menschen kennen und ein entsprechendes Produkt hervorbringen?

Wenn wir versuchen, alles, was der Baum durchführt, in einer künstlichen Weise zu erhalten, müssen wir uns sehr anstrengen. Erstens ist es unmöglich, den Geschmack herzustellen, den der Baum hervorgebracht hat. Auf der Welt konnte noch keine Maschine entdeckt werden, die aus der Erde eine Frucht hervorbringt. Das einzige, was wir erhalten können, ist der Geruch. In einem entwickelten Laboratorium können wir als Ergebnis von langen chemischen Vorgängen den Geruch einer Frucht bekommen. Tatsächlich werden auch Parfums auf diese Weise hergestellt. Aber auch Parfums sind nicht vollkommen künstlich; alle Parfums werden produziert, indem die Essenzen der unterschiedlichsten wohlriechenden Pflanzen benutzt werden. Die Menschheit ist trotz all ihrer Intelligenz und Technologie nicht imstande, einen schönen Geruch wie Pflanzen oder Bäume zu produzieren.

Das heißt, in jedem Obstbaum oder irgendeiner anderen Pflanze gibt es einen so großen Verstand, ein Wissen und eine Technologie, die der Mensch nicht erreichen kann. Dafür gibt es nur eine einzige Erklärung: Der Baum ist von einem Schöpfer, Der einen hervorragenden und überlegenen Verstand, unendliches Wissen und Fähigkeiten besitzt, speziell geplant worden. Sein Ziel ist, den Menschen Früchte anzubieten und er führt diese Aufgabe vom Beginn der Geschichte bis heute mit großem Erfolg aus. Er bringt aus der braunen Erde, die einen schlechten Geschmack hat, die wohlschmeckendsten und wohlriechendsten Früchte der Welt hervor. Denn Gott hat ihn zu diesem Zweck erschaffen. Gott sagt im Quran über dieses Thema folgendes:

Und ein Zeichen ist ihnen die tote Erde. Wir beleben sie und bringen daraus Korn hervor, von dem sie essen; und Wir machen auf ihr Gärten mit Palmen und Weinreben und lassen Quellen daraus entspringen, damit sie von ihren Früchten essen, obwohl sie nicht ihrer Hände Werk sind. Wollen sie denn nicht dankbar sein? (Sure 36:33-35 – Ya Sin)



In einem anderen Vers drückt Gott folgendes aus:

Und Wir senden vom Himmel segenreiches Wasser herab und bringen damit Gärten und Korn zum Ernten hervor und hohe Palmen mit dicht stehenden Fruchtknöpfen als eine Versorgung für (Gottes) Diener. So machen Wir ein totes Land lebendig, und so wird auch die Auferstehung sein. (Sure 50:9-11 – Qaf)

Wie bekannt ist, versuchen die Ungläubigen alle Lebewesen in der Natur mit der Evolutionstheorie zu erklären. Wenn Sie einen Evolutionisten fragen würden, wie die Bäume einen solchen Verstand und solche Fähigkeit besitzen, dass sie für Menschen Nahrung produzieren, werden sie Ihnen nur sagen, dass "es zufälligerweise so geworden ist". Der Zufall jedoch ist nichts anderes als eine Sophisterei. Kein Zufall kann den Geschmacksbegriff des Menschen wissen, Kein Zufall kann die für Menschen angenehmen Gerüche produzieren. Kein Zufall kann es regulieren, dem menschlichen Körper den Jahreszeiten entsprechende Vitamine anzubieten.

Der Zufall bringt immer nur Fehler und Durcheinander hervor. Wir können diese Tatsache anhand eines Beispiels erklären: Nehmen wir an, dass wir einen Versuch machen, um zufälligerweise einen schönen Geruch zu bekommen. Füllen wir ein großes Gefäß mit Erde. Lassen Sie uns dieser Erde unterschiedliche Stoffe der Natur wie Tierdung und Pflanzenteilchen hinzufügen. Lassen Sie uns unterschiedliche chemische Mischungen über diese Mischung gießen. Wir schliessen das Gefäß und beginnen zu warten. Wenn Sie nach einigen Tagen das Gefäß aufmachen, werden Sie sicherlich mit einem der schlechtesten Gerüche konfrontiert sein. Egal welche unterschiedliche Arten dieses Versuches Sie machen, bekommen Sie immer unangenehme Gerüche.

Schönheit, Ästhetik und Sauberkeit entstehen nicht von allein. Sie entstehen nur dank eines Verstandes, sie müssen speziell hervorgebracht werden.

Wenn unser Verdauungssystem zufällig entstanden wäre, würden wir große Schwierigkeiten haben. Eine Zunge, die zufällig entstanden ist, würde nicht die Eigenschaft haben, zu schmecken und wir würden den Unterschied zwischen einer wohlschmeckenden Nahrung und einem Stück Holz nicht empfinden.

Alles, was wir essen und unsere Fähigkeit, daran Geschmack zu finden, sind von Gott erschaffen worden. Einer von Gottes Namen ist "Rezzak", das heißt der Versorger ist Er, der uns alle Nahrung gibt, von denen jede ein-

zelle vollkommen erschaffen wurde. Was die Menschen gegenüber dieser Gnade Gottes tun sollen, wird im Quran von Gott wie folgt mitgeteilt:

..."Esst von der Gabe eures Herrn und dankt Ihm! Ein gutes Land und ein nachsichtiger Herr!" (Sure 34:15 – Saba')

Wasserlilien

Kleinere Blumen auf dem Boden werden von den Menschen meist nicht besonders beachtet und als normal angesehen.

Die Amazonas-Wasserlilien, die im Schlamm auf dem Grund des Amazonas wachsen, sind interessant genug, die Brille der Gewohnheit, durch die wir gewöhnlich schauen, abzunehmen. Denn diese Pflanzen führen ihr Leben in einem außergewöhnlichen Lebenskampf.

Sie wachsen vom schlammigen Grund des Flusses zur Wasseroberfläche. Ihr Ziel ist das Tageslicht, das für ihre Existenz lebenswichtig ist. Wenn sie die Oberfläche erreichen, entwickeln sie dornige, runde Knospen. Diese Knospen wachsen in nur wenigen Stunden zu gigantischen Blättern mit einem Durchmesser von 2 Metern heran. Die Wasserlilien "wissen", dass sie mit ihren Blättern mehrere Quadratmeter der Wasseroberfläche des Flusses bedecken können, um das Sonnenlicht als "Motor" für ihren Stoffwechsel, die Photosynthese, zu benutzen. Sie "wissen", dass sie nicht in der Lage sein würden, in der Dunkelheit des Wassers am Flussgrund zu überleben. Es ist denkwürdig, dass eine Pflanze solch eine intelligente Taktik anwendet.

Jedoch genügt das Tageslicht allein den Amazonas-Wasserlilien nicht. Sie benötigen auch für ihre Wurzeln Sauerstoff, und es liegt auf der Hand, dass im schlammigen Grund nicht genug davon vorhanden ist, um ihre Wurzeln zu versorgen. Deshalb dehnen die Wasserlilien ihre Wurzeln nach oben hin aus, wo ihre Blätter schwimmen. Manchmal wachsen diese Wurzeln 11 Meter hoch; sie ranken sich um die Stiele der Blätter und haben die Funktion eines Kanals, der zwischen den Blättern und der Wurzel Sauerstoff transportiert.²⁵

Woher weiß eine Knospe, die in den Tiefen eines Flusses neu zu Leben beginnt, dass sie Licht und Sauerstoff benötigt, dass sie nicht in der Lage sein kann, zu überleben und dass alles, was sie benötigt, an der Wasseroberfläche vorhanden ist? Ein Wesen, das vor kurzem zu Leben begonnen hat, berücksichtigt weder die Tatsache, dass dieses Wasser eine Oberfläche hat, noch das Bestehen der Sonne oder des Sauerstoffs.



Die Wasserlilien können das Sonnenlicht nur dann benutzen, wenn sie die Stiele ihrer Blätter von den Tiefen des Flusssgrunds aufwärts zur Wasseroberfläche hin verlängern. Doch sie benötigen auch Sauerstoff. In der linken Abbildung sind die Wurzeln der Pflanze zu sehen, die in Richtung Wasseroberfläche wachsen und den Sauerstoff aus der Luft aufnehmen.



Folglich, wenn wir all dies vom evolutionistischen Gesichtspunkt her einschätzen würden, müssten diese Pflanzen aufgrund ihrer schlechten Umweltbedingungen aussterben. Dennoch sind die Wasserlilien in ihrer ganzen Vollkommenheit anwesend.

Der unglaubliche Überlebenskampf der Wasserlilien dauert an, nachdem sie das Licht und den Sauerstoff an der Wasseroberfläche erreicht haben. Sie kräuseln die Ränder ihrer riesigen Blätter aufwärts, um zu verhindern, dass die Blätter voll Wasser laufen und untergehen.

Sie können ihr eigenes Dasein durch all diese Maßnahmen fortsetzen, doch wissen sie auch, dass dies nicht genug für das Weiterbestehen ihrer Art ist. Sie benötigen ein Lebewesen, das ihre Pollen zu einer anderen Wasserlilie trägt, und dieses Lebewesen sind die Koleopteren, eine verbreitete Käferart. Koleopteren wurden mit einer speziellen Schwäche für weiße Farbe erschaffen. Aus diesem Grund bevorzugen sie unter allen attraktiven Blumen am Amazonas die weißen Blüten der Wasserlilien. Wenn die Blüten der Amazonas-Wasserlilien von diesen Käfern besucht werden, warten sie, bis sich diese auf ihre Blüten gesetzt haben. Dann rollen sie ihre Blüten zusammen und bieten den darin eingeschlossenen Tieren reichlich Blütenstaub an. Nach einer Nacht lassen sie sie frei und ändern dann ihre Farbe zu pink, damit die Käfer den Blütenstaub nicht zu ihnen zurück bringen. Von nun an schmücken die Wasserlilien den Amazonas mit pinkfarbenen Blüten.

Es gibt keinen Zweifel daran, dass solche fehlerlosen und fein errechneten Pläne nicht das Werk einer Knospe, sondern das Werk von Gottes Klugheit sind, Der alle Dinge erschaffen hat. Alle Details, die wir hier



erwähnt haben, zeigen uns, dass die Pflanzen wie alle anderen Lebewesen im Universum von einem Schöpfer mit den zu ihnen passenden Systemen geplant und erschaffen worden sind.

SCHLUSSFOLGERUNG

Kann der Wind durch Zufälle ein Flugzeug herstellen?

Der berühmte Physiker Sir Fred Hoyle stellte einen sehr drastischen Vergleich bezüglich des Ursprungs des Lebens an. In seinem Buch *The Intelligent Universe* (Das intelligente Universum) hat er folgendes geschrieben:

Die Wahrscheinlichkeit, dass höhere Lebensformen auf diese Weise ins Dasein gekommen seien, sei etwa vergleichbar mit der Wahrscheinlichkeit, dass ein durch einen Schrottplatz fegender Orkan aus den dort herumliegenden Teilen eine Boeing 747 zusammenmontierte.²⁶

Dieser Vergleich von Fred Hoyle ist sicherlich genau richtig. Wie aus den Beispielen, die wir bis jetzt erwähnt haben, ersichtlich ist, zwingen sowohl die Existenz des Lebens als auch die Vollkommenheit seiner vorhandenen Systeme uns, nach einer Kraft zu suchen, die all dies hervorgebracht hat. Genauso wie ein Hurrikan kein Flugzeug produzieren kann, ist es nicht möglich, dass das Universum durch unvorhergesehene Ereignisse entstanden ist und dass es so extrem komplizierte Strukturen in sich beinhaltet. Tatsächlich wurde das Universum mit so zahlreichen Systemen ausgestattet, dass es ganz sinnlos ist, dieses System mit einem Flugzeug zu vergleichen.

Alles, was wir in diesem Kapitel erwähnt haben, hat den Beweis der perfekten Planung sowohl in unserer unmittelbaren Nähe als auch in den Tiefen des Weltraumes aufgedeckt. Jemand, der diese ganz offensichtlichen Zeichen mit seinem Verstand und seinem Gewissen einschätzt, kann nur zu einem einzigen Ergebnis gelangen:

Im Universum gibt es keinen Platz für Zufälle; das Universum wurde mit all seinen Einzelheiten erschaffen, und Gott, der Schöpfer dieses fehlerlosen Systems, ist der Allmächtige und Allwissende.

WISSENSCHAFTLER BESTÄTIGEN DIE ANZEICHEN VON GOTTES EXISTENZ

Die Informationen, die wir in vorherigen Seiten des Buches erwähnt haben, haben uns gezeigt, dass die Eigenschaften des Universums auf Gottes Existenz hinweisen. Das Ergebnis, zu dem wir durch die Wissenschaft gelangen, ist, dass das Universum einen Schöpfer hat und dass dieser Schöpfer überlegene Kraft, Verstand und Wissen besitzt. Damit wir diesen Schöpfer erkennen können, zeigt uns die Religion den Weg. Aus diesem Grund ist es möglich zu sagen, dass es eine Methode gibt, die wir anwenden können, um die Realität, die uns die Religion erklärt, genauer wahrzunehmen. Einige Menschen jedoch, die heute im Namen der Wissenschaft auftreten, besitzen ein sehr abweichendes Gedankensystem. Nach Meinung dieser Menschen deuten die wissenschaftlichen Entdeckungen nicht auf Gottes Schöpfung hin. Sie haben ein atheistisches Wissenschaftsverständnis entwickelt, indem sie vorbringen, dass man mit den wissenschaftlichen Daten Gottes Existenz nicht belegen kann. Folglich behaupten sie, dass Wissenschaft und Religion zwei Informationsquellen seien, die zueinander im Widerspruch stehen.

Dieses atheistische Wissenschaftsverständnis ist ein ziemlich neues Verständnis in der Geschichte der Menschheit. Bis vor wenigen Jahrhunderten hat man nicht daran gedacht, dass Wissenschaft und Religion zueinander im Widerspruch stehen könnten, sondern es wurde allgemein akzeptiert, dass Wissenschaft ein Instrument ist, das Gottes Existenz beweist. Das atheistische Wissenschaftsverständnis hat sich erst dann herausgebildet, als im 18. und 19. Jahrhundert die materialistischen und positivistischen Philosophien Eingang in der Welt der Wissenschaft fanden.

Besonders nachdem Charles Darwin 1859 die Evolutionstheorie veröffentlicht hatte, begannen die Kreise, die eine materialistische Weltanschau-

ung hatten, diese Theorie ideologisch zu verteidigen, weil sie sie für eine Alternative zur Religion hielten. Tatsächlich behauptete die Evolutionstheorie, das Leben sei nicht von einem Schöpfer hervorgebracht worden, sondern durch Zufall entstanden. Sie behauptete, deswegen stehe die Religion im Widerspruch zur Wissenschaft. Die englischen Forscher Michael Baigent, Richard Leigh und Henry Lincoln sagen dazu folgendes:

Noch ein halbes Jahrhundert vor Darwin war die Wissenschaft nicht getrennt von der Religion; im Gegenteil, sie war Teil davon, und ihr höchstes Ziel war, ihr zu dienen... Doch die Wissenschaft wurde zur Zeit Darwins von der Religion abgetrennt und hat sich selbst als Rivale gegen die Religion und als eine alternative Weltauffassung definiert. Die Menschheit wurde von diesem Zeitpunkt an gezwungen, eine Wahl zwischen beiden zu treffen.²⁷

Die Unterscheidung zwischen Religion und Wissenschaft ist ausschließlich eine ideologische Unterscheidung. Manche Wissenschaftler, die ernsthaft an den Materialismus geglaubt haben, haben sich selbst entsprechend programmiert, um zu beweisen, dass das Universum keinen Schöpfer hat und sie haben sich viele unterschiedliche Theorien in diesem Zusammenhang ausgedacht. Die Evolutionstheorie war die bekannteste und wichtigste von allen. In ähnlicher Weise wurden auch im Bereich der Astronomie Theorien wie die Steady-State-Theorie (die Lage Theorie) oder die Chaos Theorie entwickelt. Doch all diese Theorien, die die Schöpfung verweigern, wurden von der Wissenschaft selbst widerlegt, wie wir in den vorherigen Kapiteln erklärt haben.

Wissenschaftler, die heute noch an diesen Theorien festhalten und darauf beharren, religiöse Wirklichkeiten zu verleugnen, sind dogmatische und bigotte Menschen, die sich selbst darauf konditioniert haben, nicht an Gott zu glauben. Der berühmte englische Zoologe und Evolutionist Watson gesteht diesen Dogmatismus folgendermaßen ein, wenn er erklärt, warum seine Kollegen und er die Evolutionstheorie für richtig halten:

Der Grund, warum die Evolutionstheorie eine weitverbreitete Theorie ist, ist nicht, dass es genügend Beweise gibt, die diese Theorie belegen, sondern dass die andere Alternative, nämlich die übernatürliche Schöpfung völlig unannehmbar ist.²⁸

Was Watson mit der "übernatürlichen Schöpfung" meint, ist Gottes

Schöpfung. Wie aus dieser Erklärung ersichtlich ist, hält dieser Wissenschaftler diese für unannehmbar. Warum? Weil die Wissenschaft es sagt? Nein. Im Gegenteil, die Wissenschaft beweist die Realität der Schöpfung. Der einzige Grund, warum Watson diese Tatsache für unannehmbar hält, ist, dass er sich selbst darauf programmiert hat, Gottes Existenz zu verweigern. Alle anderen Evolutionisten befinden sich in demselben Zustand.

Die Evolutionisten jedoch halten sich nicht an der Wissenschaft sondern an der materialistischen Philosophie fest und sie entstellen die Wissenschaft, um sie mit dieser Philosophie übereinzustimmen. Richard C. Lewontin, ein bekannter Genetiker der Harvard Universität und ein überzeugter Evolutionist, gibt dies mit folgenden Worten zu:

Nicht dass uns die Methoden und Institutionen der Wissenschaft irgendwie zwingen, eine materielle Erklärung des gestalteten Universums zu akzeptieren, sondern im Gegenteil sind wir durch unser eigenes a priori Festhalten an materielle Ursachen gezwungen, einen Untersuchungsmechanismus und eine Auswahl von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen hervorbringen, ungeachtet dessen, wie intuitionsfeindlich, wie verwirrend für den Uneingeweihten sie sein mögen. Überdies ist der Materialismus absolut, daher können wir keinen göttlichen Fuss in der Tür erlauben."²⁹

Andererseits gibt es heutzutage, wie auch in der Geschichte gegenüber dieser dogmatisch-materialistischen Gruppe andere Wissenschaftler, die Gottes Existenz bestätigen und die Wissenschaft als einen Weg ansehen, um Ihn zu erkennen. Einige Trends wie der Kreationismus oder das Konzept vom intelligenten Design, die sich besonders in USA entwickelt haben, bringen wissenschaftliche Beweise, dass das Leben von Gott erschaffen wurde.

Dies zeigt uns, dass Wissenschaft und Religion keine widersprüchlichen Informationsquellen sind, sondern dass die Wissenschaft im Gegenteil eine Methode ist, die die Tatsachen bestätigt, die uns durch die Religion zu unserer Kenntnisnahme zur Verfügung gestellt werden. Der Widerspruch zwischen Religion und Wissenschaft kann nur für Religionen gelten, die den Göttlichen Quellen abergläubische Elemente hinzufügen haben. Doch dies steht für den Islam außer Frage, denn er beruht auf der reinen Offenbarung Gottes. Außerdem fördert der Islam die Wissenschaft, und er verkündet, dass



Der deutsche Physiker Max Planck



Der englische Naturwissenschaftler
Isaac Newton

die Erforschung des Universums eine Methode ist, Gottes Schöpfung zu begreifen. Im folgenden Vers deutet Gott auf diese Tatsache hin:

Sehen sie denn nicht zum Himmel über sich empor: Wie Wir ihn erbauten und ausschmückten und dass er keine Risse hat? Und die Erde, Wir breiteten sie aus und setzten festgegründete (Berge) darauf und ließen auf ihr (Pflanzen) von jeglicher schönen Art wachsen... Und Wir senden vom Himmel segensreiches Wasser herab und bringen damit Gärten und Korn zum Ernten hervor und hohe Palmen mit dicht stehenden Fruchtknöpfen. (Sure 50:6, 7-9, 10 – Qaf)

Wie aus den obigen Versen ersichtlich ist, treibt der Quran die Menschen immer an, zu denken und alles in der Welt zu erforschen. Denn die Wissenschaft unterstützt die Religion, holt die Menschen aus der Unwissenheit und fördert sie dabei, logisch zu denken. Sie öffnet die Gedankenwelt des Menschen weit und hilft ihm, die Zeichen des Schöpfers zu begreifen, die im Universum klar zu sehen sind. Albert Einstein, der als das größte Genie unserer Zeit gilt, war ein hingebungsvoller Wissenschaftler, der an Gott glaubte, und diese Aussage gemacht hat: "Ich kann mir keinen wirkli-

chen Wissenschaftler ohne tiefen Glauben vorstellen. Die Situation kann bildlich ausgedrückt so werden: Wissenschaft ohne Religion ist lahm."³⁰

Der Begründer der modernen Physik, der deutsche Physiker Max Planck äußerte:

"Jeder der sich ernsthaft mit wissenschaftlicher Arbeit jeglicher Art beschäftigt hat, erkennt, dass über dem Eingang zu den Pforten des Tempels der Wissenschaft diese Worte geschrieben sind: Du musst Glauben haben. Es ist eine Eigenschaft ohne die der Wissenschaftler nicht auskommen kann."³¹

Die Themen, die in diesem Buch bis hierher behandelt wurden, haben uns gezeigt, dass das Universum und das Leben nicht durch Zufall entstanden sein können. Viele Wissenschaftler, die mit ihren Forschungen in der Welt der Wissenschaft einen neuen Weg einschlagen, haben diese Tatsache bestätigt und bestätigen sie täglich aufs neue. Je mehr die Menschen über das Universum lernen, desto größer wird ihre Bewunderung für die vollkommene Ordnung in ihm. Jede neu entdeckte Einzelheit belegt unbestreitbar die Realität der Schöpfung.

Im 21. Jahrhundert nimmt die Mehrheit der modernen Physiker die Realität der Schöpfung an. David Daryling behauptet folgendes:

Es existierten weder Zeit noch Raum. Materie und Energie existierten nicht. Es existierte nichts. Es existierte nicht einen einziger Punkt. In diesem Nichtvorhandensein trat eine außerordentlich kleine Bewegung auf. Ein winziges Beben. Eine kleine Schwankung, ein kaum sichtbarer Wirbel. Der Deckel des kosmischen Kastens wurde geöffnet, und die Ranken des Schöpfungswunders erschienen.³²

Fast alle Gründer der verschiedenen wissenschaftlichen Zweige glaubten an Gott und Seine Göttlichen Bücher. Die größten Physiker der Geschichte, Newton, Faraday, Kelvin und Maxwell sind nur einige dieser Wissenschaftler.

Zu Zeiten von Isaac Newton glaubten die Wissenschaftler, dass die Bewegungen der Himmelskörper durch unterschiedliche Gesetze erklärt werden konnten. Dennoch glaubte Newton, dass der Schöpfer der Erde und des Weltraums derselbe war, und dass sie folglich durch dieselben Gesetze erklärt

werden sollten. Er machte diese wichtige Ansicht in seinem Buch klar:

Dieses vollkommene System der Sonne, Planeten und Kometen kann nur unter der Kontrolle und Herrschaft einer mächtigen und klugen Existenz überleben.³³

Wie offensichtlich ist, einigen sich Hunderte von Wissenschaftlern, die seit dem Mittelalter Forschungen auf den Gebieten der Physik, Mathematik und Astronomie durchgeführt haben, auf die Idee, dass das Universum von einem einzigen Schöpfer erschaffen worden ist und sie haben die Aufmerksamkeit immer wieder auf diesen Punkt gelenkt. Johannes Kepler, der Begründer der physikalischen Astronomie und der erste Wissenschaftler, der den Gedanken "Gott erscheint in allem, was Er erschafft" aufbrachte, der die Parole der gläubigen Wissenschaftler wurde, hat seinen festen Glauben an Gott in einem seiner Bücher folgendermaßen ausgedrückt:

Als schwache und arme Diener sollen wir die Größe von Gottes Weisheit und Macht sehen und uns Ihm hingeben.³⁴

Der große Physiker William Thompson (Lord Kelvin), der die Thermodynamik begründete, war auch Christ, der an Gott glaubte. Er hat Darwins Evolutionstheorie total abgelehnt. Kurz bevor seinem Tod hat er die folgende Erklärung abgegeben:

Wenn wir den Ursprung des Lebens betrachten, sehen wir, dass die Wissenschaft das Bestehen dieser großen Kraft bestätigt.³⁵

Robert Mattheus Physikprofessor an der Universität von Oxford, gibt die gleiche Tatsache in einem Buch aus dem Jahr 1992 zu, in dem er erklärt, dass die DNS-Moleküle von Gott erschaffen wurden:

Alle diese Stadien gehen in vollkommener Harmonie von einer einzigen Zelle zu einem lebenden Baby über, dann zu einem kleinen Kind, und schließlich zu einem Erwachsenen. All diese Vorgänge können nur mit einem Wunder erklärt werden, wie es auch in allen Phasen der Biologie zu sehen ist. Wie kann ein solch ausgezeichnete und komplexer Organismus aus einer so einfachen und kleinen Zelle hervorkommen? Und wie kann ein prachtvoller MENSCH von einer Zelle hergestellt werden, die kleiner als der Punkt über dem Buchstaben ist. Dies ist nichts anderes als ein Wunder.³⁶

James Joule, der das mechanische Wärmeäquivalent und das erste Gesetz der Thermodynamik gefunden hat und wegen seiner zahlreichen Arbeiten über den Wärmefluss Preise bekommen hat, hat seinen Gedanken über die Wissenschaft folgendermaßen ausgedrückt:

Das andere, was wir tun sollen, nachdem wir gelernt haben, was Gott von uns verlangt, und Ihm gehorcht haben, ist, den Verstand, die Kraft und die Güte Seiner Werke zu begreifen. Die Naturgesetze zu wissen, bedeutet, Gott zu erkennen.³⁷

Auch die Aussagen des Wissenschaftlers Francis Bacon, der eine wichtige Rolle bei der Begründung der wissenschaftlichen Methodik spielte, sind Beweise seines Glaubens an Gott:

Wir haben zwei Wegweiser, auf die wir die Aufmerksamkeit lenken sollten, um zu verhindern, dass wir Fehler machen; der erste ist das Heilige Buch, das die Offenbarung Gottes ist, der zweite ist Schöpfung, die uns Gottes Kraft zeigt.³⁸

Jede durchgeführte Arbeit deckt die Kraft und Begabung des Durchführenden auf; all dies sind Gottes Werke; sie zeigen den Verstand des Durchführenden und dass der Durchführende Macht über alles hat; die Welt ist ein Produkt von Gott.³⁹

Andere Wissenschaftler, die annehmen, dass das Universum von einem Schöpfer erschaffen worden ist sind folgende:

Robert Boyle (Begründer der modernen Chemie)

William Petty (bekannt für seine Untersuchungen über Statistik und die moderne Wirtschaft)

Michael Faraday (einer der größten Physiker aller Zeiten)

Gregor Mendel (Begründer der Genetik; er erklärte den Darwinismus mit seinen Entdeckungen in der Genetik für ungültig)

Louis Pasteur (Bakteriologe, führte einen Krieg gegen die Evolutionstheorie)

John Dalton (Begründer des Gesetzes der multiplen Proportionen)

Blaise Pascal (Mathematiker)

John Ray (Britischer Naturkundler)

Nicolaus Steno (berühmter Stratigraph, der die Erdschichten erforschte)

Carl Linné (Begründer der biologischen Klassifikation)

Georges Cuvier (Begründer der vergleichenden Anatomie)

Matthew Maury (Begründer der modernen Ozeanographie)

Thomas Anderson (einer der ersten Wissenschaftler, der Arbeiten auf dem Gebiet der organischen Chemie durchführte)

Sir Charles Bell (Chirurg und erster Wissenschaftler, der die Einzelheiten des Gehirns und des Nervensystems gezeichnet hat)

Jean Henry Fabre (Begründer der modernen Entomologie (Insektenkunde))

John Ambrose Fleming (Erfinder der Röhrendiode)

James Clerk Maxwell (formulierte die elektromagnetische Theorie des Lichts)

WISSENSCHAFTLICHE TATSACHEN UND DIE WUNDER DES QURAN

Vor 14 Jahrhunderten hat Gott den Quran hinabgesandt, der für die Menschen eine Rechtleitung ist. Er rief die Menschen auf, diesem Buch zu folgen und forderte sie damit zur Errettung auf. Der Quran hat viele wunderbare Eigenschaften, die beweisen, dass er eine Offenbarung von Gott ist. Viele wissenschaftliche Tatsachen, die wir nur durch die Technologie des 20. Jahrhunderts entdeckt haben, sind bereits vor 1400 Jahren im Quran erwähnt worden. Selbstverständlich ist der Quran kein wissenschaftliches Buch. Doch die in ihm enthaltenen Tatsachen waren zur Zeit der Offenbarung des Quran nicht bekannt, dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass der Quran Gottes Wort ist.

DIE SCHÖPFUNG DES UNIVERSUMS

Im Quran wird die Entstehung des Universums folgendermaßen erklärt:

Der Schöpfer der Himmel und der Erde... (Sure 6:101 – al-An'am)

Diese Erklärung, die im Quran abgegeben worden ist, befindet sich in völliger Harmonie mit den Erkenntnissen der modernen Wissenschaft. Die Astrophysik hat inzwischen bewiesen, dass das Universum mit den Dimensionen des Raums und der Zeit zu einer Null-Zeit durch eine große "Explosion" entstanden ist. Die Urknalltheorie (Big Bang) hat bewiesen, dass das Universum vor etwa 15 Milliarden Jahren mit der Explosion eines einzigen Punktes mit Null-Volumen aus dem Nichts entstanden ist.

Vor dem Urknall existierte die Materie nicht. In einem Milieu des Nichtvorhandenseins, das als metaphysisch definiert werden kann, in der Materie, Energie und Zeit nicht existierten, wurden Materie, Energie und Zeit

plötzlich hervorgebracht. Diese Tatsache, die die moderne Physik erst am Ende des vergangenen Jahrhunderts entdeckt hat, ist uns im Quran vor 14 Jahrhunderten mitgeteilt worden:

Den Himmel erbauten Wir mit (Unserer) Kraft und seht, wie Wir ihn (ständig) ausdehnen! (Sure 51:47 – ad-Dharyat)

Das Wort "Himmel", wird an verschiedenen Stellen des Quran mit der Bedeutung des Weltraums und des Universums verwendet. Das heißt, im Quran wird uns berichtet, dass das Universum sich ausdehnt. Die Erkenntnisse, die die Wissenschaft bis heute gewonnen hat, decken sich mit dem, was uns im Quran mitgeteilt worden ist.

Die bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts vorherrschende Anschauung war, dass das Universum unbeweglich sei, dass es schon immer existiert habe und auf ewig existieren werde. Doch zahlreiche Experimente, Beobachtungen und Berechnungen, die durch die heutige Technologie ermöglicht werden, haben bewiesen, dass das Universum einen Anfang hat und dass es sich ständig ausdehnt.

Der russische Physiker Alexander Friedmann und der belgische Astrophysiker George Lemaitre haben zu Beginn des 20. Jahrhunderts theoretisch berechnet, dass das Universum sich ständig ausdehnt.

Im Jahre 1929 wurde diese Tatsache auch durch Beobachtung nachgewiesen. Der amerikanische Astronom Edwin Hubble hat am kalifornischen Mount Wilson Observatorium eine der größten Entdeckungen der Astronomiegeschichte gemacht. Als Hubble mit einem riesigen Teleskop den Himmel untersuchte, stellte er fest, dass die Sterne und Galaxien sich ständig voneinander entfernen. Wenn aber im Universum sich alles voneinander entfernt, bedeutet das, dass es sich ausdehnt. Diese Tatsache wurde in den folgenden Jahren durch weitere Beobachtungen bestätigt.



Das Universum dehnt sich seit dem Urknall mit großer Geschwindigkeit aus. Wissenschaftler vergleichen das sich ausdehnende Universum mit der Oberfläche eines Luftballons.

Doch es wurde auch schon vor Jahrhunderten im Quran erklärt, als dies noch jedem vollkommen unbekannt war. Dies ist so, weil der Quran das Wort Gottes ist, des Schöpfers und Herrschers des Universums.

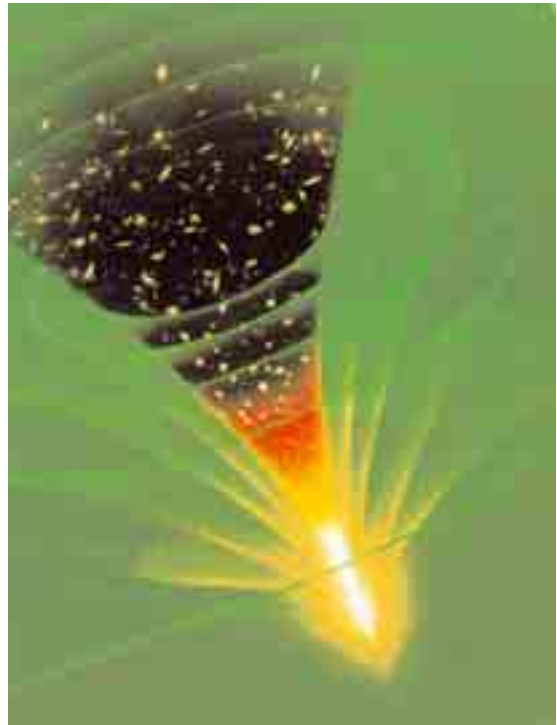
DIE TRENNUNG VON HIMMEL UND ERDE

Ein anderer Quranvers über die Erschaffung der Himmel ist der folgende:

Sehen die Ungläubigen denn nicht, dass die Himmel und die Erde eine einzige dichte Masse waren, die Wir spalteten, und dass Wir dann aus dem Wasser alles Lebendige entstehen ließen? Wollen sie denn nicht glauben? (Sure 21:30 – al-Anbiya)

Das arabische Wort "ratk" in dem Vers wird mit "... eine einzige dichte Masse..." übersetzt und bedeutet soviel wie "genäht, zusammengefügt, ineinander befindlich". Es wird verwendet, um zwei unterschiedliche Substanzen anzusprechen, die ein Ganzes bilden. Der Ausdruck "... spalten..." ist das

Die zeichnerische Darstellung des Urknalls. Der Urknall, der aufzeigt, dass Gott das Universum aus dem Nichts erschuf, ist eine Theorie, die inzwischen wissenschaftlich nachgewiesen worden ist. Einige Wissenschaftler versuchten, alternative Theorien zu entwickeln. Doch alle Indizien weisen die Wahrheit des Urknalls nach, und die Urknalltheorie ist in der Welt der Wissenschaft heute allgemein akzeptiert.



Verb "fatk" auf arabisch und deutet an, dass etwas ins Dasein kommt, indem es "eine ineinander befindliche Struktur" auseinander reißt oder zerstört. Das Keimen eines Samens und sein Herauskommen aus dem Boden ist einer der Vorgänge, bei denen dieses Verb verwendet wird.

Lassen Sie uns noch einen Blick auf diesen Vers werfen.

Es wird von einem Zustand gesprochen, in dem die Himmel und die Erde zuerst abhängig von dem Status von "ratk" sind. Danach gehen sie mit der Handlung "fatk" auseinander. Wenn wir uns an die ersten Momente des Urknalls erinnern, sehen wir, dass ein einzelner Punkt alle Materie des Universums umfasste. Das heißt, alles, einschließlich der Himmel und der Erde, welche noch nicht existierten, waren in diesem Punkt im Zustand von "ratk" umfasst. Danach ist dieser Punkt "explodiert" und damit kam die Materie in den Zustand des "fatk".

Wenn wir die Aussagen des Quran mit den wissenschaftlichen Entdeckungen vergleichen, sehen wir, dass sie sich in vollkommener Harmonie befinden. Es wurde aber erst im 20. Jahrhundert möglich, diese Entdeckungen, die schon vor 14 Jahrhunderten mitgeteilt wurden, wissenschaftlich zu beschreiben.

DIE KUGELGESTALT DER ERDE

**Erschaffen hat Er die Himmel und die Erde in Wahrheit. Er faltet die Nacht über den Tag und faltet den Tag über die Nacht...
(Sure 39:5 – az-Zumar)**

Im Quran sind die Wörter, die für die Beschreibung des Universums verwendet werden, sehr bemerkenswert. Das arabische Wort, das im oben genannten Vers mit "... falten..." übersetzt wird, ist "tekvir" auf arabisch. Auf deutsch bedeutet es soviel wie "etwas einwickeln". Zum Beispiel wird in der arabischen Literatur dieses Wort für das Wickeln eines Turbans verwendet.

Die Informationen, die in den Versen über die Faltung des Tags und der Nacht übereinander gegeben werden, sind genaue Informationen über die Form der Welt. Dies kann nur dann zutreffend sein, wenn die Erde rund ist. Dies heißt, dass im Quran, der im 7. Jahrhundert offenbart wurde, auf die Kugelgestalt der Erde eingegangen wurde.

Es wurde in der damaligen Zeit angenommen, die Welt sei eine Scheibe. Darum basierten alle wissenschaftlichen Berechnungen und Erklärungen



**Beim Himmel mit
seinen Sternpfaden!
(Sure adh-Dhāriyat – 51:7)**

auf diesem Glauben. Die Quranverse jedoch enthalten genau die Informationen, die wir erst im letzten Jahrhundert gelernt haben. Da der Quran das Wort Gottes ist, wurden bei der Beschreibung des Universums die korrekten Worte verwendet. Der Quran gab diese Informationen schon vor 1400 Jahren.

DIE UMLAUFBAHNEN

Im Zusammenhang mit Sonne und Mond wird im Quran hervorgehoben, dass alles sich in einer vorherbestimmten Bahn bewegt:

Und Er ist es, der die Nacht erschuf und den Tag, die Sonne und den Mond; jeder schwebt auf seiner (sphärischen) Bahn. (Sure 21:33 – al-Anbiya)

In einem anderen Vers wird erwähnt, dass die Sonne nicht statisch ist und dass sie einer Bahn folgt:

Und die Sonne läuft zielstrebig auf ihrer Bahn. Das ist die Anordnung des Mächtigen, des Wissenden. (Sure 36:38 – Ya Sin)

Diese Tatsachen, die im Quran stehen, sind erst durch astronomische Beobachtungen unserer Zeit entdeckt worden. Entsprechend den Berechnungen der Astronomen reist die Sonne mit der enormen Geschwindigkeit von 720.000 Kilometern pro Stunde in Richtung des Sternes Vega auf einer Bahn, die "Solar Apex" genannt wird. Die Sonne legt also 17.280.000 Kilometer pro Tag im All zurück. Zusammen mit der Sonne reisen innerhalb ihres Gravitationsfeldes auch alle ihre Planeten die gleiche Strecke. Alle Sterne im Universum beschreiben ähnliche Bahnen.

Im Universum gibt es ungefähr 200 Milliarden Galaxien, und in jeder Galaxie befinden sich durchschnittlich 200 Milliarden Sterne. Viele von diesen Sternen haben Planeten und diese Planeten haben Satelliten. All diese Himmelskörper beschreiben Bahnen, die durch genaue Berechnungen bestimmt worden sind. Seit Millionen Jahren zieht jeder Himmelskörper entlang seiner eigenen Bahn in vollkommener Harmonie und Ordnung. Kometen bewegen sich ebenfalls entlang der Bahnen, die für sie bestimmt sind.

Die Umlaufbahnen im Universum sind auf die Bewegungen bestimmter Himmelskörper begrenzt. Unser Sonnensystem, sogar die Galaxien bewegen

sich darüber hinaus um die anderen Zentren. Während ihrer Bewegung stoßen keine Himmelskörper zusammen, ihre Wege kreuzen sich nie.

Die Menschheit besaß in der Zeit, als der Quran hinabgesandt wurde, keine Teleskope, mit denen der Weltraum beobachtet werden konnte, und sie hatte auch keine hochentwickelten Beobachtungstechnologien und kein Wissen über Physik und Astronomie. Folglich war es zu dieser Zeit nicht möglich, wissenschaftlich festzustellen, dass der Weltraum voll Stern- und Planetenbahnen ist; wie es im Vers "Beim Himmel mit seinen Sternpfaden!" (Sure 51:7 – adh-Dhariyat) angegeben ist. Jedoch wurde dies im Quran ganz deutlich erklärt, denn er ist Gottes Wort.

DIE KUGELGESTALT DER ERDE

**Erschaffen hat Er die Himmel und die Erde in Wahrheit. Er faltet die Nacht über den Tag und faltet den Tag über die Nacht...
(Sure 39:5 – az-Zumar)**

Im Quran sind die Wörter, die für die Beschreibung des Universums verwendet werden, sehr bemerkenswert. Das arabische Wort, das im oben genannten Vers mit "... falten..." übersetzt wird, ist "tekvir" auf arabisch. Auf deutsch bedeutet es soviel wie "etwas einwickeln". Zum Beispiel wird in der arabischen Literatur dieses Wort für das Wickeln eines Turbans verwendet.

Die Informationen, die in den Versen über die Faltung des Tags und der Nacht übereinander gegeben werden, sind genaue Informationen über die Form der Welt. Dies kann nur dann zutreffend sein, wenn die Erde rund ist. Dies heißt, dass im Quran, der im 7. Jahrhundert offenbart wurde, auf die Kugelgestalt der Erde eingegangen wurde.

Es wurde in der damaligen Zeit angenommen, die Welt sei eine Scheibe. Darum basierten alle wissenschaftlichen Berechnungen und Erklärungen auf diesem Glauben. Die Quranverse jedoch enthalten genau die Informationen, die wir erst im letzten Jahrhundert gelernt haben. Da der Quran das Wort Gottes ist, wurden bei der Beschreibung des Universums die korrekten Worte verwendet. Der Quran gab diese Informationen schon vor 1400 Jahren.



Die Magnetosphäre, gebildet durch das Magnetfeld der Erde, dient als Schild, der die Erde vor der schädlichen kosmischen Strahlung schützt.

DAS WOHLGESCHÜTZTE DACH DER ERDE

Gott lenkt im Quran unsere Aufmerksamkeit auf eine weitere interessante Eigenschaft des Himmels:

**Und Wir machten den Himmel zu einem wohlbehüteten Dach.
Und doch kehren sie sich von Seinen Zeichen ab. (Sure 21:32
– al-Anbiya)**

Die Atmosphäre, die die Erde umgibt, dient entscheidenden Funktionen für den Ablauf des Lebens. Sie zerstört große und kleine Meteoriten, die sich der Erde nähern.

Zusätzlich filtert die Atmosphäre die Strahlen, die vom Weltraum her kommen und die für lebende Existenzen schädlich sind. Es ist interessant, dass die Atmosphäre nur harmlose Strahlen, das sichtbare Licht, UV Strahlen und Radiowellen durchlässt. All diese Strahlungen sind lebenswichtig. Zum Beispiel sind die ultravioletten Strahlen, die nur teilweise durch die Atmos-

phäre gelassen werden, für die Photosynthese der Pflanzen und für das Überleben aller anderen Lebewesen lebenswichtig. Der Großteil der intensiven ultravioletten Strahlung, die von der Sonne ausgeht, wird durch die Ozon-Schicht der Atmosphäre herausgefiltert und nur der benötigte Teil erreicht die Erdoberfläche.

Die schützende Funktion der Atmosphäre endet hier nicht. Die Atmosphäre schützt die Erde auch vor der Kälte des Weltraums, die minus 273,4 Grad Celsius beträgt.

Es ist nicht nur die Atmosphäre, die die Erde vor schädlichen Einflüssen schützt. Zusätzlich zur Atmosphäre dient der Van Allen Strahlungsgürtel, der durch das Magnetfeld der Erde gebildet wird, als Schild gegen die schädliche Strahlung, die unseren Planeten bedroht. Diese Strahlung, die ständig durch die Sonne und andere Sterne ausgestrahlt wird, ist für die Menschen tödlich. Wenn der Van Allen Gürtel nicht existieren würde, würde durch die häufig auftretenden Sonnenprotuberanzen - Energieexplosionen, die energiereiche Strahlen aussenden - alles Leben auf der Erde zerstört werden.

Dr. Hugh Ross erklärt die Bedeutung des Van Allen Gürtels für unser Leben:

"In der Tat hat die Erde die höchste Dichte unter den Planeten in



In der oben gezeigten Abbildung ist die Magnetosphäre, die auch als Van Allen Gürtel bezeichnet wird, zu sehen. Dieser Schutzschild tausende Kilometer über der Erde schützt das Leben vor tödlicher Strahlung aus dem Weltraum.

unserem Solarsystem. Dieser große Nickel - Eisen - Kern ist für ein großes magnetisches Feld verantwortlich. Dieses Magnetfeld produziert den Van Allen Strahlungsgürtel, der die Erde vor der Bombardierung mit gefährlicher Strahlung schützt. Wenn dieser Schild nicht wäre, würde das Leben auf der Erde nicht möglich sein. Der einzige andere Planet, der über ein magnetisches Feld verfügt, ist der Merkur... Aber seine Feldstärke ist 100 mal kleiner als die Feldstärke der Erde." ⁴⁰

Es wurde berechnet, dass die Energie, die in den letzten Jahren bei einem Leuchten entstanden ist, mit 100 Milliarden Atombomben gleichwertig ist, die ähnlich ist, welche auf Hiroshima abgeworfen wurde. Nach 58 Stunden nach dem Leuchten wurde es beobachtet, dass die magnetischen Nadeln der Kompass ungewöhnliche Bewegungen anzeigten und 250 Kilometer über der Atmosphäre die Temperatur plötzlich auf 2.500°C sich erhöhte.

Es gibt ein vollkommenes System über der Erde, das unsere Welt umgibt und sie gegen externe Bedrohungen schützt. Diese Information, dass der Himmel der Erde als ein schützender Schild dient, wurde uns vor Jahrhunderten im Quran übermittelt.

DIE AUFGABE DER BERGE

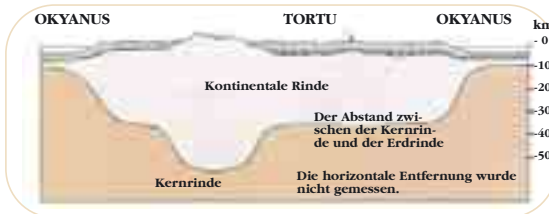
Im Quran wird auf eine sehr wichtige geologische Funktion der Berge aufmerksam gemacht.

Und Wir setzten festgegründete Berge auf die Erde, damit sie nicht mit ihnen wanke... (Sure 21:31 – al-Anbiya)

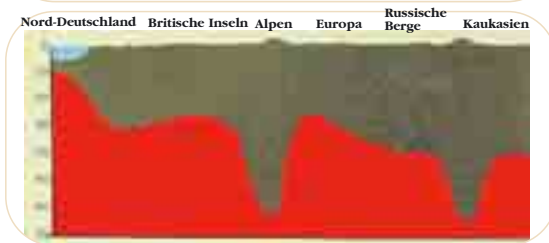
In dem Vers wird angegeben, dass die Berge die Funktion haben, Erschütterungen der Erde zu verhindern.

Diese Tatsache, die zu der Zeit als der Quran offenbart wurde, unbekannt war und die aus den Entdeckungen der Geologie resultiert, ist erst vor kurzem ans Tageslicht gebracht worden. Danach entstehen die Berge aus den Bewegungen und den Kollisionen der massiven Platten, die die Erdkruste bilden.

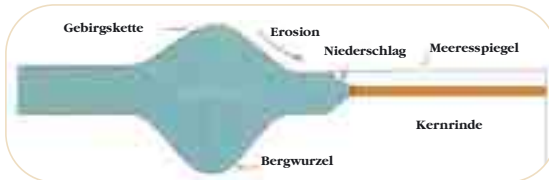
Wenn zwei Platten zusammenstoßen, schiebt sich die Stärkere über die andere und bildet so Anhöhen und Berge; die Schicht darunter schiebt sich nach unten weiter und bildet abwärts gerichtet eine tiefe, wurzelartige Ver-



Die Berge haben "Wurzeln" tief unter der Oberfläche des Bodens.⁴¹ (EARTH, Press and Siever, s. 413)



Schematischer Schnitt. Die Berge haben tiefe "Wurzeln", die in der Erde eingebettet sind.⁴² (Anatomy of the earth, Cailleux, s. 220)



Eine weitere Abbildung, die zeigt, dass die Berge die Form von Pflöcken haben.⁴³ (EARTH SCIENCE, Tarbuck and Lutgens, s. 158)

längerung. Dies bedeutet, dass die Berge einen Teil haben, der sich nach unten ausdehnt und der größer ist als ihre sichtbaren Teile auf der Erdoberfläche.

In einem Vers wird diese Rolle der Berge durch einen Vergleich mit einem Pflöck unterstrichen:

Machten Wir nicht die Erde zu einem Bett und die Berge zu Pflöcken! (Sure 78:6, 7 – an-Naba')

Mit diesen Eigenschaften pressen die Berge die Platten zusammen, in dem sie sich über und unter der Erdoberfläche an den zusammenhängenden Punkten dieser Platten ausdehnen. Kurzum können wir die Berge mit Nägeln vergleichen, die Holzstücke zusammenhalten.

Heute wissen wir, dass die äußere, felsige Schicht der Erde von tiefen Spalten durchbrochen und in auf der Magma schwimmende Platten zerlegt wurde. Wegen der hohen Geschwindigkeit der Drehung der Erde um ihre eigene Achse würden diese Platten sich zum Äquator hin bewegen, wenn die Berge sie nicht fixieren würden. Aus diesem Grund halten die Berge die kontinentalen Massen auf und stoppen ihre Bewegungen, indem sie um

Gottes Barmherzigkeit willen wie die Nägel funktionieren.

Diese Fixierungseigenschaft der Berge wird in der wissenschaftlichen Literatur als "Isostasie" definiert. Dies bedeutet folgendes:

Isostasie: ... Gleichgewichtszustand zwischen einzelnen Krustenstücken der Erdrinde und der darunter befindlichen unteren Zone der Erdkruste.⁴⁴

Wie ersichtlich ist, wurde diese lebenswichtige Rolle der Berge, die erst durch moderne Geologie und seismische Forschungen entdeckt wurde, im Quran, der vor Jahrhunderten hinabgesandt wurde, als Beispiel der absoluten Weisheit von Gottes Schöpfung aufgedeckt. In einem anderen Vers sagt Gott folgendes:

... Und er stellte festgegründete Berge auf die Erde, damit sie nicht mit euch wanke... (Sure 31:10 – Luqman)

DAS WUNDER DES EISENS

Eisen ist eines der Elemente, die im Quran genannt werden. In der Sure al - Hadid, welche "das Eisen" heißt, werden wir wie folgt informiert:

... Und Wir sandten das Eisen herab, in welchem furchteinflößende Kraft, aber auch Nutzen für die Menschen ist... (Sure 57:25 – al-Hadid)

Man könnte denken, dass das Wort "hinabsenden" in einer metaphorischen Bedeutung für "dem Nutzen der Menschen dienlich entsandt" verwendet wird. Aber wenn wir die Bedeutung "physisch herabsenden" annehmen, stellen wir fest, dass dieser Vers auf ein bedeutendes wissenschaftliches Wunder hindeutet.

Entdeckungen der Astrophysik haben nämlich gezeigt, dass alles Eisen auf der Erde von riesigen Sternen aus dem Weltraum gekommen ist.

Schwermetalle werden im Innern der großen Sterne produziert. Unser Solarsystem jedoch produziert kein Eisen. Eisen kann nur in viel größeren Sternen als die Sonne produziert werden, in der die Temperatur einige hundert Millionen Grad erreicht. Wenn die Menge des Eisens eine bestimmte Größe in den Sternen übersteigt, kann der Stern seine eigene Masse nicht mehr zusammen halten, und schließlich explodiert er. Nach dieser Explosi-

on fliegen eisenhaltige Bruchstücke des ehemaligen Sterns im All umher, bis sie durch die Gravitationskraft eines Himmelskörpers "eingefangen" werden und auf diesen stürzen.

Wie im Vers angegeben worden ist, wurde das Eisen auf diese Art zur Erde hinuntergebracht. Es ist klar, dass diese Tatsache im 7. Jahrhundert, als der Quran offenbart wurde, nicht bekannt sein konnte.

Des weiteren ist interessant, dass der 25. Vers der Sure al - Hadid zwei mathematische Chiffren enthält. Al-Hadid ist die 57. Sure des Quran. Und der numerische Wert des Wortes "al-Hadid" auf Arabisch ist wiederum 57.

Der numerische Wert des Wortes "hadid" alleine ist 26. Und 26 ist die Atomzahl des Eisens.

DER REGEN FÄLLT IN BESTIMMTEN MENGEN HERAB

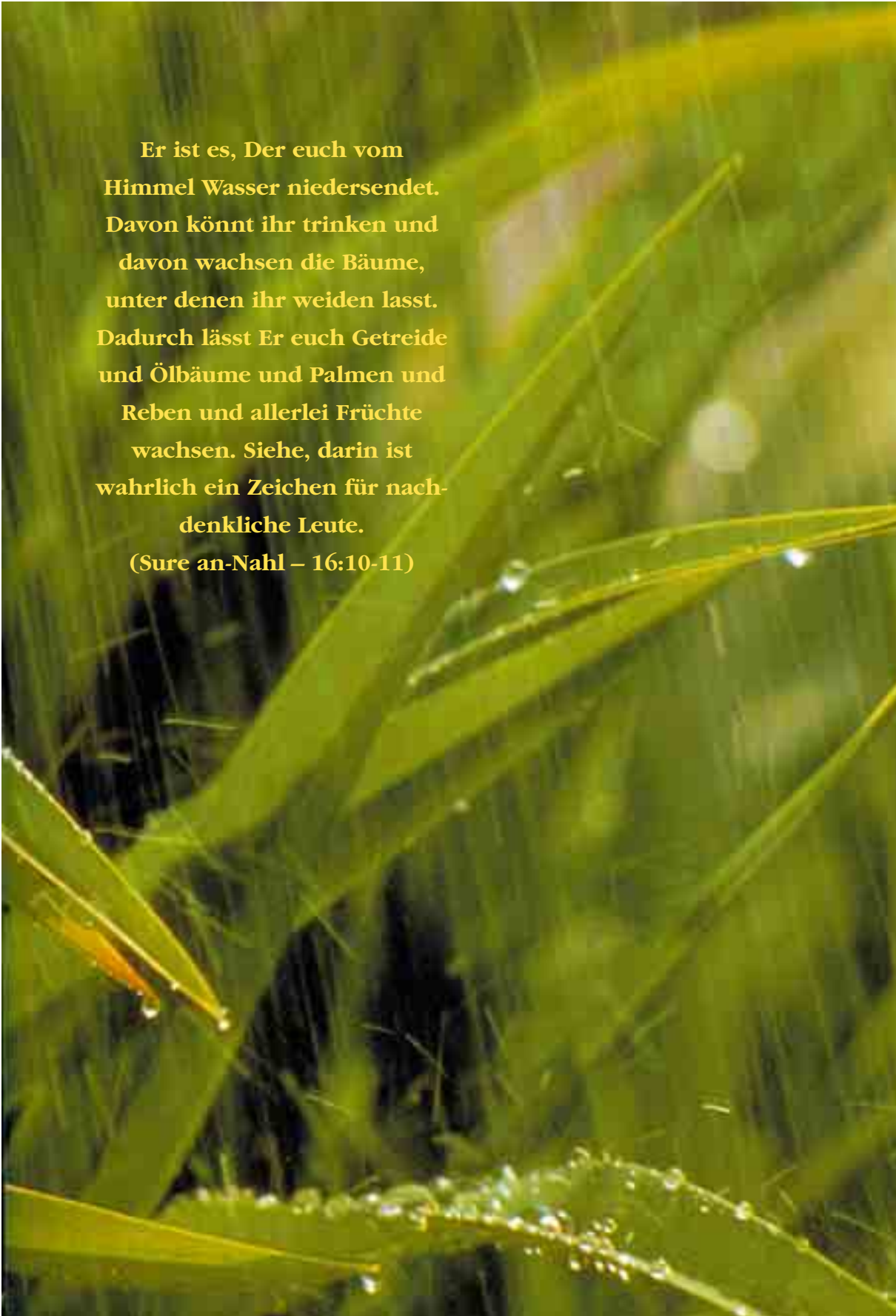
Gott teilt uns im Quran mit, dass der Regen nur in Massen auf die Erde fällt. Diese Tatsache wird in der Sure az-Zukhruf folgendermaßen erwähnt:

(Der), Der euch vom Himmel Wasser hinabsendet, in (gebührendem) Maße, wodurch Wir totes Land wiederbeleben. So sollt auch ihr wiedererweckt werden. (Sure 43:11 – az-Zukhruf)

Diese Quantität des Regens ist wiederum durch die moderne Forschung entdeckt worden. Es wurde berechnet, dass pro Sekunde 16 Millionen Tonnen Wasser von der Erdoberfläche verdampfen. Genau so viel Regen fällt pro Sekunde zur Erde. In einem Jahr erreicht diese Menge 505 x 1012 Tonnen. Dies bedeutet, dass das Wasser der Erde sich in einem ausgeglichenen Kreislauf bewegt. Alles Leben auf der Erde hängt von diesem Kreislauf ab. Eine nur geringe Abweichung von diesem Gleichgewicht würde bald ein ökologisches Desaster verursachen, das das Ende allen Lebens auf der Erde verursachen würde. Doch geschieht dieses nicht, und der Regen fällt jedes Jahr in der gleichen Quantität, genau wie es im Quran beschrieben ist.

Die Entstehung des Regens

Es war ein großes Geheimnis für die Menschen, wie der Regen entsteht. Nach der Erfindung des Wetterradars wurde bekannt, durch welche



**Er ist es, Der euch vom
Himmel Wasser niedersendet.
Davon könnt ihr trinken und
davon wachsen die Bäume,
unter denen ihr weiden lasst.
Dadurch lässt Er euch Getreide
und Ölbäume und Palmen und
Reben und allerlei Früchte
wachsen. Siehe, darin ist
wahrlich ein Zeichen für nach-
denkliche Leute.
(Sure an-Nahl – 16:10-11)**

Stadien der Regen gebildet wird. Regen entsteht in drei Stadien. Zuerst verdunstet Wasser von der Erdoberfläche und steigt mit Hilfe des Windes nach oben. Später bilden sich daraus Wolken und schließlich entstehen Regentropfen, die zur Erde zurückfallen.

Die Informationen im Quran über die Entstehung des Regens verweist genau auf diesen Prozess. In einem Vers wird diese Entstehung auf diese Art beschrieben:

Gott ist es, Der die Winde entsendet und die Wolken aufziehen lässt; und Er breitet sie am Himmel aus; wie Er will, und zerreißt sie in Fetzen. Dann siehst du den Regen mitten aus ihnen hervorbrechen. Und wenn Er ihn auf den von Seinen Dienern fallen lässt, den Er will, dann sind sie froh. (Sure 30:48 – ar-Rum)

Überprüfen wir diese drei Stadien, die in den Versen umschrieben werden, in einer technischen Weise:

DIE ERSTE PHASE: "Gott ist es, Der die Winde entsendet..."

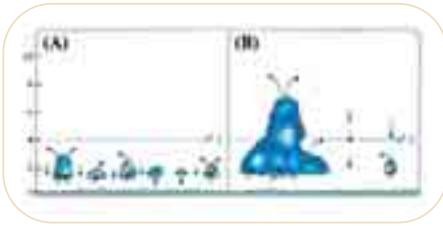
Durch das Schäumen der Wellen in den Ozeanen entstehen zahllose kleinste Wassertropfen, die Salz enthalten und dadurch ein Aerosol bilden. Dieses nebelartige Aerosol steigt in der Atmosphäre empor und bindet dabei mehr und mehr Wasser an sich.

DIE ZWEITE PHASE: "... und die Wolken aufziehen lässt; und Er breitet sie am Himmel aus; wie Er will und zerreißt sie in Fetzen..."

Durch den Wasserdampf, der an den Salzkristallen oder den Staubkörnchen in der Luft kondensiert, bilden sich die Wolken. Da die Wassertropfen in den Wolken mit ihrem Durchmesser von 0.01 bis 0.02 mm sehr klein sind, schweben sie in der Luft und breiten sich am Himmel aus. So bedeckt sich der Himmel mit Wolken.

DIE DRITTE PHASE: "... Dann siehst du den Regen mitten aus ihnen hervorbrechen..."

Die Wasserpartikel, die an den Salzkristallen oder den Staubkörnchen



(A) Die kleinen Wolken (Kumulonimbus)
(B) Die Anziehungskraft in den größeren Wolken, die sich bilden, wenn die kleinen Wolken sich zusammenballen, wird stärker, daher häufen sich die Wolken auf.



Die Wolken, die nach oben breiter übereinander geschichtet werden, erreichen kühlere Regionen der Atmosphäre, da sie vertikal wachsen. In den kühleren Regionen der Atmosphäre beginnen die Wasser- und die Hageltropfen zu wachsen. Wenn die Tropfen des Wassers und des Hagels zu schwer werden, fallen sie als Regen, Hagel oder Schnee aus den Wolken. Diese wissenschaftliche Tatsache wurde im 43. Vers der Sure an-Nur vor 14 Jahrhunderten von Gott verkündet: "... und einmal übereinander schichtet? Und du siehst den Regen mitten herausströmen."

ansammeln, kondensieren und bilden Regentropfen. Auf diese Weise sondern sich die Tropfen, die schwerer als die Luft werden, von der Wolke ab und fallen in Form vom Regen auf die Erde zurück.

Wie wir gesehen haben, wird jedes Stadium der Entstehung des Regens in den Versen des Quran erwähnt. Außerdem werden diese Stadien genau in der richtigen Reihenfolge erklärt. Geradeso wie bei vielen anderen natürlichen Phänomenen auf der Erde gibt Gott die korrekteste Erklärung für dieses Phänomen und Er machte diese Tatsache schon vor Jahrhunderten bekannt, bevor die Menschen sie entdecken konnten.

In einem anderen Vers werden die folgenden Informationen über die Entstehung des Regens gegeben:

Siehst du denn nicht, dass Gott die Wolken bläst, sie einmal zusammenballt und einmal übereinander schichtet? Und du siehst den Regen mitten herausströmen. Und Er sendet vom Himmel Berge von Wolken nieder, gefüllt mit Hagel, und Er trifft damit, wen Er will, und wendet ihn ab, von wem Er will. Der Glanz Seines Blitzes raubt fast die Blicke! (Sure 24:43 – an-Nur)

Meteorologen, die die Wolkenarten studieren, kamen zu überraschenden Resultaten, über die Entstehung der Regenwolken. Sie bilden sich entsprechend definitiver Systemen und Phasen. Die Entstehungsstadien der Gewitterwolke Kumulonimbus sind folgende:

1. Phase, “blasen”: Die Wolken werden entlang getragen, d.h. sie werden entlang, durch den Wind gezogen.

2. Phase, “zusammenballen”: Die kleinen Wolken (Kumulonimbus) ballen sich zusammen und bilden die größeren Wolken.⁴⁵

3. Phase, “übereinander schichten”: Wenn die kleinen Wolken sich zusammen verbinden, erhöht sich aufwärts die Anziehungskraft. Diese Anziehungskraft in der Mitte der Wolke ist stärker als jene nahe der Ränder. Diese Anziehungen veranlassen den Wolkenkörper, vertikal zu wachsen, also die Wolken werden übereinander geschichtet.

Dies bewirkt, dass der senkrecht gewachsene Körper der Wolke sich in die kühleren Regionen der Atmosphäre ausdehnt. Genau an diesem Punkt beginnen in den kühleren Regionen der Atmosphäre innerhalb der Wolken die Wasser- und Hageltropfen größer zu werden. Wenn diese zu schwer werden, fallen sie aus der Wolke als Regen bzw. Hagel auf die Erde.⁴⁶

Wir müssen uns daran erinnern, dass die Meteorologen erst vor kurzem darauf gekommen sind, diese Details bezüglich der Wolkenentstehung, der Struktur und der Funktion der Wolken zu erlernen, indem sie hoch entwickelte Ausrüstungen wie Flugzeuge, Satelliten und Computer verwendeten. Wie aus diesen Erklärungen ersichtlich ist, hat Gott uns eine Information gegeben, die vor 1400 Jahren nicht bekannt sein konnte.

DIE MEERE VERMISCHEN SICH NICHT MITEINANDER

Eine der Eigenschaften der Meere, die erst vor kurzem entdeckt worden ist, wird in einem Vers des Quran wie folgt erklärt:

Den beiden Wassern, die sich begegnen, hat Er freien Lauf gelassen. Zwischen beiden ist eine Schranke, die sie nicht überschreiten. (Sure 55:19-20 – ar-Rahman)

Diese Eigenschaft der Meere, die aneinander grenzen, sich aber nicht vermischen, wurde erst vor kurzem von Ozeanographen entdeckt. Wegen



Es gibt große Wellen, starke Ströme, Ebbe und Flut im Mittelmeer und im Atlantik. Mittelmeerwasser begegnet dem Atlantik in der Meerenge von Gibraltar. Aber ihre Temperatur, Salzgehaltigkeit und Dichte ändern sich nicht. Denn es gibt eine Sperre, die sie trennt.

der physikalischen Kraft der Oberflächenspannung mischen sich die benachbarten Meere nicht. Die Oberflächenspannung verhindert durch den Unterschied in der Dichte des Wassers, dass die Meere sich miteinander vermischen, gerade als ob eine dünne Wand zwischen ihnen wäre.⁴⁷

Es ist interessant, dass diese Tatsache im Quran zu einer Zeit aufgedeckt wurde, als die Menschen kein Wissen von Physik, Oberflächenspannung oder Ozeanographie hatten.

DIE GEBURT DES MENSCHEN

Viele verschiedene Themenbereiche werden im Quran erwähnt, während die Menschen zum Glauben eingeladen werden. Gott zeigt den Menschen manchmal die Himmel, manchmal die Erde oder die Tiere und die Pflanzen als Beweis für Seine Existenz. In vielen Versen wird den Menschen geraten, ihre Aufmerksamkeit auf ihre eigene Erschaffung zu lenken. Sie werden häufig daran erinnert, wie man in die Welt kam, welche Stadien man durchschritten hat, und was ihr Wesentliches ist. Zum Beispiel wird in einem Vers folgendes erwähnt:

Wir erschufen euch. Warum wollt ihr dann die Wahrheit nicht annehmen? Was meint ihr? Was bei euch an Samen austritt: Habt ihr es erschaffen oder sind Wir die Schöpfer? (Sure 56:57-59 – al-Waqi'a)



In der Abbildung oben sind Samen, die die Eizelle umgeben.

Die Erschaffung des Menschen und das Wunder darin werden in vielen Versen betont. Manche Einzelheiten der Informationen dieser Verse sind aber so deutlich, dass es sie im 7. Jahrhundert niemand gekannt haben konnte:

- 1) Der Mensch wird nicht vom gesamten Samen, sondern nur von einem sehr kleinen Teil von ihnen (Spermazellen) hergestellt.
- 2) Es ist der Mann, der das Geschlecht des Babys festlegt.
- 3) Der menschliche Embryo haftet an der Gebärmutter wie ein Blutegel.
- 4) Der Embryo entwickelt sich in drei dunklen Regionen der Gebärmutter.

Jedoch überstiegen die obengenannten Informationen das Wissensniveau der Menschen, die zu dieser Zeit lebten. Diese Informationen wurden erst durch die Wissenschaft des 20. Jahrhundert zugänglich.

Ein Tropfen fließenden Samens

Die Spermazellen nehmen eine lange Reise im Körper der Mutter auf,

bis sie das Ovarium erreichen. Nur einige tausend von 250 Millionen Samenzellen schaffen es, das Ovarium zu erreichen. Am Ende dieses Rennens, welches nach fünf Minuten beendet ist, lässt das Ovarium von der Größe eines halben Salzkorns nur eine der Samenzellen hinein. Das heißt, dass das Wesentliche des Mannes nicht der vollständige Samen, sondern nur ein geringer Teil von ihm ist. Dies wird im Quran so erklärt:

Glaubt der Mensch etwa, unbeachtet gelassen zu werden? War er denn nicht ein Tropfen ausfließenden Samens? (Sure 75:36, 37 – al-Qiyama)

Dass diese Tatsache verkündet wurde, die erst durch die moderne Wissenschaft entdeckt werden konnte, ist ein Beweis, dass dieser Hinweis Göttlichen Ursprungs ist.

Die Mischung im Samen

Die Samenflüssigkeit, besteht aus einer Mischung unterschiedlicher Flüssigkeiten. Diese Flüssigkeiten haben unterschiedliche Funktionen, wie den Transport des Zuckers, der die Energie liefert, welche die Samenzellen brauchen, oder wie das Neutralisieren der Säuren am Eingang der Gebärmutter und das Herstellen eines ruhigen Klimas, das für die problemlose Fortbewegung der Samenzellen notwendig ist.

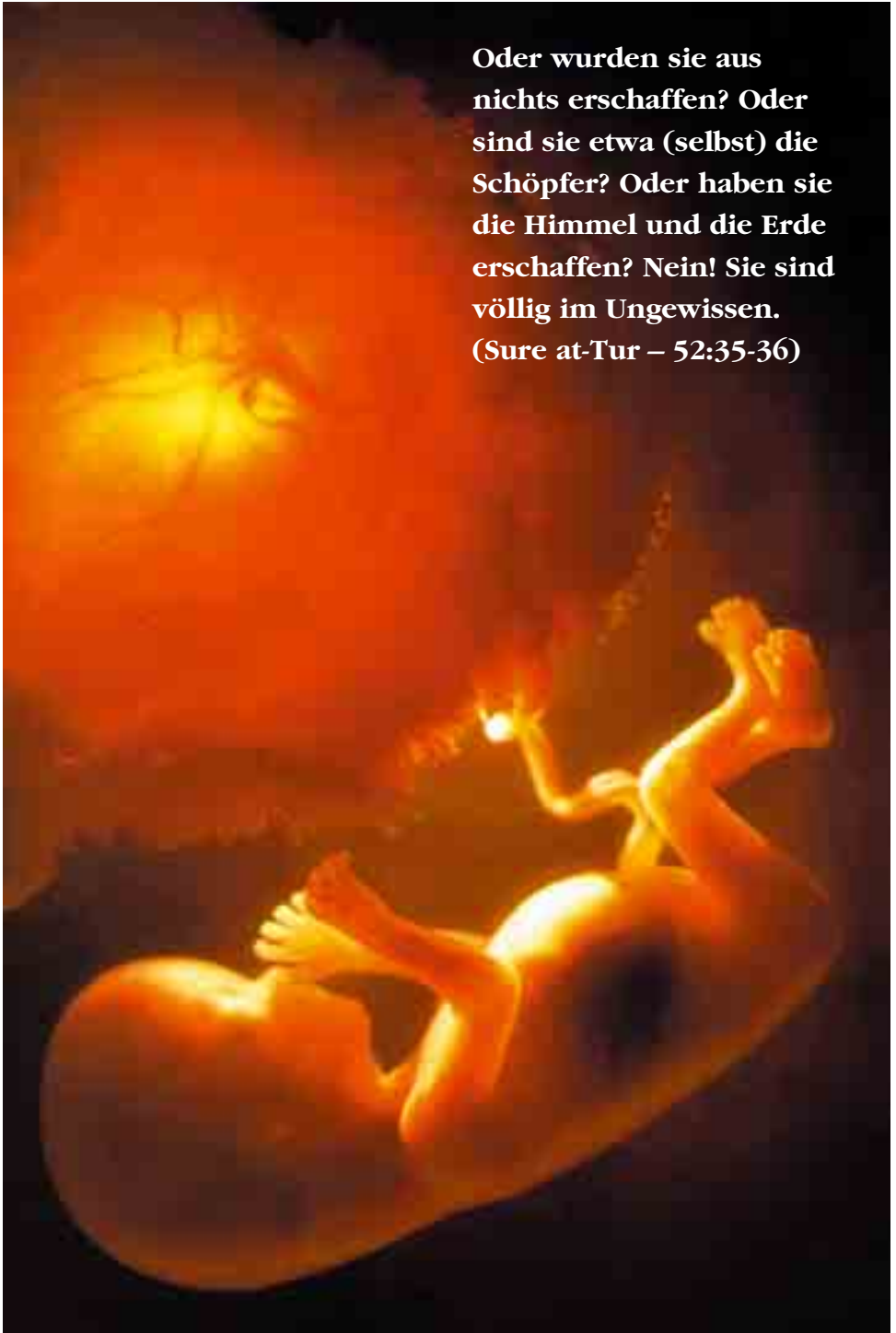
Indem die Samen im Quran erwähnt werden, wird auch auf die Tatsache aufmerksam gemacht, dass die Samen eine Mischflüssigkeit sind:

Siehe, Wir erschufen den Menschen fürwahr aus einem Tropfen Samen, der sich (mit der Eizelle) vermischt, um ihn zu prüfen. Und Wir gaben ihm Gehör und Augen. (Sure 76:2 – al-Insan)

Der, Der alle Dinge aufs Beste erschaffen hat. Zunächst formte Er den Menschen aus Lehm; dann bildete Er seine Nachkommen aus dem Tropfen einer verächtlichen wässrigen Flüssigkeit. (Sure 32:7, 8 – al-Sadschda)

Das arabische Wort "sulale", das hier mit "Tropfen" übersetzt ist, ist das Wesentliche oder der beste Teil von etwas. Es bedeutet "ein Teil eines Ganzen". Dies zeigt, dass der Quran Gottes Wort ist, der die Schöpfung des Menschen bis in sein geringfügigstes Detail kennt.

**Oder wurden sie aus nichts erschaffen? Oder sind sie etwa (selbst) die Schöpfer? Oder haben sie die Himmel und die Erde erschaffen? Nein! Sie sind völlig im Ungewissen.
(Sure at-Tur – 52:35-36)**



Das Geschlecht des Babys

Bis vor kurzem noch wurde gedacht, dass das Geschlecht des Babys durch die Mutterzellen bestimmt wird. Zumindest wurde geglaubt, dass das Geschlecht durch die männlichen und weiblichen Zellen zusammen bestimmt wird. Doch im Quran werden andere Informationen gegeben und es wurde gezeigt, dass die Geschlechtsbestimmung durch "einen Samentropfen" erfolgt:

Und dass Er die beiden Geschlechter erschuf, das männliche und das weibliche, aus einem Samentropfen, wenn er ergossen wird. (Sure 53:45, 46 – an-Nadschm)

War er denn nicht ein Tropfen ausfließenden Samens? Dann war er (als Embryo) ein sich Anklammerndes, und so schuf Er ihn und formte ihn und machte aus ihm Mann und Frau als Paar. (Sure 75:37-39 – al-Qiyama)

Die Disziplinen der Genetik und der Molekularbiologie haben die Genauigkeit dieser Informationen, die durch den Quran gegeben werden, bestätigt. Heute weiss man, dass das Geschlecht durch die Samenzellen des Mannes bestimmt wird und dass das die weibliche Eizelle keine Rolle in diesem Prozess spielt.

Die Hauptelemente, die das Geschlecht bestimmen, sind die Chromosomen. Zwei der 46 Chromosomen, die die Struktur eines menschlichen Wesens bestimmen, sind die Geschlechtschromosomen. Diese Chromosomen werden bei den Männern "Y" und bei den Frauen "X" genannt, weil die Formen der Chromosomen diesen Zeichen ähneln. Das Y-Chromosom trägt die Gene des Mannes und das X-Chromosom trägt die Gene der Frau.

Die Bestimmung des Geschlechts eines menschlichen Wesens fängt mit der Kreuzkombination eines dieser Chromosomen an. Die Geschlechtszellen der Frauen, die sich während der Ovulation in zwei Teile teilen, tragen X-Chromosomen. Die Geschlechtszelle des Mannes produziert zwei Arten von Samenzellen, eine die X-Chromosomen und eine andere, die Y-Chromosomen enthält. Wenn ein X-Chromosom der Frau sich mit Samenzellen des Mannes vereinigt, die ein X-Chromosom enthalten, dann ist das Baby weiblich. Wenn ein X-Chromosom mit Samenzellen, die ein Y-Chromosom enthalten, sich vermischt, dann wird das Baby männlich.

Das heißt, das Geschlecht eines Babys wird dadurch bestimmt, welches

Chromosom des Mannes sich mit dem Ovarium der Frau vereinigt.

Bis zur Entdeckung der Genetik im 20. Jahrhundert war davon nichts bekannt. In vielen Kulturen wurde geglaubt, dass das Geschlecht eines Babys vom Körper der Frau bestimmt wird. Deswegen wurden die Frauen getadelt, wenn sie Mädchen geboren hatten.

Vor 14 Jahrhunderten, bevor die Gene entdeckt wurden, wurde den Menschen im Quran die Information gegeben, die diesen Aberglauben beseitigt und den Ursprung des Geschlechtes nicht den Frauen zusprach, sondern sie mit dem Samen beschreibt, der von den Männern kommt.

Der Klumpen, der der Gebärmutter anhaftet

Wenn wir die Informationen über die Entstehung des Menschen, die im Quran gegeben wurden, untersuchen, treffen wir wieder einige wissenschaftliche Wunder an.

Wenn die Spermazellen des Mannes sich mit dem Ovarium der Frau vereinigen, wird die erste Zelle des Babys gebildet. Diese einzelne Zelle, die Zygote, beginnt sofort, sich zu reproduzieren und wird schließlich zu einem grösseren Gewebe.

Die Zygote haftet der Gebärmutter wie urch eine Wurzel an. Durch diese Bindung kann die Zygote die Substanzen, die für ihre Entwicklung wesentlich sind, durch den Körper der Mutter bekommen.⁴⁸

Hier ist ein bedeutendes Wunder des Quran zu sehen. Bei der Beschreibung des Embryos, der sich in der Gebärmutter entwickelt, verwendet Gott das Wort "alaq":

**Lies! Im Namen deines Herrn,
Der erschuf - erschuf den
Menschen aus einem sich
Anklammernden. Lies! Denn
dein Herr ist gütig. (Sure 96:1-
3 – al-'Alaq)**

Die Bedeutung des Wortes "alaq" ist "eine Sache, die einem Platz anhaftet." Das Wort wird buchstäb-



Abbildung oben: Zygote

lich verwendet, um Blutegel zu beschreiben, die einem Körper anhaften, um Blut zu saugen.

Zweifellos beweist der Gebrauch eines solch passenden Wortes für den Embryo, der sich in der Gebärmutter entwickelt, noch einmal, dass der Quran eine Offenbarung von Gott ist, dem Herrscher aller Welten.

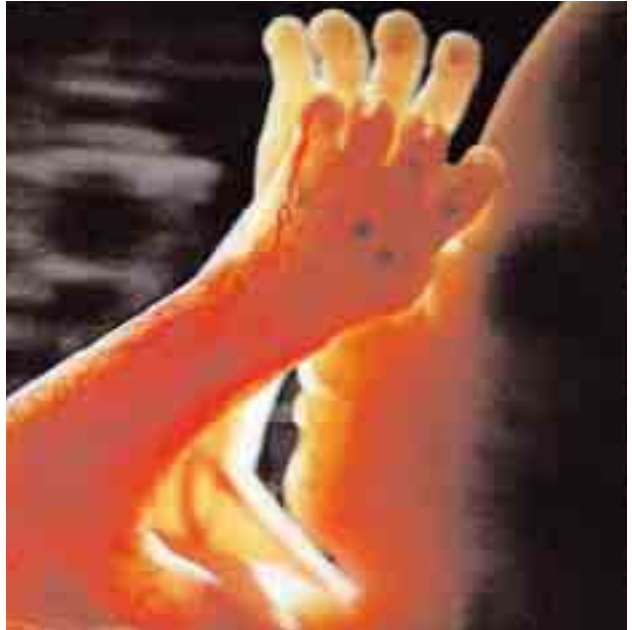
Die Verpackung der Muskeln über den Knochen

Weitere wichtige Informationen, die in den Versen des Quran gegeben werden, sind die Entwicklungsstadien eines menschlichen Wesens in der Gebärmutter. Es wird angegeben, dass in der Gebärmutter sich zuerst die Knochen entwickeln und erst dann die Muskeln entstehen, welche die Knochen ringsum bedecken.

Dann machen Wir den Tropfen zu etwas, das sich einnistet und das sich Einnistende zu einer Leibesfrucht, und formen das Fleisch zu Gebein und bekleiden das Gebein mit Fleisch. Dann bringen Wir dies als eine weitere Schöpfung hervor. Gesegnet sei Gott, der beste der Schöpfer! (Sure 23:14 – al-Mu'minun)

Die Embryologie ist der Zweig der Wissenschaft, die die Entwicklung des Embryos in der Gebärmutter studiert. Bis vor kurzem nahmen die Embryologen an, dass die Knochen und die Muskeln eines Embryos sich gleichzeitig entwickeln. Aus diesem Grund wurde lange Zeit behauptet, dass diese Verse der Wissenschaft widersprachen. Doch neueste Forschungen haben aufgedeckt, dass der Quran vollständig richtig ist.

Mikroskopische Beobachtungen zeigten, dass die Entwicklung innerhalb der



Gebärmutter gerade in der Weise stattfindet, die in den Versen beschrieben wird. Zuerst ossifiziert das Knorpelgewebe des Embryos. Dann kommen muskulöse Zellen, die unter dem Gewebe herum die Knochen zusammen auswählen und sich um die Knochen aufwickeln.

Dies ist in einer wissenschaftlichen Publikation mit dem Titel *Developing Human* (Der sich entwickelnde Mensch) beschrieben:

"In der 6. Woche fängt das Schlüsselbein zu ossifizieren an. Am Ende der 7. Woche beginnt die Ossifikation auch bei den Knochen. Während die Knochen entstehen, bringen die Muskelzellen die Muskelmasse hervor, die unter dem Gewebe herum die Knochen auswählt. Das Muskelgewebe zerfällt in dieser Art zu den Vor- und Hintermuskelgruppen um den Knochen."⁴⁹

Die Entwicklungsstadien des Menschen sind in vollkommener Harmonie mit den Entdeckungen der modernen Embryologie, wie es im Quran beschrieben ist.

Die drei Stadien des Babys in der Gebärmutter

Der Quran beschreibt, dass der Mensch in in der Gebärmutter in drei Stadien heranwächst:



... Er erschafft euch in den Schößen eurer Mütter, Schöpfung nach Schöpfung, durch drei Finsternisse. So ist Gott, euer Herr. Sein ist das Reich. Keinen Gott gibt es außer Ihm. Wie könnt ihr euch dann abwenden? (Sure 39:6 – az-Zumar)

In diesem Vers wird unterstrichen, dass ein menschliches Wesen in der Gebärmutter in drei eindeutigen Stadien heranwächst. Außerdem haben die Entwicklungen im Bereich der Embryologie gezeigt, dass auch diese Stadien aus drei Phasen bestehen.

In der Tat hat die moderne Biologie aufgedeckt, dass die embryologische Entwicklung des Babys in drei eindeutigen Phasen stattfindet. Heute wird dieses grundlegende Wissen in allen Embryologielehrbüchern darge-


stellt. Zum Beispiel steht darüber in Basic Human Embryology (Grundlagen der Embryologie):

"Die Lebensdauer in der Gebärmutter hat 3 STADIEN; präembryonal (die ersten zweieinhalb Wochen), embryonal (bis zum Ende der 8. Woche) und fötal (von der 8. Woche an bis zur Geburt)."⁵⁰

Diese Phasen bezeichnen die Entwicklungsstadien eines Babys. Die Haupteigenschaften dieser Entwicklungsstadien sind die folgenden:

Präembryonales Stadium:

In dieser ersten Phase wächst die Zygote durch Abtrennung; und wenn sie ein Zellenblock wird, heftet sie sich an der Gebärmutterwand fest.



**O Mensch! Was hat dich
deinem großzügigen
Herrn entfremdet, Der
dich erschaffen, gebil-
det und wohlgeformt
hat? Dich in der Gestalt,
die Ihm beliebte,
zusammengefügt hat?
(Sure al-Infitar – 82:6-8)**

Während des weiteren Wachstums organisieren sich die Zellen in drei Phasen.

Embryonales Stadium:

Das embryonale Stadium ist die zweite Phase, die fünfeinhalb Wochen dauert. In diesem Stadium beginnen sich die grundlegenden Organe und Systeme des Körpers zu bilden.

Fötales Stadium:

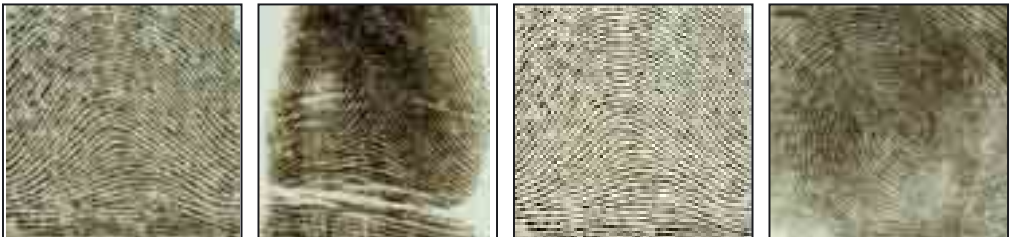
Diese Phase fängt in der achten Woche der Schwangerschaft an und dauert bis zur Geburt. Der Fötus sieht mit seinem Gesicht, Händen und Füßen bereits wie ein menschliches Wesen aus. Obgleich es nur 3 cm lang ist, sind alle seine Organe ausgebildet. Diese Phase dauert etwa 30 Wochen an und endet mit der Geburt.

Die Informationen über die Entwicklung in der Gebärmutter sind erst seit der Beobachtung mit moderner Technologie vorhanden. Jedoch wird diese Information in den Versen des Quran wie viele andere wissenschaftliche Tatsachen auch in wunderbarer Weise mitgeteilt. Dies ist der Beweis, dass der Quran nicht das Wort eines Menschen ist, sondern das Wort Gottes.

DIE IDENTITÄT IM FINGERABDRUCK

An der Stelle, in der im Quran gesagt wird, dass es einfach ist für Gott, den Menschen aus dem Tod zurück ins Leben zu holen, werden die Fingerabdrücke der Menschen besonders hervorgehoben:

Ja, fürwahr, Wir sind imstande, (sogar) seine Fingerspitzen wieder herzustellen. (Sure 75:4 – al-Qiyama)



In den Bildern sind Fingerabdrücke zu sehen, die zu unterschiedlichen Menschen gehören.

Das Hauptgewicht auf Fingerabdrücke hat eine ganz spezifische Bedeutung, weil der Fingerabdruck jedes Menschen einmalig ist. Jeder Mensch hat einen Satz eindeutiger Fingerabdrücke. Sogar eineiige Zwillinge, die die gleiche DNS-Anordnung haben, besitzen unterschiedliche Fingerabdrücke.

Vor der Geburt nimmt der Fingerabdruck des Fötus seine letzte Gestalt an und bleibt ein ganzes Leben lang gleich, es sei denn, der Finger wird verletzt und die Wunde vernarbt. Aus diesem Grund wird der Fingerabdruck des Menschen als "Personalausweis" angesehen und die Daktyloskopie, die Wissenschaft vom Hautrelief der Finger, ist die den Menschen einzige bekannte unfehlbare Methode zur Erkennung der Identität.

Doch diese Eigenschaft der Fingerabdrücke wurde erst im späten 19. Jahrhundert entdeckt. Vorher betrachteten die Leute die Fingerabdrücke als gewöhnliche Kurven ohne irgendeine spezifische Bedeutung. Im Quran jedoch werden die Fingerspitzen betont, und die Verse lenken unsere Aufmerksamkeit auf ihren Wert, der schließlich in unseren Tagen verstanden wurde.

GOTT IST DER GROSSE

In diesem Buch haben wir nur einen sehr begrenzten Teil der Beweise von Gottes unendlichem Wissen, Verstand und Macht gesehen. Wir haben die Ordnung erwähnt, die als Ergebnis der Harmonie zwischen den zahlreichen Wesen entsteht, die alle Beweise der Schöpfung sind. Es ist eine Ordnung, sehr genau geplant und mit vielen Einzelheiten erschaffen, die der menschliche Verstand nicht begreifen kann.

Beispielsweise ist das Atmen eine der Lebensfunktionen des Menschen, aber er braucht sich nicht darum zu kümmern, um diese Funktion durchführen zu können. Alle erforderlichen Bedingungen sowohl in seiner Umgebung als auch in seinem Körper wurden von Gott geordnet erschaffen. Ein Mensch atmet ununterbrochen vom Moment seiner Geburt bis zum Moment seines Todes. Wissen Sie, welche Faktoren zusammen kommen müssen, damit diese Funktion ablaufen kann?

Die Menge Stickstoff, Sauerstoff und Kohlendioxyd in der Atmosphäre muss sich in einem sehr genauen Gleichgewicht befinden, damit der Mensch atmen kann. Nur die kleinste Änderung an diesem Gleichgewicht würde den Tod des Menschen zur Folge haben. Gott hat zahlreiche Faktoren hervorgebracht, damit dieses Gleichgewicht geschützt wird. Regen, Blitze, Druckverhältnisse, das Verhältnis der Elemente im Erdkern und viele andere Faktoren, die wir nicht imstande sind, alle aufzuzählen, sind direkt oder indirekt aktiv, um dieses bestimmte Mengenverhältnis der drei Gase konstant zu halten. Wenn einer dieser Faktoren nicht existieren würde, beispielsweise wenn die Mikroorganismen, die mit bloßem Auge nicht zu sehen sind, ihre Aktivitäten einstellen würden, würden viele lebenswichtige Funktionen wie der Kreislauf des Stickstoffs und des Kohlendioxyds aufhören. Dadurch würde das Gleichgewicht der Atmosphäre zerstört werden. Doch dies ist bisher nicht geschehen,

und bis zu einem bestimmten Zeitpunkt, den Gott vorherbestimmt hat, wird es nicht geschehen. Denn Gott hält diese Systeme, die mit genauen Einstellungen balanciert werden, jeden Moment unter Kontrolle und die Ordnung im Universum schützt durch Gottes Befehl diese wunderbare Harmonie.

Gott hat die Ordnung im Universum mit zahlreichen Einzelheiten erschaffen, damit die Menschen Seine Größe begreifen können. Gott erwähnt diese Ordnung im Quran folgendermaßen: "**... damit ihr wisst, dass Gott Macht über alle Dinge hat und dass Gott alle Dinge mit Seinem Wissen umfasst.**" (Sure 65:12 – at-Talaq) Gottes Verstand, Wissen und Macht sind unendlich. Er ruft mit einem einzigen Ereignis so viele Einzelheiten hervor, wie Er wünscht.

Während wir schlafen, sitzen, gehen und gar nicht daran denken, lässt Gott alle Systeme, die im Universum existieren, funktionieren. Jeder der Prozesse, die für die Fortdauer unseres Bestehens notwendig sind, ist unter Gottes Kontrolle. Jeder einzelne Schritt von uns hängt davon ab, dass alles, von der Gravitationskraft der Erde bis zu unserem Skelett, von unserem Nerven- und Muskelsystem bis zu unserem Gehirn und Herz von Gott genau berechnet worden ist.

Es ist ein großer Irrtum, die Fortdauer der Erde und des Universums mit Hilfe des Zufalls zu erklären. Jede Ordnung auf der Erde und im Universum ist ein offensichtlicher Beweis von Gottes Existenz, und dafür, dass es für Zufälle keinen Platz gibt. Zum Beispiel, während die Erde sich um die Sonne dreht, zieht sie eine Bahn, die alle 29 Km nur eine Abweichung von 2.8 mm aufweist.⁵¹ Wenn diese Abweichung 0.3 mm weniger oder 0.3 mm mehr wäre, würden die Lebewesen auf der Erde entweder erfrieren oder sterben, indem sie verbrennen. Während es fast unmöglich ist, dass eine kleine Murmel sich in ihrer Bahn bewegt, ohne einen einzigen Millimeter abzuweichen, geschieht dies mit die Erde trotz ihrer riesigen Masse. Wie uns Gott im Vers "**... Gott hat allem sein Maß bestimmt**" informiert, taucht die ausgezeichnete Ordnung um uns herum dank des Schutzes von Gott in allen großen Systemen, die mit einer Anzahl von Milliarden angegeben werden, in von Millimetern abhängigen Gleichgewichten auf. (Sure 65:3 – at-Talaq)

Obwohl die meisten Menschen an Gottes Existenz glauben, besitzen sie einen entarteten Glauben, nachdem Gott erst alles erschaffen und dann sich selbst überlassen haben soll, und dass diese Ordnung nun selbständig

fortdauere. Alle Ereignisse jedoch, in jedem Punkt des Universums, geschehen mit Gottes Erlaubnis, mit Seinem Wissen und unter Seiner Kontrolle. So sagt Er auch im Quran:

Weißt du denn nicht, dass Gott alles kennt, was im Himmel und auf Erden ist? All dies steht in einem Buch, und dies ist für Gott wahrlich ein leichtes. (Sure 22:70 – al-Hadsch)

Während Sie in einem völlig stillen Raum dieses Buch lesen, laufen überall im Universum zahlreiche Aktivitäten, ohne dass sie überhaupt keine Ahnung davon haben:

Jede Sekunde fallen 16 Millionen Tonnen Wasser auf die Erde⁵² und die gleiche Menge Wasser verdampft in die Luft. Die Verdampfung stammt nicht nur von den Ozeanen, sondern auch von den Seen, Teichen und Flüssen und von den Pflanzen. Während sie diesen Absatz lesen, vergingen mindestens 2-3 Sekunden und nun sind mit Gottes Erlaubnis $16 \times 3 = 48$ Millionen Tonnen Wasser auf die Erde gefallen und gleichzeitig hat sich genau so viel Wasser wieder als Dampf mit der Luft vermischt.

Jede Sekunde entstehen auf der Erde durchschnittlich 100 Blitze.⁵³ In der vergangenen Stunde sind weltweit 36.000 Blitze unter Gottes Kontrolle entstanden. In jedem Aufblitzen sind Trillionen Tonnen von Stickstoffdioxid-Molekülen herausgekommen und diese haben das Stickstoffverhältnis von 78% der Atmosphäre bewahrt.

Die Erde fährt wie eine endlose Fabrik fort, mit Trillionen von Bakterien, die auf ihr leben, den unaufhörlichen Stickstoffkreislauf zu erhalten.

Während Sie diesen Satz lesen, hat die Sonne durch Kernfusion 564 Millionen Tonnen Wasserstoff in 560 Millionen Tonnen Helium umgewandelt und hat die restlichen 4 Millionen Tonnen Wasserstoff in Energie umgewandelt.⁵⁴ Dies ist eine Energiemenge, die der Explosion von Millionen Atombomben entspricht. Die Sonne, die uns Helligkeit mit angenehmer Wärme bietet, besteht aus roten Gaswolken. Riesige Flammenwirbel, die von der heißen Oberfläche der Sonne Millionen Kilometer aufsteigen, produzieren in einer Sekunde mehr Energie als die Menschheit seit dem Beginn der Zivilisation benutzt hat. Wir verwenden nur ein 2 Milliardstel dieser Energie. Sekunden und Stunden vergehen, und die Sonne produziert ununterbrochen Energie. Alle schädlichen und tödlichen Strahlen der Sonne werden von der Atmosphäre und vom Magnetfeld der Erde herausgefiltert. Die

Sonne ist eine Lichtquelle, die für unser Leben speziell erschaffen worden ist. Gott hat diese Tatsache im Quran folgendermaßen erklärt:

Gott ist es, Der die Himmel und die Erde erschuf. Und Er sendet vom Himmel Wasser nieder und lockt damit Früchte zu euerer Versorgung hervor. Und Er hat euch die Schiffe dienstbar gemacht, die auf Seinen Befehl das Meer durchpflügen. Und Er machte euch die Flüsse dienstbar. Und Er machte euch die Sonne und den Mond dienstbar, beide in rastlosem Lauf. Und dienstbar machte Er euch die Nacht und den Tag. Und Er gibt euch etwas von allem, um das ihr Ihn bittet. Und wenn ihr die Gnadenerweise Gottes aufzählen wolltet, könntet ihr sie nicht berechnen. Der Mensch ist wahrlich ungerecht und undankbar! (Sure 14:32-34 – Ibrahim)

Was wir oben erwähnt haben, sind dies nur einige der Ereignisse, die Gott allein in der Sonne hervorruft, die uns sehr nahe ist. Die meisten Sterne, die sich weiter entfernt befinden und nur nachts am Himmel zu sehen sind, sind sehr viel größer als die Sonne. Wir sehen nachts am Himmel eine ästhetische Aussicht. Die Energie, die in diesen Sternen entsteht, ist so hoch, dass sie nicht mit der Energie der Sonne verglichen werden kann.

Sie empfinden keine Erschütterung; in Ihrem Haus, Ihrem Raum, Ihrem Bett, nirgendwo gibt es eine Erschütterung. Doch unsere Erde bewegt sich mit ihrer riesigen Masse im Universum mit einer Geschwindigkeit von 30 Km pro Sekunde. Jetzt haben wir einen Weg von 30 Km zurückgelegt, genau in diesem Augenblick 60 Km, und nun 90 Km... Das System, das Gott geplant und erschaffen hat, ist so wunderbar, dass sie Ihr Leben führen können, ohne diese beträchtliche Geschwindigkeit zu empfinden.

Die Geschwindigkeit der Erde um die Sonne beträgt ungefähr das 60-fache der Geschwindigkeit einer Pistolenkugel, nämlich 108.000 Km pro Stunde... Wenn wir ein Fahrzeug fahren würden, das sich mit einer solchen enormen Geschwindigkeit bewegen könnte, würden wir in 22 Minuten um die Erde reisen. Während unsere Erde sich um die Sonne mit einer solchen Geschwindigkeit dreht, reist sie gleichzeitig mit der Sonne zusammen mit einer Geschwindigkeit von 20 Km pro Sekunde in Richtung des Sternes Vega. Unsere Galaxie jedoch versucht, mit ihrer allen Sonnen, Planeten, Kometen und Erden genau eine vollkommenen Rundreise zu vervollständigen. Sie

kann diese Bewegung jedoch in 200 Jahren vervollständigen. Wie Gott uns im Quran informiert hat, sind auch die Himmelskörper wie alle andere Wesen Gott demütig ergeben und jeder Schritt ist unter Gottes Kontrolle:

"Preis sei Ihm! Nein! Ihm gehört, was in den Himmeln und auf Erden ist: alles gehorcht Ihm." (Sure 2:116 – al-Baqara)

Von dieser weiten Reise unserer Erde bemerken wir nichts, wir lernen darüber nur aus Büchern. Diese Reise hat keinen negativen Effekt auf unser Leben. Eigentlich dürfte es wegen der Geschwindigkeit der Erde keine Lebewesen geben. Aber dank des Gravitationsgesetzes, das Gott erschaffen hat und als Folge der vielen anderen Ordnungen, die Gott geplant hat, empfinden die auf der Erde lebenden Wesen diese Reise nicht. Wie alles andere verwirklicht sich jede Sekunde dieser Reise mit Gottes Erlaubnis und unter Seiner Kontrolle.

In diesem Moment funktionieren Herzen, Gehirne, Mägen, Bauchspeicheldrüsen, Leber, Lungen, Nerven-, Atmungs- und Immunsysteme von 5 Milliarden Menschen unter Gottes Kontrolle und mit Seiner Erlaubnis.

Alle Lebewesen, die auf der Erde leben, suchen zu diesem Zeitpunkt mit Gottes Erlaubnis nach ihrer Versorgung und deren Versorgung obliegt Gott. Ihre Jagd, Ernährung, Unterkunft und Widerstand gegen Gefahren werden unter Gottes Kontrolle verwirklicht. Im Quran wird uns dieses Geheimnis folgendermaßen mitgeteilt:

Kein Lebewesen gibt es auf Erden, dessen Versorgung Ihm nicht obläge; und Er kennt seinen Aufenthaltsort und seinen Ruheplatz. Alles ist klar verzeichnet. (Sure 11:6 – Hud)

Alle Funktionen jede der 2 Millionen Tierarten, die auf der Erde leben, laufen mit Gottes Erlaubnis ab. Legen Sie jetzt dieses Buch auf den Tisch und schauen Sie zum Fenster hinaus. Sie können viele Lebewesen draußen sehen. Vielleicht haben Sie bis heute nie darüber nachgedacht, aber sowohl deren Erschaffung als auch deren Tod und was sie tun, wenn Sie sie durch das Fenster betrachten, geschehen mit Gottes Erlaubnis.

Wenn Sie diese Seite lesen, wehen in den unterschiedlichen Gebieten der Erde Winde und sie erheben Wolken, die das Gewicht von Tonnen haben. Vielleicht dringt jetzt das Sonnenlicht in Ihren Raum, aber an irgendeinem Ort der Erde hat Eis den ganzen Boden bedeckt, und in einem anderen Gebiet regnet es. Gott teilt uns im Quran mit, dass Regen mit Seinem

Wissen in bestimmten Massen herabfällt. Sowohl der Schnee als auch die Dicke des Eises auf der Erde ist Gott allein vorbehalten... Außerdem umfasst Gott das Wissen der zahlreichen keimenden Samen überall auf der Welt. Dies ist eine Tatsache, denn:

... Und keine Früchte kommen aus ihren Schalen heraus, und keine Frau wird schwanger und kommt nieder, außer mit Seinem Wissen... (Sure 41:47 – Fussilat)

Wie aus dem obenerwähnten Vers ersichtlich ist, kommen zu diesem Zeitpunkt überall auf der Erde viele Menschen mit Gottes Wissen zur Welt. Gleichzeitig sterben viele Menschen. Die Menschen wissen nicht, wo sie zur Welt kommen werden, was für ein Leben sie führen werden und wo und wann sie sterben werden, diese Informationen sind Gott vorbehalten. Gott deutet auf diese Tatsache im Quran so hin:

... Niemand (sonst) weiß, was ihm morgen widerfahren wird. Und niemand (sonst) weiß, in welchem Lande er sterben wird. Siehe, Gott ist wissend und (über alles) unterrichtet. (Sure 31:34 – Luqman)

Lassen Sie uns jetzt eine noch nähere Umgebung, Ihr Haus, behandeln. Sie wissen, dass alle Systeme in Ihrem Körper unaufhörlich funktionieren. Wissen Sie auch, dass Sie in Ihrem Raum nicht allein sind, dass Gott außer Ihnen viele andere Lebewesen erschaffen hat, dass in Ihrem Körper hunderttausende Aktivitäten durchgeführt werden? Beispielsweise wird auf Ihrer Haut eine wichtige Aktivität durchgeführt. Milben auf Ihrer Haut führen einerseits ihr Leben und andererseits reinigen sie die toten Zellen auf der Haut und schützen sie, ohne dass Sie es merken. Auf Ihrer Haut kämpfen Millionen von nützlichen und schädlichen Bakterien ununterbrochen und alle Aktivitäten von ihrer Ernährung bis zu ihren Verdauungssystemen, die in ihren mikroskopischen Körpern existieren, geschehen unter Gottes Kontrolle.

In der Luft, die Sie einatmen, gibt es ebenfalls Millionen von Mikroorganismen. Jeder von ihnen führt mit Gottes Erlaubnis und durch Seine Macht seine Aufgaben durch. Die Mitglieder dieser Welt, die mit bloßem Auge nicht zu sehen ist, befinden sich jetzt wahrscheinlich in Ihrem Gemüseschrank. Vielleicht werden Sie morgen sehen, dass eine Orange in Ihrem Gemüseschrank moderig wird. Dieses Ereignis stammt von den Bemühungen der

dort vorhandenen Bakterien, ihren Nahrungsbedarf zu decken, ohne dass Sie davon eine Ahnung haben.

Ihre Blume, die in einer Ecke Ihres Hauses einen komplexen Prozess wie die Photosynthese durchführt, ist ein anderes Lebewesen in Ihrem Haus.

Ordnungen, die Sie sehen oder nicht, funktionieren mit Gottes Erlaubnis. Sie, alles was Sie tun und alle lebendigen Wesen erschafft Gott und Er hält diese unter Seiner Kontrolle. Das empfindliche und ausgewogene Leben, das überall auf der Erde, von der Atmosphäre bis zur Lithosphäre, von der Hydrosphäre bis zur Biosphäre existiert, die Reise der neun Planeten im Sonnensystem, alle Ereignisse, die auf diesen Planeten befinden sich unter Gottes Kontrolle. Gott erschafft und plant mit Seinem endlosen Wissen all diese Systeme. Mit Seiner unendlichen Kraft und Macht schützt Er alles und erlaubt, dass sie fortfahren, ihre Aktivitäten durchzuführen.

Der bekannte Wissenschaftsautor Jean Guitton macht dieses Thema folgendermaßen klar:

Es scheint, dass das Universum sehr sorgfältig geplant worden ist, um erst eine geordnete Materie, dann das Leben und schließlich das Bewusstsein zu erschaffen. Wenn eine der universalen Naturkonstanten – beispielsweise die Gravitation, die Lichtgeschwindigkeit oder das Planck'sche Strahlungsgesetz – am Anfang einer Änderung ausgesetzt worden wäre, hätte das Universum keine Chance mehr gehabt, lebendige und intelligente Wesen zu beherbergen, vielleicht wäre das Universum selbst nicht entstanden. Ist diese erstaunlich genaue Planung ein reiner Zufall oder ist diese von einer organisatorischen Intelligenz hervorgebracht worden?... Die grundlegenden Konstanten der Natur und die ersten Bedingungen, die die Entstehung des Lebens verursacht haben, sind mit einer überraschenden Bestimmtheit geordnet worden.⁵⁵

IN DER ORDNUNG, DIE GOTT ERSCHAFFEN HAT, GIBT ES AUSSER MENSCHEN AUCH ANDERE BEWUS- STE WESEN

Über alle Ereignisse und Lebewesen, die wir bis hierher erklärt haben, können Sie Informationen bekommen, indem Sie Teleskop, Mikroskop oder irgendein anderes technisches Gerät benutzen.

Aber es gibt zwei andere Wesen, die Ihnen sehr nahe sind aber in einer anderen Dimension als Ihre Dimension leben, an deren Existenz vielleicht viele Menschen ihr ganzes Leben lang nicht denken. Diese Wesen, an deren Existenz wir überhaupt keinen Zweifel haben, da Gott uns ihr Bestehen im Quran mitgeteilt hat, sind die zwei aufnehmenden Engel, die zur Rechten und Linken sitzen. Sie schreiben unter Gottes Befehl unaufhörlich alles, was Sie denken und tun, nieder. Gott hat die Aufgaben dieser Engel in den Versen folgendermaßen beschrieben:

Wir erschufen doch den Menschen und wissen, was ihm sein Inneres zuflüstert. Und Wir sind ihm näher als (seine) Halsschlagader. Wenn die zwei Aufzeichnenden aufschreiben, zur Rechten und zur Linken sitzend, kann er kein Wort sprechen, ohne dass ein Wächter ständig bei ihm wäre. (Sure 50:16-18 – Qaf)

Die aufnehmenden Engel sind nur zwei der Engel, die Gott erschaffen hat und denen Gott unterschiedliche Aufgaben gegeben hat. Es gibt noch viele andere Engel, über die Gott uns im Quran informiert; Engel im Paradies, Höllenwächter, Engel, die Gottes Thron tragen, Offenbarungsel, Engel, die mit Gottes Erlaubnis den Menschen helfen.

Anders als die Menschen werden Engel keiner Prüfung ausgesetzt. Sie sind Wesen, denen Gott eine überlegene Moral gegeben hat, die ununterbrochen Gott loben und preisen und die erschaffen wurden, um nur Gott zu gehorchen. Es gibt auch andere Wesen, die in derselben Dimension wie die Engel befinden. Diese Wesen sind die Dschinn. Gott hat uns im Quran informiert, dass Er die Dschinn in einer anderen Dimension als die der Menschen erschaffen hat, aber dass sie wie die Menschen von einer Prüfung abhängen und am jüngsten Tag von Gott zur Rechenschaft gezogen werden. Gott erwähnt im Quran die Dschinn wie folgt:

Und die Dschinn erschuf Er aus rauchlosem Feuer. (Sure 55:15 – ar-Rahman)

Diese Wesen werden geboren, sie wachsen und sterben. Der gleiche Schöpfungszweck der Dschinn und der Menschen wurde im Quran folgendermaßen mitgeteilt:

Und die Dschinn und die Menschen habe Ich nur dazu erschaffen, dass sie Mir dienen. (Sure 51:56 – adh-Dhariyat)

DIE SCHÖPFUNGSKUNST VON GOTT

Er ist Gott, der Schöpfer, der Urheber, der Formgebende. Sein sind die schönsten Namen. Ihn preist, was in den Himmeln und auf Erden ist; Er ist der Mächtige, der Weise. (Sure 59:24 – al-Haschr)

Jeder Punkt des Universums reflektiert die Größe von Gott. Aber dies ist nicht genug, um Gottes unendliche Macht und Sein Wissen zu erklären. Gott ist der einzige Besitzer aller erhabenen Attribute und aller schönen Namen. Alles, was in diesem Buch erwähnt wird, sind nur einige Beispiele von Gottes schönen Namen, die in diesem Universum zu sehen sind. Gottes Wissen, Verstand, Kraft, Macht, Mitleid, Barmherzigkeit, Huld und Gnade sind unendlich. Jeder Mensch soll sich mit seinem Verstand und Gewissen darum bemühen, um Gottes Größe zu begreifen.

Das Wort "ewig" ist ein Begriff, über den gründlich nachgedacht werden muss, um Gottes Größe begreifen zu können. Beispielsweise, nachdem die Menschen ihr vergängliches Leben gelebt haben, wird Gott sie in einer neuen Schöpfung erschaffen, und dann wird ihr ewiges Leben beginnen, welches sich als Ergebnis ihrer Taten im Diesseits entweder in der Hölle oder im Paradies fortsetzen wird. Hier werden nicht Hunderte, Tausende, Hunderttausende oder Milliarden Jahre oder Trillionen oder Quadrillionen mal Quadrillionen Jahre erwähnt, sondern ein Leben wird erwähnt, das in alle Ewigkeit fort dauern wird. Mit diesem Beispiel können wir erklären, wie außerordentlich das ewige Leben ist: Nehmen wir an, dass es Hunderttrillionen Menschen gäbe und dass sich diese Menschen Tag und Nacht ununterbrochen mit Hunderttrillionen mal Hunderttrillionen vermehren. Und lassen Sie uns annehmen, dass sie ein Leben von Hunderttrillionen Jahren haben und dass sie ihr ganzes Leben lang mit dieser Aufgabe verpflichtet sind. Dennoch ist das ewige Leben eine lange Zeit, die sie nie berechnen können...

Jedes Ereignis und jeder Gedanke, vom Moment, an dem die Zeit erschaffen wurde, bis zum Beginn der Ewigkeit, sind mit ihrer Zeit und Form durch Gott bestimmt und vollendet worden. Diese Tatsache wird im Quran folgendermaßen ausgedrückt:

Siehe, alle Dinge erschufen Wir nach Maß und Plan. Und Unser Befehl vollzieht sich so schnell wie das Blinzeln des Auges. Wir

ließen fürwahr schon früher Leute wie euch verderben. Gibt es denn keinen, der sich warnen lässt? Und alles, was sie tun, ist in Büchern festgehalten. (Sure 54:49-52 – al-Qamar)

Der Mensch muss sich ernsthaft bemühen und gründlich darüber nachdenken, um die Größe von Gottes Wissen so umfassend wie möglich begreifen zu können.

Vom Beginn der Geschichte der Menschheit bis heute haben auf der Erde Milliarden von Menschen gelebt. Das heißt, Gott hat Milliarden Paare Augen, Milliarden unterschiedlicher Fingerabdrücke, Milliarden unterschiedlicher Augengewebe, Milliarden verschiedener Menschentypen erschaffen, und wenn Er will, kann Er unendliche Zahlen von Menschentypen noch erschaffen. Denn in einem Vers sagt Gott:

... Er fügt der Schöpfung hinzu, was Er will. Gott hat wahrlich Macht über alle Dinge. (Sure 35:1 – al-Fatir)

Gott hat die Macht, noch vieles andere zu erschaffen, was der Mensch nie wissen kann und was er mit seinem begrenzten Verstand nie begreifen kann. Die Schätze von allem, was Gott uns auf der Welt gegeben hat, sind bei Gott. Gott hat uns diese Schätze nur nach bestimmten Maß gesendet:

Und es gibt kein Ding, von dem Wir nicht gespeichert hätten. Aber Wir senden davon nur in bestimmtem Maße hinab. (Sure 15:21 – al-Hidschr)

Diese Wirklichkeit in der erhabenen Schöpfung von Gott gilt für alle Begriffe, die wir kennen oder nicht kennen. Tatsächlich hat Gott mit dem Vers: **"... Und Er wird (manches) erschaffen, wovon ihr (heute) nichts wisst."** (Sure 16:8 – an-Nahl) angedeutet, dass Er vieles andere erschaffen hat, was wir nicht kennen.

Gott hat viele Welten und Wesen erschaffen, die wir nicht kennen und nicht sehen. Wenn wir ein Bild betrachten, sehen wir nur die Länge und Breite, nämlich 2 Dimensionen. In der Welt in der wir leben, begreifen wir Länge, Breite, Höhe und Zeit, also 4 Dimensionen. Mehr als 4 Dimensionen können wir nicht begreifen. Von Gott jedoch wurden noch andere Dimensionen erschaffen. Die Engel, sind Wesen aus anderen Dimensionen. Wir können das Ganze des 2-dimensionalen Bildschirms sehen, aber es ist unmöglich, aus dem Bildschirm die 3. Dimension abzuleiten. Engel jedoch

können von der Dimension und vom Ort, an dem sie sich befinden, uns sehen und hören. Die zwei aufnehmenden Engel, die zu unserer Rechten und zur Linken sitzen, bezeugen jeden Moment unseres Lebens. Sie schreiben alles, was wir sprechen, was wir tun, nieder. Aber wir können sie nicht sehen. Die Dschinn jedoch, auf deren Existenz Gott im Quran hinweist, sind Wesen, die in einer anderen Dimension leben. Sie werden wie Menschen ihr ganzes Leben lang geprüft und sie sind für den Quran verantwortlich. Aber ihre Eigenschaften sind anders als die der Menschen.

Dies sind Tatsachen, über die die Menschen sorgfältig nachdenken sollten, um die Einzigartigkeit von Gottes Schöpfung besser zu begreifen. Gott hat Macht darüber, Universen, Wesen und Orte in unendlicher Zahl zu erschaffen. Er kann all dies mit voneinander ganz unterschiedlichen Eigenschaften erschaffen. Außerdem wird Gott im Jenseits das Paradies und die Hölle erschaffen. Paradies und Hölle werden eine Schöpfung haben, an die wir im Diesseits nicht gewöhnt sind. Auf der Welt gibt es Zerstörung, Altern, Verfaulung usw. Im Paradies jedoch wird in einer Zeit, die ewig dauern wird, nichts verderben. Ströme von Milch, deren Geschmack sich nicht ändert, sind nur eines der Beispiele, die auf diese Eigenschaft des Paradieses hindeuten. Im Paradies wird auch der menschliche Körper nie altern. Gott teilt uns im Quran mit, dass im Paradies alle Altersgenossen sein werden und dass die Bewohner des Paradieses bis zur Ewigkeit mit ihrem schönsten Aussehen mit ihren Altersgenossen leben werden, ohne zu altern. Gott gibt im Quran auch an, dass es im Paradies endlose Quellen gibt, aus denen die Gläubigen trinken werden.

Die Schöpfung in der Hölle ist anders. Gott wird in der Hölle unvergleichliche Qualen erschaffen. Kein Mensch kann sich vorstellen, wie die Qualen in der Hölle sein werden, ohne sie erlebt zu haben.

ÜBER DIE EWIGKEIT NACHDENKEN

Gott hat für alles auf der Welt eine Grenze erschaffen. Alles hat ein Ende. Nehmen wir an, dass das Universum, in dem wir leben, in Wirklichkeit der Kern eines Atoms sei. Stellen wir uns vor, dass Sie Forschungen durchführen, um den äußeren Rand "Ihres" Universums zu erkennen. Der oberste Teil, den Sie erreichen werden, wird die äußere Grenze des Atoms sein. Sie glauben, dass Sie mit jedem Elektron, das Sie zwischen dem Kern

und der äußeren Grenze entdeckt haben, große Fortschritte gemacht haben. Wenn Sie die äußere Grenze des Atoms erreicht haben, denken Sie, dass das Universum in derselben Weise fortfährt. Aber Sie können sich nie vorstellen, dass es zahlreiche Atome geben kann, die so groß wie das Atom sind, in dem Sie sich befinden. Ähnlicherweise nehmen wir an, dass das Universum, in dem wir leben, sehr groß ist. Da das Universum ein endloser Ort ist, denken wir natürlich, dass er sehr groß ist. Doch wenn das Universum, von dem wir uns übertriebene Vorstellungen machen, mit anderen Universum verglichen wird, nimmt es vielleicht nur einen Platz wie das Innere eines Atoms ein. Die Wahrheit kennt nur Gott.

Es ist schwer, die Zahl aller Atome zu berechnen, die Gott im Universum erschaffen hat. Vielleicht hat Gott in jedem dieser Atome vollkommene Universen erschaffen, die genau unserem Universum ähneln. Tatsächlich wird in den Versen auf die ewige Schöpfungskraft von Gott hingewiesen:

Aber sehen sie denn nicht, dass Gott, der die Himmel und die Erde erschaffen hat, imstande ist, ihresgleichen neu zu schaffen? Und Er hat für sie einen Termin bestimmt, an dem kein Zweifel ist. Aber die Sünder verwerfen alles, nur nicht den Unglauben. (Sure 17:99 – al-Isra')

Unser Wissen ist nur so groß, wie Gott es uns erlaubt. Das Wissen bei Gott ist jedoch ewig. Zum Beispiel; Gott hat in der Welt für Menschen 7 Grundfarben erschaffen. Eine 4. Farbe können wir uns nicht vorstellen. Dies ist ähnlich, wie einer von Geburt an blinden Person die Farbe "rot" zu beschreiben. Egal was wir sagten, wir könnten ihr die rote Farbe nicht erklären. Gott kann jedoch 4, 5 oder 6 und mehr Grundfarben erschaffen, doch wir können keine andere Farbe außer denen begreifen, die Gott uns zeigt.

Der Mensch hat 5 Sinne, er kann sich einen 6. Sinn nicht vorstellen. Nehmen wir an, dass ein Mensch in seinem Traum 4 Sinne hat. Wenn ihm gesagt würde, dass es auch einen 5. Sinn gäbe, könnte er nicht verstehen, was dies bedeutet. Es ist für Gott genug, nur "Sei" zu sprechen, um den 6. Sinn zu erschaffen. Ähnlicherweise kann es bei Gott Sinne geben, die wir nicht kennen. Es kann sein, dass Gott uns einen Teil dieser Sinne im Jenseits zeigen wird.

Es gäbe noch viel zu sagen über dieses Thema. Aber all die Ideen und Konzepte, die entwickelt worden sind, unser Wissen zu vergrößern, reichen

nur soweit, wie sie Gott uns in der Welt gelehrt hat. Doch hier gibt es einen Punkt, der nicht vergessen werden soll: Da Gottes Macht und Größe unbegrenzt sind, ist es möglich, dass alles, was hier erklärt wird, sich mit Gottes Erlaubnis dann verwirklichen kann, wann Er will. Wir jedoch haben kein Wissen außer dem, was Gott uns gelehrt hat.

Bis hierher haben wir nur einen ganz kleinen Teil der zahlreichen Beweise - von den kleinsten Welten bis zu den größten Welten - erwähnt, die Gott erschaffen hat. Doch wenn wir versuchen würden, alles zu erklären, was von Gottes Wissen umfasst wird, könnten wir nie erfolgreich sein. Die Informationen über den Menschen werden in die DNS eingetragen, und diese würden tausende Seiten einer Enzyklopädie füllen. Wenn wir die Informationen in der DNS der nur jetzt lebenden Menschen erklären würden, könnten wir diese mit 1 Million x 8 Milliarden (1.000.000 x 8.000.000.000) Seiten ausdrücken. Dies ist sicherlich nicht möglich aber nehmen wir an, dass wir dies erfolgreich ausgeführt hätten. Es ergäbe eine Enzyklopädie von 8 Trilliarden Seiten. Diese Zahl mag Ihnen im ersten Moment nichts bedeuten. Doch wenn Sie sich vorstellen, wie es aussehen würde, wenn Informationen von Millionen oder Milliarden Seiten aufeinander gelegt werden, wird die Datenmenge klarer. Wenn Sie eine Million Seiten, die eine Größe der Seiten dieses Buches haben, aufeinander stapeln würden, erreichten Sie die Höhe eines Gebäudes von 30 Stockwerken. Wenn Sie das mit einer Milliarde Seiten machen würden, dann würden sie eine Höhe erreichen, die mehr als das 10fache des Mount Everests ist.⁵⁶ Doch die Zahl, die wir für die DNS haben, ist nicht 1 Million oder 1 Milliarde sondern 8 Trilliarden...

Lassen Sie uns nun die winzige DNS, die mit bloßem Auge nicht zu sehen ist, mit der endlosen Größe des Universums vergleichen. Dann verstehen wir noch einmal, dass wir das Wissen, das Gott in diesem riesigen Universum erschaffen hat, niemals ausdrücken können. Gott stellt die Unendlichkeit Seines Wissens mit diesem Beispiel dar:

Und wenn alle Bäume auf Erden Schreibfedern wären und das Meer (Tinte) und das Meer hernach von sieben Meeren nachgefüllt würde: Allahs Worte würden nicht erschöpft! Siehe, Gott ist mächtig und weise. (Sure 31:27 – Luqman)

Wie aus diesem Vers ersichtlich ist, können wir Gottes Wissen nicht genau begreifen, egal wie sehr wir uns darum bemühen, weil Gottes Wissen unendlich groß ist. Wir können von Seinem Wissen nichts begreifen, außer dem, was Ihm gefällt:

Gott! Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen, dem Beständigen! Ihn überkommt weder Schlummer noch Schlaf. Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist. Wer ist es, der da Fürsprache bei Ihm einlegte ohne Seine Erlaubnis? Er weiß, was zwischen ihren Händen ist und was hinter ihnen liegt. Doch sie begreifen nichts von Seinem Wissen, außer was Er will. Weit reicht Sein Thron über die Himmel und die Erde, und es fällt Ihm nicht schwer, beide zu bewahren. Und Er ist der Hohe, der Erhabene. (Sure 2:255 – al-Baqara)

Im Lauf dieses Buches haben wir versucht, einen Teil der Kenntnisse zu erklären, die Gott uns erlaubt hat, zu sehen und verstehen. Diese Tatsachen wurden Ihnen gemäß Gottes Befehl mitgeteilt, damit Sie wissen, dass Gott Macht über alle Dinge hat und dass Er tatsächlich mit Seinem Wissen alle Dinge umfasst und dass Sie darüber nachdenken, dass in jeder Einzelheit, die Sie um sich herum sehen, Seine Größe dargelegt wird. Denn es ist eine Verantwortung für jeden Menschen, der ein Diener Gottes ist, über diese Tatsache nachzudenken und die anderen Menschen daran zu erinnern. Gott teilt dies in einem Vers so mit:

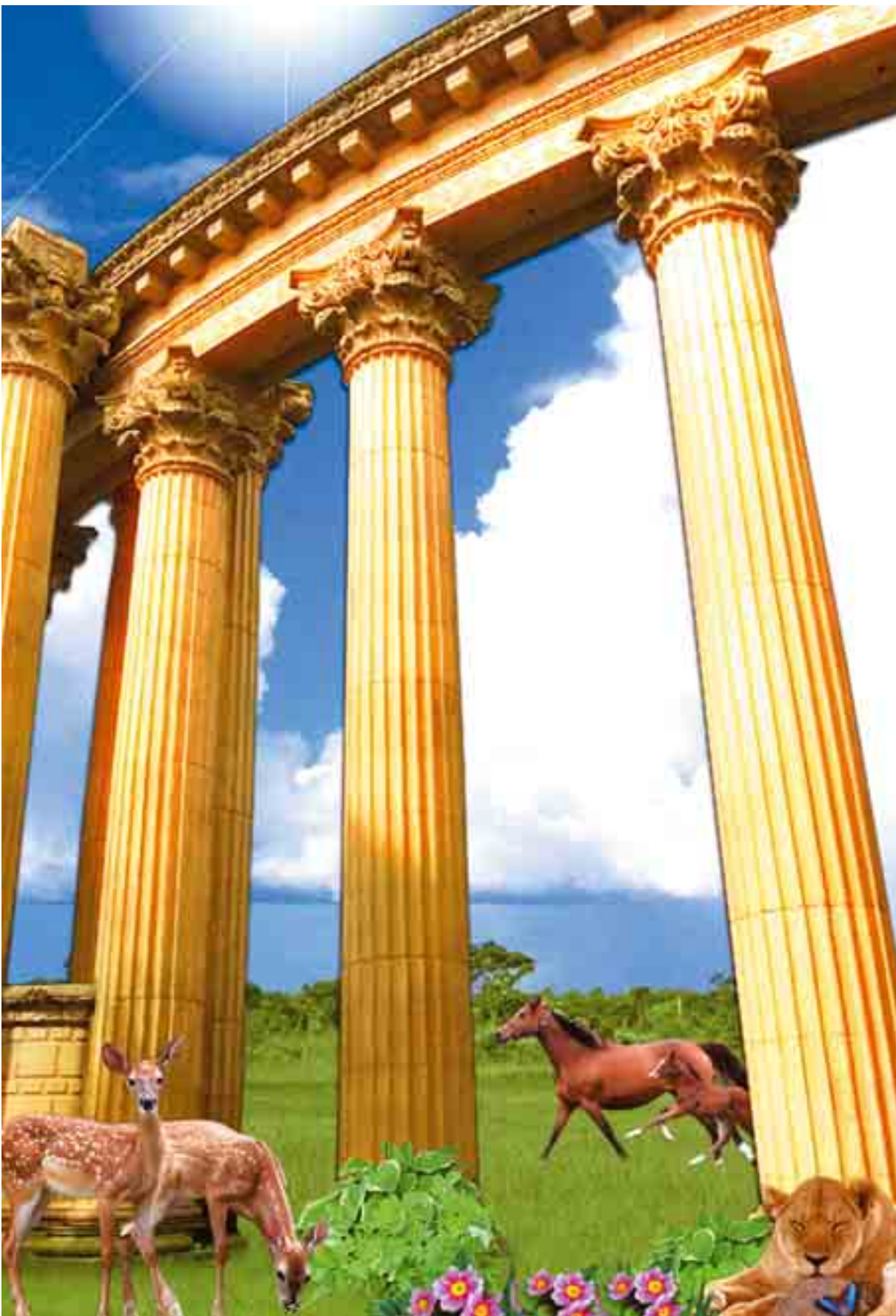
Gott ist es, Der sieben Himmel erschaffen hat und von der Erde ebensoviel. Der Befehl steigt zwischen ihnen herab, damit ihr wisst, dass Gott Macht über alle Dinge hat und dass Gott alle Dinge mit Seinem Wissen umfasst. (Sure 65:12 – at-Talaq)

Es soll nicht vergessen werden, dass diejenigen, die sich von Gott, dem Erhabenen abwenden, Seine Zeichen ignorieren und gegen Ihn rebellieren, eine harte Strafe bekommen werden. Im Quran wird der Befehl, der in der Hölle für solche Menschen ausgeführt wird, folgendermaßen beschrieben:

"Nehmt ihn und fesselt ihn! Dann lasst ihn in der Hölle brennen! Dann legt ihn an eine Kette von siebenzig Ellen Länge! Siehe, er glaubte nicht an Gott, den Gewaltigen und sorgte sich nicht um die Speisung des Armen." (Sure 69:30-33 – al-Haqqa)

FUSSNOTEN:

1. George Politzer, *Principes Fondamentaux de Philosophie*, Editions Sociales, Paris, 1954, S. 84
2. Recounted in Jaki, S. (1980) *Cosmos and Creator* Regnery Gateway, Chicago
3. Stephen Hawking's *A Brief History of Time A Reader's Companion* (Edited by Stephen Hawking; prepared by Gene Stone), New York, Bantam Books, 1982, S. 62-63
4. Henry Margenau and Roy Abraham Varghese, eds., *Cosmos, Bios, Theos*, La Salle, IL: Open Court Publishing, 1992, S. 241
5. Hugh Ross, Ph.D., *The Creator and the Cosmos*, Navpress, 1995, S. 76
6. W.R. Bird, *The Origin of Species Revisited*, Nashville: Thomas Nelson, 1991; originally published by Philosophical Library in 1987, S. 462
7. W.R. Bird, *The Origin of Species Revisited*, Nashville: Thomas Nelson, 1991; originally published by Philosophical Library in 1987, S. 405-406
8. Stephen W. Hawking, *A Brief History of Time*, Bantam Books, April, 1988, S. 121
9. Paul Davies, *God and the New Physics*, New York: Simon & Schuster, 1983, S. 189
10. Hugh Ross, *The Fingerpring of God*, 2nd. Ed., Orange, CA: Promise Publishing Co., 1991, S. 114-115
11. A Dorling Kindersley Book – *The Science*, published in the United States by Dorling Kindersley Inc., S. 24
12. Stephen Hawking's *A Brief History of Time A Reader's Companion* (Edited by Stephen Hawking; prepared by Gene Stone), New York, Bantam Books, 1982, S. 143
13. *Bilim ve Teknik* magazine, vol. 203, S. 25
14. *Larousse Dictionary and Encyclopaedia*, Vol. II, S. 5734
15. Maurice Burton, C.B.P.C. Publishing Limited, *Encyclopaedia of Animals, Reptiles*, S. 120
16. *Ibid*, S. 120
17. Michael J. Behe, *Darwin's Black Box*, New York: Free Press, 1996, S. 232-233
18. Grzimeks *Tierleben Vögel 3*, Deutscher Taschen Buch Verlag, Oktober 1993, S. 92
19. *Ibid*, S. 89
20. *Ibid*, S. 87-88
21. David Attenborough, *The Private Life of Plants*, Princeton University Press, 1995, S. 291
22. *Nature*, 12 November, 1981
23. Michael Baigent, Richard Leigh, Henry Lincoln, *The Messianic Legacy*, Gorgi Books, London: 1991, S. 177-178.
24. D.M.S. Watson, "Adaptation", *Nature*, no. 124, S. 233
25. Richard Levontin, *The Demon-Haunted World*, *The New York Review of Books*, January, 9, 1997, S. 28
26. J. De Vries, *Essential of Physical Science*, Wm.B.Eerdmans Pub.Co., Grand Rapids, SD 1958, S. 15.
27. David Darling, *Deep Time*, Delacorte Press, 1989, New York.
28. Timothy R. Stout, *Tim Stout's Creation-Science Page..*
29. Timothy R. Stout, *Tim Stout's Creation-Science Page.*
30. Timothy R. Stout, *Tim Stout's Creation-Science Page.*
31. Robert Matthews, *Unravelling the Minde of God*, London Bridege, July, 1995, S. 8
32. *Bilim ve Teknik*, June 1997, S. 60



Der Evolutionsschwindel

Die Evolutionstheorie wurde aufgestellt mit dem Ziel, die Tatsache der Schöpfung zu leugnen. In Wahrheit ist sie nichts als pseudowissenschaftlicher Unsinn. Die Theorie behauptet, das Leben sei durch Zufall aus toter Materie entstanden, doch sie wurde durch den wissenschaftlichen Beweis der wunderbaren Ordnung des Universums einschließlich der Lebewesen widerlegt. So hat die Wissenschaft die Tatsache bestätigt, dass Gott das Universum und alles Leben in ihm erschaffen hat. Die heutige Propaganda, die die Evolutionstheorie am Leben halten soll, basiert einzig und allein auf der Verdrehung wissenschaftlicher Fakten, auf voreingenommenen Interpretationen und auf Lügen und Fälschungen, die als Wissenschaft verkleidet werden. Doch all die Propaganda kann die Wahrheit nicht verbergen. Die Tatsache, dass die Evolutionstheorie der größte Betrug der Wissenschaftsgeschichte ist, wurde in den vergangenen 30 Jahren in der wissenschaftlichen Welt immer öfter ausgesprochen. Insbesondere die Forschungen in den 1980er Jahren haben offen gelegt, dass die Behauptungen des Darwinismus völlig unbegründet sind, etwas, dass schon lange von einer großen Zahl Wissenschaftler festgestellt worden war. Besonders in den USA erkannten viele Wissenschaftler aus so unterschiedlichen Gebieten wie der Biologie, Biochemie und Paläontologie die Ungültigkeit des Darwinismus, und sie erklären nunmehr den Ursprung des Lebens mit der Schöpfung.

Wir haben den Zusammenbruch der Evolutionstheorie und die Beweise der Schöpfung in vielen unserer Werke wissenschaftlich detailliert dargestellt, und wir tun dies weiterhin. Der vorliegende Artikel fasst dieses bedeutende Thema zusammen.

Der wissenschaftliche Zusammenbruch des Darwinismus

Obwohl der Grundgedanke des Darwinismus bis ins antike Griechenland zurück reicht, wurde die Evolutionstheorie erst im 19. Jahrhundert intensiv verbreitet. Die Entwicklung gipfelte 1859 in der Veröffentlichung von Charles Darwins *Der Ursprung der Arten*, wodurch sie zum zentralen Thema in der Welt der Wissenschaft wurde. In seinem Buch bestritt er, dass Gott alle Lebewesen auf der Erde getrennt erschaffen hat, denn er behauptete, alles Leben stamme von einem gemeinsamen Vor-

fahren ab und habe sich im Lauf der Zeit durch kleine Veränderungen diversifiziert. Darwins Theorie basierte nicht auf konkreten wissenschaftlichen Befunden; er gab auch zu, sie sei nur eine „Annahme“. Mehr noch, Darwin gestand in dem besonders langen Kapitel seines Buches „Probleme der Theorie“, seine Theorie versage angesichts vieler kritischer Fragen.

Darwin setzte alle seine Hoffnungen in neue wissenschaftliche Entdeckungen, von denen er erwartete, sie würden diese Probleme lösen. Doch entgegen seinen Erwartungen vergrößerten neue wissenschaftliche Erkenntnisse nur die Dimension dieser Probleme. Die Niederlage des Darwinismus angesichts der Wissenschaft kann anhand dreier Grundgedanken der Theorie festgestellt werden:

1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstand.

2) Kein wissenschaftlicher Befund zeigt, dass die von der Theorie vorgeschlagenen „evolutionären Mechanismen“ eine wie auch immer geartete evolutionäre Kraft hätten.

3) Der Fossilienbestand beweist genau das Gegenteil dessen, was die Theorie nahe legt.



Charles Darwin

In diesem Abschnitt werden wir diese drei Punkte im Allgemeinen untersuchen.

Der erste unüberwindliche Schritt: Die Entstehung des Lebens

Die Evolutionstheorie setzt voraus, dass alle lebenden Arten sich aus einer einzigen lebenden Zelle entwickelt haben, die vor 3,8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine einzige Zelle Millionen komplexer lebender Arten generiert haben soll, und – falls eine solche Evolution tatsächlich stattgefunden hat – warum man davon keine Spuren im Fossilienbestand finden kann, sind Fragen, die die Theorie nicht beantworten kann. Doch zuallererst müssen wir fragen: Wie kam es zu der „ersten Zelle“?



Louis Pasteur

Da die Evolutionstheorie die Schöpfung und jede Art übernatürliche Intervention ausschließt, muss sie behaupten, die „erste Zelle“ sei zufällig im Rahmen der gegebenen Naturgesetze aufgetaucht, ohne irgendein Design, einen Plan oder ein anderes Arrangement. Der Theorie zufolge muss unbelebte Materie eine lebende Zelle produziert haben, als Ergebnis zufälliger Ereignisse. Doch diese Behauptung widerspricht dem unerschütterlichsten Grundsatz der Biologie:

„Leben entsteht aus Leben“

Nirgendwo in seinem Buch bezieht sich Darwin auf den Ursprung des Lebens. Das primitive Wissenschaftsverständnis seiner Zeit beruhte auf der Annahme, Lebewesen hätten eine sehr einfache Struktur. Seit dem Mittelalter war die Hypothese der spontanen Entstehung weithin akzeptiert, die davon ausgeht, dass nicht lebende Materialien zusammen kommen und lebende Organismen bilden können. Man glaubte beispielsweise, Insekten entstünden aus Nahrungsmittelresten und Mäuse aus Weizen. Obskure Experimente wurden ausgeführt, um solche Theorien zu beweisen. So legte man Weizenkörner auf ein schmutziges Tuch und wartete auf die Mäuse, die doch nach einer Weile auftauchen mussten.

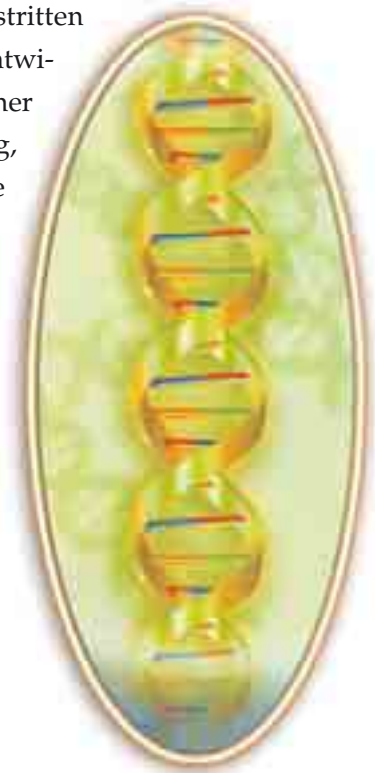
Auch Maden, die sich in faulendem Fleisch entwickelten, galten als Beweis für die spontane Entstehung. Erst viel später fand man heraus, dass die Würmer nicht spontan im Fleisch auftauchten, sondern dass deren Larven von Fliegen dort abgelegt werden, unsichtbar für das menschliche Auge.

Noch als Darwin den *Ursprung der Arten* schrieb, war die Auffassung, Bakterien entstünden aus toter Materie, in der wissenschaftlichen Welt allgemein anerkannt.

Doch fünf Jahre nach dem Erscheinen von Darwins Buch stellte Louis Pasteur nach langen Studien und Experimenten seine Forschungsergebnisse vor, die die spontane Entstehung, ein Meilenstein in Darwins Theorie, widerlegten. In seiner triumphalen Vorlesung im Jahr 1864 an der Sorbonne sagte Pasteur: „Die Doktrin der spontanen Entstehung wird sich nie von dem tödlichen Schlag erholen, den ihr dieses simple Experiment versetzt hat.“¹

Die Advokaten der Evolutionstheorie bestritten diese Entdeckungen. Doch als die sich weiter entwickelnde Wissenschaft die komplexe Struktur einer lebenden Zelle aufdeckte, geriet die Vorstellung, Leben könne zufällig entstehen, noch weiter in die Sackgasse.

Eine der Tatsachen, welche die Evolutionstheorie ungültig machen, ist die unglaublich komplexe Struktur des Lebens. Das DNS-Molekül, das sich im Kern der Zellen aller Lebewesen befindet, ist ein Beispiel dafür. Die DNS ist eine Art Datenbank, geformt durch die Anordnung der 4 Moleküle in verschiedener Reihenfolge. Diese Datenbank erhält die Codes der allen physikalischen Eigenschaften der Lebewesen. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten. Unbestreitbarerweise widerlegt diese au_erordentliche Information das Konzept des Zufalls.





Natürliche Selektion wählt nur die schwachen, ungeeigneten Individuen einer Art aus. Sie kann keine neue Art, keine genetische Information oder kein neues Organ hervorbringen.

Ergebnislose Bemühungen im 20. Jahrhundert

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Problem des Ursprungs des Lebens aufgriff, war der russische Biologe Alexander Oparin. Er stellte in den 1930er Jahren mehrere Thesen auf, mit denen er die Möglichkeit der zufälligen Entstehung beweisen wollte. Seine Studien waren jedoch erfolglos und Oparin musste eingestehen:

Unglücklicherweise ist das Problem der Herkunft der Zelle der vielleicht rätselhafteste Punkt der gesamten Studie der Evolution von Organismen.²

Die Anhänger Oparins versuchten, das Problem mit Experimenten zu lösen. Das bekannteste dieser Experimente wurde 1953 von dem amerikanischen Chemiker Stanley Miller durchgeführt. Indem er die Gase, von denen er annahm, dass sie in der primordialen Atmosphäre der Erde existiert haben in seiner Versuchsanordnung kombinierte und dieser Mischung Energie zuführte, synthetisierte Miller mehrere organische Moleküle, Aminosäuren, aus denen Proteine bestehen.

Nur wenige Jahre verstrichen, bevor man herausfand, dass sein Experiment, das als wichtiger Schritt in der Beweisführung der Evolutionstheorie präsentiert wurde, wertlos war, weil die im Experiment erzeugte Atmosphäre sich von den damals real vorhandenen Bedingungen wesentlich unterschied.³

Nach langem Schweigen gab Miller zu, dass die Atmosphäre, die er benutzt hatte, unrealistisch war.⁴

Alle evolutionistischen Bemühungen des 20. Jahrhunderts, den Ursprung des Lebens zu erklären, schlugen fehl. Der Geochemiker Jeffrey Bada vom San Diego Scripps Institute akzeptiert diese Tatsache in einem Artikel, den er 1998 im *Earth Magazine* publizierte.

Heute, da wir im 20. Jahrhundert leben, sehen wir uns immer noch dem größten ungelösten Problem gegenüber, das wir hatten, als wir ins 20. Jahrhundert eintraten: Wie entstand das Leben auf der Erde?⁵

Die komplexe Struktur des Lebens

Der Hauptgrund, warum die Evolutionstheorie mit dem Versuch, den Ursprung des Lebens zu erklären, auf der ganzen Linie gescheitert ist, besteht darin, dass selbst die scheinbar simpelsten Organismen eine außerordentlich komplexe Struktur aufweisen. Eine lebende Zelle ist komplizierter aufgebaut, als jede vom Menschen erfundene Technik. Auch heute kann eine Zelle selbst in den modernsten Laboratorien der Welt nicht mit Hilfe organischer Chemie künstlich erzeugt werden.

Die Voraussetzungen zur Zellbildung sind schon rein quantitativ zu hoch, um durch zufällige Ereignisse erklärt werden zu können. Die Wahrscheinlichkeit, dass Proteine – die Bausteine der Zelle – sich zufällig synthetisieren, beträgt für ein durchschnittliches, aus etwa 500 Aminosäuren bestehendes Protein 1 zu 10 hoch 950. Mathematisch gilt schon eine Wahrscheinlichkeit, die kleiner ist als 1 zu 10 hoch 50 als unter praktischen Gesichtspunkten gleich Null.

Das DNS Molekül, das sich im Zellekern befindet und in dem die genetische Information gespeichert ist, ist eine Datenbank, die kaum zu beschreiben ist. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten.

Hier ergibt sich denn auch folgendes Dilemma: Die DNS kann sich nur replizieren mit Hilfe spezieller Proteine, den Enzymen. Doch die Synthese dieser Enzyme kann nur stattfinden anhand der in der DNS gespeicherten Information. Da also beide – DNS und Enzyme – voneinander ab-

hängen, müssen beide gleichzeitig existieren, damit eine Replikation stattfinden kann. Insofern ist das Szenario, in dem das Leben sich selbst generiert, an einem toten Punkt angelangt. Prof. Leslie Orgel, ein Evolutionist an der Universität von San Diego, Kalifornien, gibt diese Tatsache in der Septemбераusgabe 1994 des *Scientific American* zu:

Es ist extrem unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die beide komplex strukturiert sind, spontan am selben Ort und zur selben Zeit entstehen. Es scheint jedoch unmöglich, dass man die Einen ohne die Anderen haben kann. Auf den ersten Blick sieht es also so aus, dass man daraus schließen muss, das Leben könne tatsächlich niemals durch chemische Prozesse entstanden sein.⁶

Es besteht also kein Zweifel: Falls das Leben nicht auf natürliche Weise entstanden sein kann, muss man akzeptieren, dass das Leben auf übernatürliche Weise geschaffen worden ist. Diese Tatsache widerlegt die Evolutionstheorie, deren Hauptzweck es ist, die Schöpfung zu bestreiten, definitiv.

Der imaginäre Evolutionsmechanismus

Der zweite wichtige Punkt, der Darwins Theorie widerlegt, ist dass beide von der Theorie benannte Evolutionsmechanismen in Wahrheit keinerlei evolutionäre Kraft haben. Darwin führte die Evolution vollständig auf den Mechanismus der „natürlichen Selektion“ zurück. Die Bedeutung, die er diesem Mechanismus zumaß, wird schon im Namen seines Buches *Der Ursprung der Arten durch natürliche Zuchtwahl* deutlich...

Natürliche Selektion bedeutet, dass Lebewesen, die stärker sind und die besser an die natürlichen Bedingungen ihrer Lebensräume angepasst sind, den Überlebenskampf gewinnen werden. Von einem Hirschrudel zum Beispiel, dass von wilden Tieren angegriffen wird, werden die überleben, die am schnellsten rennen können. Daher wird das Rudel aus schnellen und starken Tieren bestehen. Doch zweifellos wird dieser Mechanismus nicht dafür sorgen, dass Hirsche sich entwickeln und sich in eine andere Art verwandeln, zum Beispiel in Pferde.

Darum hat der Mechanismus der natürlichen Selektion keine evolutive Kraft. Darwin war sich dieser Tatsache wohl bewusst, und er muss-

te in *Der Ursprung der Arten* feststellen: Die natürliche Selektion kann nichts bewirken, solange nicht vorteilhafte Unterschiede oder Variationen auftreten.⁷

Lamarcks Einfluss

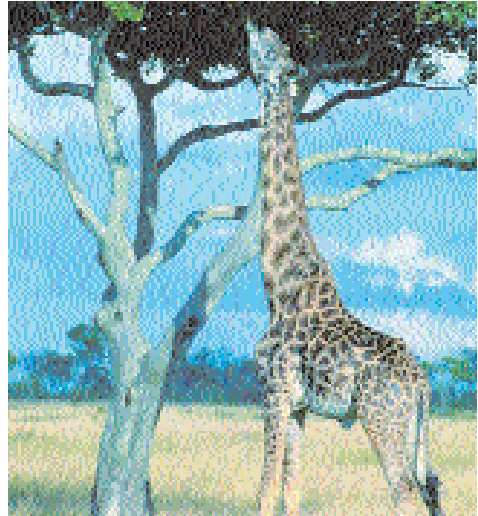
Wie also konnte die These der „vorteilhaften Variationen“ entstehen? Darwin versuchte, diese Frage aus dem primitiven Wissenschaftsverständnis seiner Zeit zu beantworten. Folgt man dem Chevalier de Lamarck (1744-1829), einem französischen Biologen, der vor Darwin gelebt hatte, so vererben die Lebewesen, die während ihrer Lebenszeit erworbenen Eigenschaften an die nächste Generation. Er behauptete nun, diese über Generationen hinweg akkumulierenden Eigenschaften, brächten neue Arten hervor. Giraffen seien demnach aus Antilopen entstanden, weil deren Hälse sich von Generation zu Generation verlängerten, als sie sich abmühten, an die Blätter hoher Bäume zu gelangen.

Darwin zählte ähnliche Beispiele auf. Er behauptete zum Beispiel, Bären, die im Wasser auf Nahrungssuche gewesen seien, hätten sich im Lauf der Zeit in Wale verwandelt.⁸

Doch die von Gregor Mendel (1822-1884) entdeckten Vererbungsgesetze, die von der Wissenschaft der Genetik bestätigt sind, die im 20. Jahrhundert aufkam, widerlegten die Legende, erworbene Eigenschaften könnten an nachfolgende Generationen weiter gegeben werden. So fiel die natürliche Selektion als evolutiver Mechanismus aus.

Neodarwinismus und Mutationen

Um eine Lösung für das Dilemma zu finden, stellten die Darwinisten Ende der 1930er Jahre die „Moderne synthetische Theorie“ vor, besser bekannt als Neodarwinismus. Der Neodarwinismus fügte den „Ursa-



Der französische Biologe Lamarck behauptete, dass Giraffen demnach aus Antilopen entstanden seien. Tatsächlich hat Gott die Giraffen speziell wie alle andere Lebewesen erschaffen.

chen für vorteilhafte Veränderungen“ die Mutationen hinzu. Mutationen sind Abweichungen in den Genen von Lebewesen, die durch externe Faktoren wie Strahlung oder Replikationsfehler auftreten.

Heutzutage meint man, wenn man von der Evolutionstheorie spricht, den Neodarwinismus. Er besagt: Die Millionen existierenden Lebewesen sind durch einen Prozess entstanden, in dem die komplexen Organe (Ohren, Augen, Lungen, Flügel) zahlreicher Organismen mutiert sind. Eine Mutation aber bedeutet nichts anderes als einen genetischen Defekt. So gibt es denn auch eine wissenschaftliche Tatsache, die diese

Die Evolutionstheorie behauptet, dass lebende Spezies sich stufenweise voneinander entwickelt haben. Der Fossilienbestand jedoch widerlegt diese Behauptung. Zum Beispiel, im Kambrium, vor etwa 550 Millionen Jahren tauchten urplötzlich die meisten Stammformen der noch heute lebenden und auch nahezu alle der heute ausgestorbenen Lebensformen auf. Diese Lebensformen, im Bild oben dargestellt, haben sehr komplexe Strukturen. Diese Tatsache, die in der wissenschaftlichen Literatur als Kambri-sche Explosion beschrieben wird, ist ein klarer Beweis für die Schöpfung Gottes.



Theorie vollständig unterminiert: Mutationen sorgen niemals für Entwicklung. Im Gegenteil, sie sind immer schädlich.

Der Grund dafür ist ganz einfach: Die DNS hat eine sehr komplizierte Struktur, und zufällige Veränderungen können sie daher nur beschädigen. Der amerikanische Genetiker B. G. Ranganathan erklärt es folgendermaßen:

„Erstens sind echte Mutationen in der Natur sehr selten. Zweitens sind die meisten Mutationen schädlich, denn sie sind zufallsbedingt und ergeben daher keine geordnete Veränderung der Genstruktur; Jede Veränderung in einem System hoher Ordnung wird zu dessen Nachteil sein, nicht zu dessen Vorteil. Wenn ein Erdbeben die geordnete Struktur eines Gebäudes erschüttert, so ergeben sich zufällige Veränderungen an seiner Statik und seinen Bauelementen, die aller Wahrscheinlichkeit nach keine Verbesserungen bewirken werden.“⁹

So überrascht es auch nicht, dass bisher keine nützliche Mutation, keine, die den genetischen Code verbessert hätte, beobachtet werden konnte. Alle Mutationen haben sich als schädlich erwiesen. Es besteht heute Einigkeit darüber, dass Mutationen, die als „evolutionärer Mechanismus“ präsentiert werden, tatsächlich eine genetische Begleiterscheinung sind, die die betroffenen Organismen schädigt und Missbildungen verursacht. Der bekannteste Effekt einer Mutation beim Menschen ist der Krebs. Es versteht sich von selbst, dass ein zerstörerischer Mechanismus kein evolutionärer Mechanismus sein kann. Andererseits kann die natürliche Selektion selbst gar nichts bewirken, wie auch Darwin feststellte. Diese Zusammenhänge zeigen uns, dass es keinen evolutionären Mechanismus in der Natur gibt. Wenn dies aber so ist, dann kann auch kein Prozess namens Evolution in der Natur stattgefunden haben.

Keine Übergangsformen im Fossilienbestand

Der beste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie angenommene Szenarium nicht stattgefunden hat, ist der Bestand an ausgegrabenen Fossilien.

Der Theorie zufolge stammt jede Art von einem Vorfahren ab. Eine einstmals existierende Art verwandelte sich im Lauf der Zeit in eine an-

dere Art, und so sind angeblich alle Arten entstanden. Dieser Verwandlungsprozess soll sich sehr langsam in Millionen Jahren vollziehen.

Wäre das der Fall, so müssten zahlreiche Zwischenformen der Arten existiert haben während dieser langen Transformationsphase.

Es hätte zum Beispiel Wesen gegeben haben müssen, die halb Fisch und halb Reptil waren, die also zusätzlich zu ihrem Fischcharakter bereits Eigenschaften von Reptilien erworben hatten. Und es müssten Reptilienvögel existiert haben, mit erworbenen Vogelegenschaften zusätzlich zu den Reptilieneigenschaften, die sie schon hatten. Da solche Wesen sich aber in einer Übergangsphase befunden hätten, müssten sie behinderte, verkrüppelte Wesen gewesen sein. Evolutionisten reden von solchen imaginären Kreaturen, die nach ihrer Überzeugung gelebt haben, als „Übergangsformen“.

Hätten solche Tiere tatsächlich gelebt, dann hätte es an Zahl und Vielfalt Milliarden von ihnen geben müssen. Die Überreste dieser seltsamen Kreaturen müssten im Fossilienbestand präsent sein. Darwin erklärt in *Der Ursprung der Arten*:

„Wenn meine Theorie stimmt, dann müssten ganz sicher zahllose Übergangsvariationen, die alle Arten derselben Gruppe eng miteinander verbinden, existiert haben... Konsequenterweise würde man die Beweise ihrer früheren Existenz nur unter fossilisierten Überresten finden.“¹⁰

Darwins zerstörte Hoffnungen

Doch obwohl die Evolutionisten seit Mitte des 19. Jahrhunderts weltweit enorme Anstrengungen unternommen haben, sind bisher keine Übergangsformen entdeckt worden. Alle Fossilien zeigen im Gegensatz zu den Erwartungen der Evolutionisten, dass das Leben auf der Erde plötzlich und vollständig ausgeformt auftauchte.

Der britische Paläontologe Derek V. Ager, gibt diese Tatsache zu, obwohl er Evolutionist ist:

„Der Punkt ist erreicht, an dem wir bei detaillierter Untersuchung des Fossilienbestands feststellen, dass wir – ob auf der Ebene der Ordnung oder auf der Ebene der Arten – keine graduelle Evolution finden, sondern das plötzliche, explosionsartige, zahlenmäßige Ansteigen einer

Gruppe auf Kosten einer anderen.¹¹

Das heißt, es tauchen im Fossilienbestand alle Arten plötzlich auf, voll ausgeformt, ohne Übergangsformen dazwischen. Es ist genau das Gegenteil von Darwins Annahmen. Das ist auch ein sehr starkes Indiz, dass alle Lebewesen erschaffen wurden. Die einzige Erklärung dafür, dass ein Lebewesen plötzlich und in jedem Detail vollständig auftaucht, ohne dass ein evolutionärer Vorfahr vorhanden gewesen wäre, ist, dass es erschaffen wurde. Diese Tatsache wird auch von dem weithin bekannten evolutionistischen Biologen Douglas Futuyma eingeräumt:

„Schöpfung oder Evolution, das sind die beiden möglichen Erklärungen für den Ursprung des Lebens. Organismen tauchten entweder vollständig ausgeformt auf der Erde auf, oder sie taten es nicht. Falls sie es nicht taten, dann müssen sie sich aus vorher existierenden Arten durch irgend einen Prozess der Modifikation entwickelt haben. Falls sie aber vollständig ausgeformt aufgetaucht sind, so müssen sie tatsächlich von einer omnipotenten Intelligenz geschaffen worden sein.“¹²

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen vollständig ausgeformt auf der Erde erschienen. Das bedeutet; *Der Ursprung der Arten* ist im Gegensatz zu Darwins Annahme nicht Evolution, sondern Kreation, die Schöpfung.

Das Märchen von der Evolution des Menschen

Das von den Advokaten der Evolutionstheorie am Häufigsten aufgebrachte Thema ist das der Herkunft des Menschen. Die darwinistische Behauptung geht dahin, dass der Mensch sich aus affenähnlichen Kreaturen entwickelt habe. Während dieses angeblichen Evolutionsprozesses, der vor 4 – 5 Millionen Jahren begonnen haben soll, haben angeblich mehrere „Übergangsformen“ zwischen dem modernen Menschen und seinen Vorfahren existiert. Es werden vier Kategorien von Übergangsformen genannt:

1. *Australopithecus*
2. *Homo Habilis*
3. *Homo Erectus*



4. *Homo Sapiens*

Der Name des ersten in der Reihe der angeblichen affenähnlichen Vorfahren, *Australopithecus*, bedeutet „südafrikanischer Affe“.

Umfassende Forschungen an verschiedenen *Australopithecus*-Exemplaren, durchgeführt von zwei Anatomen aus England und den USA, Lord Solly Zuckerman und Professor Charles Oxnard, haben jedoch gezeigt, dass die Kreaturen einer ausgestorbenen Affenart angehörten, und keinerlei Ähnlichkeit mit Menschen aufwiesen.¹³

Evolutionisten klassifizieren das nächste Stadium der Evolution des Menschen als „*Homo*“, was „Mensch“ bedeutet. Ihrer Behauptung zufolge sind die Wesen

Evolutionistische Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen oft Abbildungen von angeblich primitiven Menschen. Die einzige vorhandene Quelle für diese Abbildungen ist die Einbildungskraft der Künstler. Die Evolutionstheorie ist durch wissenschaftliche Fakten so widerlegt worden, dass wir heute in der beträchtlichen Presse nur wenig solche Abbildungen sehen.

der Homo-Reihe höher entwickelt als *Australopithecus*. Die Evolutionisten entwarfen durch Arrangieren verschiedener Fossilien dieser Kreaturen in einer bestimmten Reihenfolge ein wunderliches Evolutionsschema. Doch das Schema ist aus der Luft gegriffen, denn es wurde nie bewiesen, dass es eine evolutionäre Verwandtschaft zwischen diesen verschiedenen Klassen gibt. Ernst Mayr, einer der bedeutendsten Evolutionisten des 20. Jahrhunderts, schreibt in seinem Buch *Ein langer Streit*, dass „insbesondere historische [Puzzles] wie das des Ursprungs des Lebens oder des Homo Sapiens, extrem schwierig sind und sich vielleicht sogar einer endgültigen, befriedigenden Erklärung entziehen“.¹⁴

Indem die Verbindung von *Australopithecus* über *Homo Habilis* und *Homo Erectus* zum *Homo Sapiens* hergestellt wird, implizieren die Evolutionisten, dass diese Arten voneinander abstammen. Neuere paläontologische Funde haben jedoch ergeben, dass *Australopithecus*, *Homo Habilis* und *Homo Erectus* gleichzeitig gelebt haben, wenn auch in verschiedenen Teilen der Welt.¹⁵

Homo Erectus lebte noch bis in die moderne Zeit. *Homo Sapiens Neandertalensis* und *Homo Sapiens Sapiens* (der moderne Mensch) koexistierten sogar in denselben Landstrichen.¹⁶

Diese Situation zeigt auf, dass die Behauptung, die genannten Menschtypen stammten voneinander ab, unhaltbar ist. Stephen Jay Gould erklärte diesen toten Punkt der Evolutionstheorie, obwohl er selbst einer ihrer führenden Befürworter des 20. Jahrhunderts war:

„Was ist aus unserer Stufenleiter geworden, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (A. Africanus, die robusten *Australopithecine*, und H. Habilis) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde.“¹⁷

Kurz, das Szenarium der menschlichen Evolution, das mit Hilfe von Zeichnungen der Art „halb Affe, halb Mensch“ in den Medien und Lehrbüchern aufrecht erhalten wird, durch Propaganda also, ist nichts als ein Märchen ohne jede wissenschaftliche Grundlage.

Lord Solly Zuckerman, einer der berühmtesten und respektiertesten Wissenschaftler im Vereinigten Königreich, der dieses Thema jahrelang erforscht und *Australopithecus*-Fossilien 15 Jahre studiert hat, kam am

Ende – obwohl selbst Evolutionist – zu dem Schluss, es gebe in Wahrheit keinen Familienstammbaum der von affenähnlichen Kreaturen zum Menschen reichen würde.

Weiterhin stellte Zuckerman eine Skala vor, auf der die Wissenschaften geordnet waren nach solchen, die er als “wissenschaftlich” ansah bis hin zu denen, die er als “unwissenschaftlich” bezeichnete. Nach dieser Wissenschaftlichkeitsskala stehen Chemie und Physik an erster Stelle, da sie auf konkreten Daten beruhen. Danach kommen die biologischen Wissenschaften und dann die Sozialwissenschaften. Am anderen Ende der Skala finden sich die “unwissenschaftlichsten” Felder, paranormale Wahrnehmung, Telepathie, der “sechste Sinn” und endlich – menschliche Evolution. Zuckerman erklärt seine Überlegungen so:

Wenn wir uns von der objektiven Wahrheit wegbewegen, hin zu den Feldern biologischer Pseudowissenschaften wie extrasensorische Wahrnehmung oder die Interpretation der Fossiliengeschichte des Menschen, in denen für den Gläubigen alles möglich ist, und wo der fanatisch Gläubige manchmal gleichzeitig an sich widersprechende Dinge glaubt.¹⁸

Das Märchen von der menschlichen Evolution erweist sich als nicht mehr als die voreingenommenen Interpretationen einiger Fossilien, ausgegraben von bestimmten Leuten, die blind an ihrer Theorie festhalten.

Die Darwin-Formel

Nach all den „technischen“ Beweisen, mit denen wir uns bisher beschäftigt haben, lassen Sie uns nun untersuchen welche Art Aberglauben die Evolutionisten pflegen, und zwar an einem Beispiel, das so einfach ist, dass sogar Kinder es verstehen werden: Man bedenke, dass die Evolutionstheorie behauptet, dass das Leben durch Zufall entsteht. Entsprechend dieser Behauptung taten sich leblose, unbewusste Atome zusammen um die Zelle zu bilden, und dann bildeten sie irgendwie andere Lebewesen, einschließlich des Menschen. Wenn wir alle Elemente zusammenbringen, die die Bausteine des Lebens ausmachen, wie Kohlenstoff, Phosphor, Stickstoff und Natrium, dann ist damit nur ein Gemenge gebildet. Ganz egal, welche Behandlungen es erfährt, diese Anhäufung kann kein einziges Lebewesen bilden. Wir wollen ein “Experiment” zu diesem The-

ma formulieren, und für die Evolutionisten untersuchen, was sie wirklich behaupten ohne es laut bei dem Namen "Darwinsche Formel" zu nennen":

Die Evolutionisten mögen große Mengen von Materialien, die in der Zusammensetzung von Lebewesen vorhanden sind, wie Phosphor, Stickstoff, Kohlenstoff, Sauerstoff, Eisen und Magnesium in große Fässer geben. Außerdem mögen sie dem Inhalt dieser Fässer jegliche Materialien, die unter natürlichen Bedingungen nicht zu finden sind, von denen sie jedoch glauben sie seien erforderlich, beifügen. Sie mögen dieser Mischung nach Belieben Aminosäuren – welche sich unter natürlichen Bedingungen nicht bilden können – und Proteine – von denen ein einziges eine Entstehungswahrscheinlichkeit von 1:10950 hat – hinzufügen. Sie mögen diese Mischung nach Belieben Hitze- und Feuchtigkeitseinwirkungen aussetzen, und mögen sie mit jeglichen technologischen Hilfsmitteln behandeln. Sie mögen die gelehrtesten Wissenschaftler neben den Fässern aufstellen, und diese Experten mögen sich Billionen, selbst Trillionen von Jahren neben den Fässern im Warten ablösen. Sie mögen jegliche Arten von Voraussetzungen schaffen, die ihnen zur Bildung eines Menschen erforderlich erscheint. Egal was sie tun, sie können aus diesen Fässern keinen Menschen erstehen lassen, wie etwa einen Professor, der seine eigene Zellstruktur unter dem Elektronenmikroskop untersucht. Sie können keine Giraffen, Löwen, Bienen, Kanarienvögel, Pferde, Delphine, Rosen, Orchideen, Lilien, Nelken, Bananen, Orangen, Äpfel, Datteln, Tomaten, Wassermelonen, Kürbisse, Feigen, Oliven, Trauben, Pfirsiche, Perlhühner, Fasane, bunten Schmetterlinge oder Millionen von anderen Lebewesen wie diese hervorbringen. In der Tat, sie könnten nicht einmal eine einzige Zelle deren irgendeines produzieren.

Kurz gesagt, unbewusste Atome können aufgrund ihres Zusammentreffens keine Zelle bilden. Sie können keine Entscheidung zur Teilung dieser Zelle treffen, und dann weitere Entscheidungen um die Professoren zu erschaffen, die zuerst das Elektronenmikroskop entwickeln und dann ihre eigene Zellstruktur unter diesem Mikroskop untersuchen. Materie ist eine unbewusste, leblose Anhäufung von Atomen und wird durch Gottes, über alles erhabenen Schöpfungsakt zum Leben erweckt.

Die Evolutionstheorie, welche gegenteilige Behauptungen aufstellt, ist eine totale Verirrung in vollständigem Widerspruch zur Vernunft. Es be-

darf nur wenigen Nachdenkens über die Behauptungen der Evolutionisten um zu dieser Realität zu gelangen, wie es sich in dem obigen Beispiel zeigt.

Technologie in Auge und Ohr

Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage "wie wir sehen" eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische Impulse übersetzt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, der Sehzentrum genannt wird. Diese elektrischen Impulse werden in jenem Gehirnzentrum nach einer Reihe von Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.

Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit vorherrscht, und dass Licht keinen Zugang zu dem Ort hat wo das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist total finster und kein Licht gelangt jemals dorthin; es ist mög-



Trotz ihrer jahrelangen Bemühungen konnten die Menschen kein einziges Bild erzeugen, das die gleiche Schärfe und die hohe Qualität wie ein Bild des Auges hat.



licherweise der finsterste Platz den man sich vorstellen kann. Und dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechschwarzen Finsternis.

Das Bild das im Auge und Sehzentrum geformt wird ist von solcher Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 20. Jh. nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann erheben Sie Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch irgendein anderes Medium solch ein klares und deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild ab wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher Tiefe geben. Wenn man genau hinsieht wird man erkennen, dass das Fernsehbild zu einem gewissen Grad verschwommen ist, während sie mit Ihren Augen ein scharfes, dreidimensionales Bild sehen können.

Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist mehr verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild wie das der natürlichen Sicht hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbusse der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus, der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall ent-

wickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht sich aufs Geratewohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

Seit einem Jahrhundert haben Zehntausende von Ingenieuren Forschung betrieben und sich in den bestausgerüsteten Laboratorien großer industrieller Anlagen mit Hilfe modernster technologischer Mittel bemüht, und erzielten eben nur dies.

Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge sich nicht durch Zufall gebildet haben konnte, konnte sich offensichtlich das Auge samt dem Bild, das es wahrnimmt, um so weniger durch Zufall gebildet haben. Es bedarf eines wesentlich feiner detaillierten und weisen Plans und Designs als denen die dem Fernsehen zugrunde liegen. Das Urheberrecht des Plans und Designs für eine optische Wahrnehmung von solcher Schärfe und Klarheit gehört Gott, der Macht über alle Dinge hat.

Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem sie sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog wie beim Auge vollzieht sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.

Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu, d.h. das Gehirn ist gegen Ton genauso wie gegen Licht isoliert, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn. Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Strasse. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengun-

gen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren und Fachleuten, die sich damit beschäftigen ist bisher noch keine Tonwiedergabe gelungen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das System angeschaltet wird ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes menschliches Ohr vernimmt Töne niemals begleitet von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist, scharf und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Bis heute ist keine von Menschen hergestellte visuelle oder audio-technische Apparatur so empfindlich und erfolgreich bei der Wahrnehmung sensorischer Daten, wie Auge und Ohr.

Doch was das Sehen und Hören angeht, so liegt dem noch eine viel größere Wahrheit zu Grunde.

Wem gehört das Bewusstsein, das im Gehirn sieht und hört?

Wer sieht im Gehirn eine bezaubernde Welt, lauscht Symphonien und dem Gezwitscher der Vögel, wer riecht den Duft einer Rose?

Die Stimulationen, die von Augen, Ohren und Nase eines Menschen kommen, erreichen das Gehirn als elektrochemische Impulse. In der einschlägigen biologischen Literatur finden Sie detaillierte Darstellungen, wie ein Bild im Gehirn geformt wird. Doch Sie werden nie auf die wichtigste Tatsache stoßen: Wer nimmt diese elektrochemischen Nervenimpulse als Bilder, Töne und Gerüche im Gehirn wahr?

Es gibt ein Bewusstsein im Gehirn, das alles wahrnimmt, ohne das es eines Auges, eines Ohres und einer Nase bedarf. Wem dieses Bewusstsein gehört? Natürlich nicht den Nerven, der Fettschicht und den Neuronen, aus denen das Gehirn besteht. Deswegen können darwinisti-



So wie uns heute die Religion von Menschen, die Krokodile anbeteten, absurd und unglaublich erscheint, so unglaublich sind die Überzeugungen der Darwinisten. Darwinisten halten den Zufall und leblose, unbewusste Atome für eine kreative Kraft, und sie haben sich diesem Glauben so hingeeben, als sei er eine Religion.

sche Materialisten, die glauben, alles bestehe aus Materie, diese Fragen nicht beantworten.

Denn dieses Bewusstsein ist der Geist, der von Gott geschaffen wurde, der weder das Auge braucht, um die Bilder zu betrachten, noch das Ohr, um die Töne zu hören. Es braucht außerdem auch kein Gehirn, um zu denken.

Jeder, der diese ausdrückliche wissenschaftliche Tatsache liest, sollte über den allmächtigen Gott nachdenken und bei Ihm Zuflucht suchen, denn Er quetscht das gesamte Universum in einen stockdunklen Ort von der Größe einiger weniger Kubikzentimeter, in eine dreidimensionale, farbige, schattige und leuchtende Form.

Ein materialistischer Glaube

Die Informationen, die wir bisher präsentiert haben, zeigen uns, dass die Evolutionstheorie mit wissenschaftlichen Befunden inkompatibel ist. Die Behauptungen der Theorie über den Ursprung des Lebens widerspricht der Wissenschaft, die angeblichen evolutionären Mechanismen haben keine evolutive Kraft, und die Fossilien demonstrieren, dass die erforderlichen Übergangsformen nie existiert haben. Daraus folgt ganz sicher, dass die Evolutionstheorie als unwissenschaftliche Idee bei-

seite geschoben werden sollte. Schon viele Vorstellungen, wie die des Universums mit der Erde als Mittelpunkt, sind im Verlauf der Geschichte revidiert worden.

Doch die Evolutionstheorie wird auf der Tagesordnung der Wissenschaft gehalten. Manche Menschen stellen Kritik an ihr sogar als Angriff auf die Wissenschaft dar. Warum?

Der Grund ist, dass die Theorie für bestimmte Kreise ein unverzichtbarer dogmatischer Glaube ist. Diese Kreise sind der materialistischen Philosophie blind ergeben und adoptieren den Darwinismus, weil er die einzige materialistische Erklärung ist, die vorgestellt werden kann, um das Funktionieren der Natur zu erklären.

Interessant genug ist, sie geben diese Tatsache von Zeit zu Zeit zu. Ein wohlbekannter Genetiker und in der Rolle gefärbter Evolutionist, Richard C. Lewontin von der Harvard Universität gesteht, er sei „zuerst einmal Materialist und dann Wissenschaftler“:

„Es ist nicht etwa so, dass die Methoden und Institutionen der Wissenschaft uns in irgendeiner Weise dazu zwingen, eine materielle Erklärung für diese phänomenale Welt zu akzeptieren, sondern wir sind gezwungen durch unser a priori Festhalten an materiellen Ursachen einen „Ermittlungsapparat“ und eine Reihe von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen produzieren, gleichgültig wie mystifizierend dies sein mag und wie stark sich die Intuition des nicht Eingeweihten dagegen sträuben mag, und dadurch, dass Materialismus absolut ist, wir können es uns also gar nicht erlauben, eine heilige Intervention zuzulassen...“¹⁹

Das sind ausdrückliche Feststellungen, dass der Darwinismus ein Dogma ist, das nur zum Zweck des Festhaltens am Materialismus am Leben gehalten wird. Das Dogma behauptet, es gebe kein Sein außer Materie. Deswegen argumentiert es, unbelebte, unbewusste Materie erschuf das Leben. Es besteht darauf, dass Millionen unterschiedlicher Lebewesen als Ergebnis von Interaktionen zwischen Materie wie dem strömenden Regen und Blitzeinschlägen und ähnlichem entstanden sein sollen. Das ist wider Verstand und Wissenschaft. Doch die Darwinisten

fahren fort, es zu verteidigen, damit sie keine heilige Intervention zulassen müssen.

Jeder, der ohne materialistisches Vorurteil auf den Ursprung des Lebens blickt, wird die offensichtliche Wahrheit erkennen:

Alles Leben ist das Werk eines Schöpfers, Der allmächtig, unendlich weise und allwissend ist. Dieser Schöpfer ist Gott, Der das gesamte Universum aus der Nichtexistenz geschaffen, es in perfekter Weise geordnet und alles Leben in ihm gestaltet hat.

Die Evolutionstheorie, der Fluch der Welt

Jeder der frei ist von Vorurteilen und dem Einfluss irgendeiner Ideologie, der seinen Verstand und seine Logik einsetzt, wird verstehen, dass der Glaube an die Evolutionstheorie, die den Aberglauben von Gesellschaften ohne Kenntnis von Zivilisation und Wissenschaft in Erinnerung ruft, ganz unmöglich ist.

Wer an die Evolutionstheorie glaubt, denkt, dass ein paar Atome und Moleküle, die man in einem großen Bottich wirft, denkende, vernünftige Professoren und Studenten, Wissenschaftler wie Einstein und Galilei, Künstler wie Humphrey Bogart, Frank Sinatra und Pavarotti sowie Antilopen, Zitronenbäume und Nelken hervorbringen können. Schlimmer noch, die Wissenschaftler und Professoren, die an diesen Unsinn glauben, sind gebildete Leute. Deshalb kann man mit Fug und Recht hier von der Evolutionstheorie als dem größten Zauber der Geschichte sprechen. Nie zuvor hat irgendeine andere Idee den Menschen dermaßen die Fähigkeit der Vernunft geraubt, es ihnen unmöglich gemacht, intelligent und logisch zu denken und die Wahrheit vor ihnen verborgen, als habe man ihnen die Augen verbunden. Es ist eine schlimmere und unglaublichere Blindheit als die der Ägypter, die den Sonnengott Ra anbeteten, als die Totemanbetung in manchen Teilen Afrikas, als die der Sabäer, die die Sonnen anbeteten, als die des Volkes Abrahams, dass selbst gefertigte Götzen anbetete oder als die des Volkes des von Moses, das das goldene Kalb anbetete.

Gott weist im Quran auf diesen Verlust an Vernunft hin. In mehre-

ren Versen bestätigt Er, dass der Verstand mancher Menschen verschlossen sein wird und dass sie die Wahrheit nicht sehen können. Einige der Verse lauten:

Siehe, den Ungläubigen ist es gleich, ob du warnst oder nicht warnst: sie glauben nicht. Versiegelt hat Gott ihre Herzen und Ohren, und über ihren Augen liegt eine Hülle, und für sie ist schwere Strafe bestimmt. (Sure al-Baqara, 6-7)

... Herzen haben sie, mit denen sie nicht verstehen. Augen haben sie, mit denen sie nicht sehen. Und Ohren haben sie, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie das Vieh, ja verirren sich noch mehr. Sie sind die Achtflosen. (Sure al-A'raf, 179)

Selbst wenn Wir ihnen ein Tor des Himmels öffnen würden, beim Hinaufsteigen Würden sie doch sagen: „Unsere Blicke sind (nur) berauscht! Ja, wir sind bestimmt verzauberte Leute!“ (Sure al-Hidschr, 14-15)

Worte können das Erstaunen kaum ausdrücken, dass einen überkommt, wenn man sich klarmacht, wie dieser Zauber eine so große Gemeinschaft verhext hat und dass dieser Zauber seit 150 Jahren ungebrochen ist. Es ist verständlich, dass einige wenige Menschen an diese unmöglichen Szenarien und dummen, unlogischen Behauptungen glauben. Doch Magie ist die einzig mögliche Erklärung, wenn Menschen auf der ganzen Welt glauben, dass leblose Atome sich zusammengefunden und ein Universum haben entstehen lassen, dass nach einem fehlerlosen System aus Organisation, Disziplin, Vernunft und Bewusstsein funktioniert, dass Atome den Planeten Erde mit allen seinen Merkmalen, die so perfekt auf das Leben zugeschnitten sind und den Lebewesen, die aus zahllosen komplexen anatomischen Strukturen bestehen, aus sich selbst heraus bilden konnten.

Tatsächlich erwähnt Gott im Quran im Zusammenhang mit den Vorfällen zwischen dem Propheten Moses und Pharao, dass Menschen, die atheistische Philosophien vertreten, andere Menschen in der Tat durch Magie beeinflussen. Als Pharao von der wahren Religion berichtet wurde, sagte er Moses, dieser solle mit den Magiern des Landes zusammentreffen. Als Moses dieser Aufforderung nachkam, forderte er sie auf, als erste ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Der entsprechende Vers fährt an

dieser Stelle fort.

Er sagte: „Werft!“ Und als sie geworfen hatten, bezauberten sie die Augen der Leute und jagten ihnen Angst ein und entfalteten einen gewaltigen Zauber. (Sure al-A'raf, 116)

Pharaos Magier konnten jedermann täuschen, außer Moses und die, die an ihn glaubten. Moses brach den Zauber, „verschlange ihren Trug“, wie es der Vers formuliert:

Und Wir gaben Moses ein: „Wirf deinen Stab!“ Und da verschlang er ihren Trug. So erwies sich die Wahrheit, und ihr Werk erwies sich als nichtig. (Sure al-A'raf, 117-118)

Als klar wurde, dass die Magier, die zunächst die anderen verzaubert hatten, nur eine Illusion erzeugt hatten, verloren sie jegliches Vertrauen. Auch heute gilt: Auch diejenigen, die unter dem Einfluss eines ähnlichen Zaubers an diese lächerlichen Behauptungen glauben und ihr Leben damit zubringen diese zu verteidigen, werden gedemütigt werden, wenn die volle Wahrheit ans Licht kommt und der Zauber gebrochen wird.

Malcolm Muggeridge, über 60 Jahre lang atheistischer Philosoph und Vertreter der Evolutionstheorie, der – wenn auch spät – die Wahrheit erkannte, gab zu, dass er gerade durch diese Aussicht geängstigt wurde:

Ich selbst bin davon überzeugt, dass die Evolutionstheorie, besonders das Ausmaß, in dem sie angewendet wird, als einer der größten Witze in die Geschichtsbücher der Zukunft eingehen wird. Die Nachwelt wird sich wundern, wie eine so schwache, dubiose Hypothese so unglaublich leichtgläubig akzeptiert werden konnte.²⁰

Diese Zukunft ist nicht mehr weit entfernt: Die Menschen werden bald sehen, dass der Zufall kein Gott ist, und sie werden zurück blicken auf die Evolutionstheorie als die schlimmste Täuschung und den schrecklichsten Fluch der Welt. Dieser Fluch wird bereits weltweit von den Schultern der Menschen genommen. Viele, die das wahre Gesicht der Evolutionstheorie erkennen, wundern sich, wie sie jemals darauf hereinfallen konnten.

FUSSNOTEN

1. Sidney Fox, Klaus Dose, *Molecular Evolution and The Origin of Life*, W.H. Freeman and Company, San Francisco, 1972, S. 4
2. Alexander I. Oparin, *Origin of Life*, Dover Publications, New York, 1936, 1953 (Nachdruck), S. 196
3. „New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life“, *Bulletin of the American Meteorological Society*, Band 63, November 1982, 1328-1330
4. Stanley Miller, *Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules*, 1986, S. 7
5. Jeffrey Bada, *Earth*, Februar 1998, S. 40
6. Leslie E. Orgel, „The Origin of Life on Earth“, *Scientific American*, Band 271, October 1994, S. 78
7. Charles Darwin, *The Origin of Species by Means of Natural Selection*, The Modern Library, New York, S. 127
8. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, S. 184
9. B. G. Ranganathan, *Origins?*, Pennsylvania: The Banner of Truth Trust, 1988, S. 7
10. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, S. 179
11. Derek A. Ager, „The Nature of the Fossil Record“, *Proceedings of the British Geological Association*, Band 87, 1976, S. 133
12. Douglas J. Futuyma, *Science on Trial*, Pantheon Books, New York, 1983, S. 197
13. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, Toplinger Publications, New York, 1970, 75-14; Charles E. Oxnard, „The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt“, *Nature*, Band 258, 389
14. „Could science be brought to an end by scientist’s belief that they have final answers or by society’s reluctance to pay the bills?“ *Scientific American*, Dezember 1992, S. 20
15. Alan Walker, *Science*, Band 207, 7. März 1980, S. 1103; A.J. Kelso, *Physical Anthropology*, 1, Ausgabe, J.B. Lipincott Co., New York, 1970, S. 221; M.D. Leakey, *Olduvai Gorge*, Band 3, Cambridge University Press, Cambridge, 1971, S. 272
16. Jeffrey Kluger, „Not So Extinct After All: The Primitive Homo Erectus May Have Survived Long Enough To Coexist With Modern Humans“, *Time*, 23. Dezember 1996
17. S.J. Gould, *Natural History*, Band 85, 1976, S. 30
18. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, S. 19
19. Richard Lewontin, „The Demon-Haunted World“, *The New York Review of Books*, 9. Januar, 1997, S. 28
20. Malcolm Muggeridge, *The End of Christendom*, Grand Rapids: Eerdmans, 1980, S. 43